Nr. 267. Montag, den 14. November 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 19. November Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Abreise deutscher Minister nach Wien.

Ministerreden im In- und Auslande. — Das Flugzeug D 1220 beim Start nach Amerika völlig zerstört.

Ministerbesuch in Wien.

Berlin, 13. November.

Reichskanzler Dr. Marx reiste heute um 6 Uhr 48 nach Wien zum Besuche der österreichischen Regierung. Reichsaußenminister Dr. Stresemann bestieg den Zug Passau—Wien in Leipzig. Reichskanzler und Reichsaußenminister treffen Montag mittag in der österreichischen Hauptstadt ein.

Wien, 12. November.

Dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse" erklärte Reichskanzler Dr. Marx: „Dr. Stresemann und ich legen den größten Wert darauf, die persönlichen Beziehungen zwischen den deutschen und den österreichischen Staatsmännern fortzusetzen. Unser Besuch in Wien ist eine Erwiderung des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin. Große politischen Auseinandersetzungen werden während unseres Wiener Besuches nicht stattfinden. Wir müssen, weil die Arbeit in Berlin drängt, bald wieder nach Berlin zurückkehren. Bestimmte Fragen haben wir mit der österreichischen Regierung nicht zu erörtern. Wahrscheinlich wird auch von dem Entwurf des neuen Strafrechts die Rede sein, das beiden Staaten gemeinsam sein soll. Die deutsch-österreichische Angleichung wird auf dem Gebiete des Strafrechts wahrscheinlich bald vollkommen sein.

D 1220 vernichtet.

Berlin, 13. November.

Wie aus Horta (Azoren) gemeldet wird, ist das deutsche Flugzeug D 1220 beim Start vollkommen zerstört worden. Die Mannschaft ist unverletzt. Das Flugzeug wollte bei klarer Mondnacht um 2 Uhr nachts den Hafen verlassen, um nach Neuyork zu fliegen. Aber in dem Augenblick, als es von der Wasserfläche aufsteigen wollte, schlugen die Wellen an die Flügel. Das Flugzeug, das anscheinend umschlug, wurde vollkommen zerstört, aber die Mannschaft konnte das Flugzeug unversehrt verlassen. Das zweite deutsche Flugzeug D 1230 wollte gleichfalls nach Amerika fliegen, gab aber diese Absicht auf, als es von dem Unglück der D 1220 hörte.

Wahlen in Hessen, Bremen und Danzig.

Berlin, 13. November.

Am heutigen Sonntag fanden in Bremen und in Danzig Senatswahlen statt, während in Hessen die Wahlen zum dortigen Landtag vorgenommen wurden. Nach den vorliegenden Nachrichten verliefen die Wahlen überall ruhig. In Hessen war die Wahlbeteiligung sehr gering. Von 846 196 Wahlberechtigten haben nur 480 360 ihre Stimmen abgegeben. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis ist ein Anwachsen der Sozialdemokraten und Kommunisten zu verzeichnen. Das vorläufige Zählungsergebnis ist: Sozialdemokraten 230 268 (220 108), Zentrum 85 380 (100 384), Demokraten 36 761 (53 301), Hessischer Landbund 60 983 (82 742), Deutschnationale Volkspartei 23 976 (43 714), Kommunisten 41 233 (33 689), Deutsche Volkspartei 51 550 (73 930), Volksrechtspartei 24 199 (0).

Der Wahltag in Danzig brachte eine Entscheidung, die bestimmend ist für die innere und äußere Politik der freien Stadt während der folgenden vier Jahre. Wenn auch noch nicht zu übersehen ist, wie die Wahlschlacht parteipolitisch ausfallen wird, so hat sie auf jeden Fall einen Sieg des Deutschtums auf der ganzen Linie gebracht. Die Stimmenzahl der Polen hat nach den bisherigen Nachrichten weiter abgenommen. Die Uneinigkeit der auf dem Boden der Mitte stehenden Bürgerschaft hat leider veranlaßt, daß viele Angehörige dieser Kreise der Wahl fern geblieben sind.

Erzbischof D. Söderblom über Hindenburg.

Berlin, 13. November.

Erzbischof D. Söderblom (Upsala) hat anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg an den Präsidenten des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, ein Schreiben gerichtet, das dem Reichspräsidenten vorgelegen hat. D. Söderblom schreibt darin:

„In einer Zeit, wo die sittlichen Begriffe vielfach gelockert werden, wo die persönliche Selbständigkeit von der Parteigesinnung beherrscht wird und die Menschheit sich nach Moral und geistiger Autorität sehnt, hat der greise Reichspräsident Deutschlands durch seine in den allerschwierigsten Verhältnissen der Geschichte des Vaterlandes unverbrüchlich vollkommene Loyalität, in nie versagender, immer wieder zur Bewunderung einer mißtrauischen Welt gewahrter Pflichterfüllung das Bild eines Mannes gezeigt, eines christlichen Charakters, der mit persönlicher Demut und unerschütterlicher Selbständigkeit des Urteils und Treue die Tat verbindet.

Ihnen, als Vertrauensmann der Kirche, möchte ich mit diesen Worten versichern, wie herzlich ich und viele Gleichgesinnte auch die Kirche Gottes in Deutschland zu einem solchen Manne als verantwortlichem Leiter der Geschicke des Vaterlandes beglückwünschen. Gott bewahre ihm Gesundheit und Kraft zu weiterem Wirken für das Wohl seines Vaterlandes und für den **Frieden in unserer zerrissenen Welt."**

Dr. Stresemann über die politische Lage.

Halle (Saale), 13. November.

In einer anläßlich des Landesparteitages des Wahlkreisverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei in Halle (Saale) im Walhalla-Theater veranstalteten Versammlung sprach gestern Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann. Hinsichtlich der Wirtschaftslage wiederholte Dr. Stresemann die Grundgedanken seiner letzten Reden in Liegnitz und in Dresden und vertrat in ausführlichen Darlegungen die Entschließungen des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei unter Betonung des Grundsatzes, daß Deutschland trotz der augenblicklich günstigen Wirtschaftslage zu größter Sparsamkeit gezwungen sei. Eine Vielseitigkeit der Verwaltungen, wie sie sich das Deutsche Reich sowie die Länder und Gemeinden jetzt leisteten, entspräche nicht der tatsächlichen finanziellen Lage. Angesichts der Rationalisierung der Wirtschaft müßten auch auf dem Gebiete der

Verwaltungsreform

entscheidende Schritte getan werden. Dr. Stresemann erklärte, daß er sich in Bezug auf die Frage Reich und Länder nicht auf den Standpunkt stellen wolle, daß man die Länder zwingen solle, im Reiche aufzugehen. Man dürfe aber Länder, die die Absicht hätten, als Reichsländer in dem Reiche aufzugehen oder sich mit anderen Ländern verschmelzen wollten, daran nicht hindern. In dieser Frage werde durch das Fehlen von entsprechenden Bestimmungen in der Reichsverfassung einer Entwicklung, die in manchen Ländern nicht aufzuhalten sei, entgegengearbeitet.

Hinsichtlich des Reichsschulgesetzes führte Dr. Stresemann aus, daß die Deutsche Volkspartei gegenüber diesem Gesetz durchaus positiv eingestellt sei, aber nichts wirke weniger auf sie als die ausgesprochene Drohung, daß mit dem Nichtzustandekommen des Reichsschulgesetzes auch die Koalition fiele; denn einmal sei in dieser Frage kein Kompromiß wie bei wirtschaftlichen Dingen vorgeschrieben und weiter habe es die Deutsche Volkspartei nicht vergessen, daß bei dieser Koalition die Deutsche Volkspartei nicht die Nehmende, sondern die Gebende gewesen sei. Ein besonderes Kapitel seiner Rede widmete Dr. Stresemann der

Lage der Landwirtschaft,

die im Gegensatz zu der gegenwärtig günstigen industriellen Lage mit Verlust arbeite und deren Situation durch ihre starke Verschuldung besonders unerfreulich sei. Gerade weil man die Kaufkraft und die Produktion der Landwirtschaft dringend benötige, sei es Pflicht, auf sie Rücksicht zu nehmen bei denjenigen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen Deutschland in der schweren Lage sei, für seinen Export die erforderlichen Möglichkeiten zu schaffen, zumal man nicht nur die Aufrechterhaltung, sondern die Steigerung des Exports brauche und dabei gegen die Absperrungspolitik anderer Länder zu kämpfen habe. Interessenausgleich auf dem Gebiete der Handelsvertragspolitik sei ein schweres Kapitel deutscher Regierungsarbeit, und es sei ohne gewisse Konzessionen an Agrarländer nicht möglich, eine ersprießliche Handelsvertragspolitik zu treiben. Um so mehr sei es Pflicht der Reichsregierung, dem Problem der Entschuldung der Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Dr. Stresemann richtete zum Schluß seiner Darlegungen an seine Parteifreunde die Mahnung, sich darauf einzurichten, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlparole des Reichstages rechnen könne. Der Wahlkampf werfe seine Schatten voraus. Er lehne es ab, heute schon eine Wahlparole auszugeben, da nicht die Wahlparole des Tages entscheidend sein werde, sondern der Erfolg der seit der Umwälzung geleisteten sämtlichen Arbeit.

Eine Rede des preußischen Ministerpräsidenten in Hamborn.

Hamborn, 13. November.

In Hamborn sprach am Samstag abend der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun über die politische Lage. Er sagte u. a.:

„Wenn man sich in gewissen Kreisen über das in den Lohnbewegungen zum Ausdruck kommende Streben weiter Arbeitnehmerkreise, ihr Einkommen zu verbessern, mißfällig äußert, so vergessen diese Kreise ganz, daß diese Lohnbewegungen die unausbleibliche Folge einer preistreiberischen Zoll- und Monopolpolitik sind. Durch diese sind die Preise für die notwendigsten Lebensbedürfnisse im letzten Jahre so gesteigert worden, daß die Arbeiter, Angestellten und Beamten, wenn sie nicht verelenden wollen, auf Erhöhung ihrer Löhne und Gehälter dringen müssen. Gewiß hat die deutsche Industrie einen schweren Stand auf dem Weltmarkt. Sie muß mit ihren Exportpreisen auf den scharfen Konkurrenzkampf, der sich um die Märkte der Welt entspinnt, Rücksicht nehmen. Diese Konkurrenz darf aber nicht vornehmlich auf dem Rücken der Arbeiter ausgekämpft werden.

Die Denkschrift des Reparationsagenten,

die zum Teil Zutreffendes enthält, geht in anderen Teilen offenbar von falschen Voraussetzungen aus, besonders, wenn in ihr ganz allgemein behauptet wird, daß die Gemeinden und Länder „als Ganzes genommen, über ihre Mittel leben". Bei diesem Urteil verkennt der Reparationsagent offenbar die staatsrechtliche Struktur des Reiches. Die Hauptaufgabe der Länder und Gemeinden liegen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete, wo noch viele Kriegsschäden zu heilen sind. Die dazu erforderlichen Mittel kann die heutige Generation nicht allein aufbringen, ihre Aufbringung muß durch eine gesunde Kreditpolitik auf spätere Generationen verteilt werden. Soweit Länder und Gemeinden Anleihen aufgenommen haben, ist das vornehmlich für produktive Zwecke geschehen. Preußen, das größte Land, hat in den ganzen Jahren nach dem Kriegszusammenbruch den größten Wert auf geordnete Finanzen gelegt, nie über seine Mittel gelebt und auch eine überaus vorsichtige Anleihepolitik getrieben. Die Höhe der z. Zt. begebenen Anleihen beträgt etwa 330 Millionen, was im Hinblick auf das mit vielen Milliarden zu bewertende nutzbare Vermögen an Forsten, Domänen, Bergwerken und sonstigen werbenden Anlagen eine verschwindende Belastung darstellte. Die Anleihen Preußens sind ausschließlich zu produktiven Zwecken verwendet worden. Sie dienen sonach zur Stärkung der Wirtschafts- und Finanzkraft Preußens."

Auf das Schulgesetz eingehend, bemerkte der Ministerpräsident u. a., daß bei diesem Gesetz, wie leider bei vielen Reichsgesetzen der letzten Jahre, durch die den Ländern und Gemeinden, die sie auszuführen hätten, neue Lasten entständen, die Kostenfrage nicht hinreichend gewürdigt worden sei. Wie hoch die Kosten sein würden, lasse sich heute natürlich nicht auf Heller und Pfennig berechnen. Daß erhebliche, in die Millionen gehende Mehrkosten durch die Ausführung des Gesetzes nach dem Entwurf der Reichsregierung entstehen würden, sei außer Zweifel. Es würden das Mehrausgaben sein, die zweifellos völlig unproduktiv seien.

Der Redner betonte dann die Notwendigkeit der

Erhöhung der Beamtengehälter

und fuhr fort:

„Das Problem, die öffentlichen Lasten zu verringern, kann nicht gelöst werden durch Niedrighaltung der Besoldung der Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltung, sondern nur durch eine durchgreifende Reform der Verwaltung, die es ermöglicht, mit einer geringen Zahl gut besoldeter Beamten auszukommen. Der jetzige Zustand mit seinen zahlreichen kleinen und kleinsten Ländern mit eigenen Regierungen, Parlamenten und Landesverwaltungen kann auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Den Luxus einer derart unrationellen Verwaltung kann sich kaum ein reiches Land leisten, aber nicht ein verarmtes und so stark belastetes Land wie das Deutsche Reich. Hier kann nur durch die Vereinheitlichung des Reiches unter Berücksichtigung der Stammeseigenheiten und der Verschiedenheiten in der wirtschaftlichen und kulturellen Struktur der einzelnen Reichsgebiete in einer weitgehenden Provinzautonomie wirksam Abhilfe geschaffen werden. Ein Zurück zu dem alten Bundesstaats-System, das nur unter der Hegemonie Preußens möglich war, ist heute unmöglich. Sonach bleibt nur das Vorwärts zum Einheitsstaat, der allein die im Hinblick auf unsere Einanzlage notwendige Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung ermöglicht. Wir sollten nicht warten, bis die äußerste Not uns zwingen wird, den Schritt zum Einheitsstaat zu tun, sondern wir sollten mit vollem Bedacht und unter Zurückstellung aller partikularistischen Eigenbrödeleien den großen Schritt zu dem einheitlichen und einigen Deutschland tun."

Wohnungsausschuß des Reichstages

Berlin, 13. November.

Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen beendete gestern die Generaldebatte über die Abänderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes. Vorwürfe der Sozialdemokraten, daß die Vorlage nur bezwecke, den unerfahrenen Mietern Schlingen zu legen, wurden von Regierung und Regierungsparteien auf das Schärfste zurückgewiesen. Einen breiten Raum nahm in der Generaldebatte die Angelegenheit der Ablehnung des Baues von 8000 Wohnungen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung durch die Sozialdemokraten ein. Die Sozialdemokraten verwahrten sich dagegen, daß ihnen unterstellt werde, sie hätten den Bau der 8000 Wohnungen lediglich deshalb abgelehnt, weil sie nicht wünschten, daß sich das Privatkapital im Wohnungsbau betätige. Die Sache sei von der sozialdemokratischen Fraktion allerdings abgelehnt worden, aber aus dem Grunde, weil sich die Stadt selbst entweder die Anleihe besorgen solle oder eine städtische Gesellschaft mit Hilfe einer Anleihe das Bauvorhaben ausführen werde.

Was die Woche brachte.

In jüngster Zeit ist unsere wirtschaftliche Lage dahin beurteilt worden, daß wir eine Mengen-, aber keine Preiskonjunktur haben. Dieses Urteil läßt sich auch auf unsere innere Politik übertragen; denn wir haben, obwohl Reichs- und Landtag nicht tagen, mengenmäßig eine politische Hochkonjunktur, aber die voraussichtlich zu erzielenden Ergebnisse dürften in keinem günstigen Verhältnis zu der Fülle der auf uns eindringenden Fragen stehen. Allein die Beratungen der parlamentarischen Ausschüsse geben schon einen ansehnlichen Ausschnitt aus den auf innerpolitischem Gebiete zu lösenden Aufgaben. Zu den schon seit einigen Wochen in den Ausschüssen behandelten Gesetzesvorlagen: Besoldungsreform, Reichsschulgesetz, Strafrechtsreform sind neue Entwürfe hinzugetreten, die sich jetzt ebenfalls im Vorberatungsstadium befinden. Dazu gehören u. a. die Vorlage zur Abänderung der Mietgesetze mit der Tendenz einer weiteren Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft, das Steuervereinheitlichungsgesetz und der vom Reichskabinett verabschiedete Kraftfahrzeug-Steuergesetzentwurf. Im Vordergrunde stehen nach wie vor die Besoldungsreform und das Reichsschulgesetz, und von diesen beiden Entwürfen beanspruchte in der letzten Woche die Besoldungsvorlage erhöhte Aufmerksamkeit; denn deren endgültiger Gestaltung bereitet nicht nur die Deckungsfrage Schwierigkeiten, sondern neuerdings auch der Meinungsgegensatz innerhalb einer Regierungs-, nämlich der Zentrumspartei. Die Führer der christlichen Gewerkschaften, vor allem Stegerwald und Imbusch, haben sich gegen eine endgültige Lösung der Besoldungsfrage ohne gleichzeitige Durchführung einer weitgehenden Verwaltungsreform ausgesprochen, weil sie der Meinung sind, daß wir uns in unserer Lage Mehrausgaben von 1½ Milliarden nicht leisten können, wenn nicht auf der anderen Seite erhebliche Ersparnisse erzielt werden.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß diese Argumente eine Stärkung erfahren durch die Denkschrift des Reparationsagenten, deren Forderungen man im Auslande überall stark unterstrichen hat, während man die Antwort der Reichsregierung kaum beachtet hat. Hier trifft allerdings auch einem Regiefehler des Reichsfinanzministeriums ein Teil der Schuld, das es abgelehnt hat, der amerikanischen Presse die deutsche Antwort so zeitig zugänglich zu machen, daß sie mit der Denkschrift Gilberts im vollen Wortlaut hätte veröffentlicht werden können. Und dabei ist gerade der Eindruck in Amerika von entscheidender Bedeutung; denn wir brauchen auch in Zukunft die amerikanische Kredithilfe. Glücklicherweise ist der Eindruck in der Wallstreet nicht so ungünstig, daß sie uns nicht mehr für kreditwürdig hält, wie das verschiedene ausländische Zeitungen glauben machen wollten. Einen Beweis dafür bietet die Ueberzeichnung der Dollaranleihe des Norddeutschen Lloyd. Allerdings bedeutet diese Ueberzeichnung nicht, daß uns der amerikanische Geldmarkt in demselben Umfange zur Verfügung steht wie bisher. Eine gegenteilige Ansicht würde nur zu Enttäuschungen führen. Vor allem sollten die Länder und Gemeinden ohne Anleihen auszukommen suchen, weil der innerdeutsche Markt nicht aufnahmefähig ist und die amerikanische Finanz diesen Anleihen gegenüber nun die allergrößte Zurückhaltung üben wird. Das mag bitter sein, kann aber vielleicht dazu beitragen, den Sinn für Sparsamkeit zu stärken.

In Bayern freilich dürfte das nicht der Fall sein. Sein Finanzminister Dr. Schmelzle kündigte bei der Reparationsdebatte im bayrischen Landtage mit einer gewissen Genugtuung an, daß in Bayern Vorarbeiten für die Einrichtung einer eigenen Finanzverwaltung im Gange seien. Bayern will also nicht sparen, sondern seine Ausgaben vermehren; denn daß eine eigene Finanzverwaltung eine schöne Stange Geld kostet, ist ohne weiteres klar. Der Zug der Zeit geht in der Richtung des Einheitsstaates. Diesem Zuge stemmt sich Bayern mit aller Macht entgegen. Deswegen bereitet es eine eigene Finanzverwaltung vor, deswegen wendet sich sein Finanzminister so scharf gegen Parker Gilbert und deswegen spielt Dr. Schmelzle — höchst überflüssiger- und bedauerlicherweise — mit dem Gedanken eines Donaustaates. Die bayrische Politik ist unseres Erachtens recht kurzsichtig. Während Bayern auf der einen Seite seine Eigenstaatlichkeit gar nicht scharf genug betonen, stärken und abgrenzen kann, verlangt es auf der anderen Seite die finanzielle Unterstützung des Reiches in steigendem Maße. Sind das nicht Gegensätze? Bedingt nicht die geforderte finanzielle Unterstützung durch das Reich eine gewisse Abhängigkeit vom Reich? Die Bayern (und vielleicht mit ihnen noch einige süddeutsche Länder) werden antworten: „Schafft den Vorkriegszustand wieder und wir brauchen keine Reichshilfe mehr!" Wirklich nicht? Wir bezweifeln es stark. Die Ueberlassung der Einkommen-, der Körperschafts- und der Vermögenssteuer an das Reich ist, wie Dr. Köhler auf dem vierten preußischen Landgemeindetage ausführte, erfolgt, um das Reich für die Reparationszahlungen fähig zu machen. Man muß hinzufügen, daß die Uebernahme der Betriebsverwaltungen der Länder von Bahn und Post zu demselben Zweck erfolgte. Hier ist also eine Rückkehr zu dem Vorkriegssystem nicht möglich. Aber gesetzt den Fall, es ginge, so würde das am Endergebnis nichts ändern; denn selbstverständlich müßte Bayern dann den entsprechenden Anteil an den Reparationen

aufbringen. Wenn es dann noch die sehr erheblichen Mittel für ein völlig selbständiges Staatswesen aufbringen sollte, dann würden die Steuer- und Gebührensätze eine solche Höhe erreichen, daß unter deren Last bald die bayrische Wirtschaft zusammenbrechen würde. Das heutige Dotationssystem hat tatsächlich die Existenz der mittleren und kleineren Länder ermöglicht. Hört dieses System auf, werden aus steuerstarken Ländern keine Mittel mehr auf steuerschwache übertragen, dann werden diese bald Anschluß suchen müssen. Wäre nach dem Kriege im Verhältnis von Reich und Ländern alles so geblieben wie es vor ihm war, dann würde sich jedenfalls die Zahl der Länder infolge der wirtschaftlichen Nöte nicht unerheblich verringert haben. Mögen die süddeutschen Staaten dem Einheitsgedanken auch noch so widerstreben, sie können nicht verhindern, daß der Gedanke Fortschritte macht und selbst in rechtsstehenden Kreisen Fuß gefaßt, wie die letzte Landbundtagung gezeigt hat. Die Notwendigkeit, umfangreiche Sparmaßnahmen durchzuführen, kann sich nur in einer Vereinheitlichung des Reiches auswirken. Die Entschließung des Vorstandes und Parteiausschusses der Deutschen Volkspartei spricht in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Die Einsetzung eines reparationspolitischen Ausschusses der Reichsregierung darf man auch als Zeichen für die Auffassung der verantwortlichen Staatsmänner ansehen, daß jetzt nicht mehr bloß die Lippen gespitzt werden dürfen, sondern daß gepfiffen werden muß.

Wie der Reparationsagent in seiner Denkschrift betont hat, ist neben sparsamster Finanzgebarung Deutschlands die deutsche Ausfuhrsteigerung für die Erfüllung des Dawesplanes von größter Bedeutung. Die Ausfuhrsteigerung kann aber nur erfolgen, wenn die anderen Länder die deutschen Waren in großem Umfange aufnehmen. Es ist also eine Beseitigung der Handelshemmnisse erforderlich. Diese Forderung hatte schon die Weltwirtschaftskonferenz erhoben, ohne allerdings irgendwelche praktischen Formulierungen aufzustellen. Das blieb der seit zwei Wochen tagenden Genfer Wirtschaftskonferenz vorbehalten, die eine Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und -Beschränkungen ausgearbeitet hat, die sofort von 18 Staaten unterzeichnet worden ist, darunter auch von Deutschland. Wenn es auch nicht gelungen ist, sämtliche Handelshemmnisse zu beseitigen, so kann man der Konferenz einen beträchtlichen Erfolg doch nicht absprechen. Das ist in erster Linie ein Verdienst der deutschen Abordnung, die es verstanden hat, anstelle der zuerst vorgesehenen vagen Klauseln fest umrissene Abmachungen durchzusetzen. Das Abkommen soll im Frühjahr nächsten Jahres in Kraft treten.

Ein anderes Abkommen, der französisch-südslawische Bündnis- und Freundschaftsvertrag, ist am Freitag in Paris unterzeichnet worden. Er soll sich, wie von den Vertragschließenden versichert wird, gegen keine dritte Macht richten. Das sind natürlich nur Redensarten. Da der Pakt schon in den Jahren 1924/25 ausgearbeitet und im März 1926 in Genf paraphiert wurde, so darf man in der Unterzeichnung gerade im jetzigen Augenblick wohl eine Antwort an Mussolini auf die Flottendemonstration vor Tanger erblicken. In Rom ist man jedenfalls der Auffassung, daß sich der Vertrag gegen Italien richtet. Es wäre aber verfehlt, wenn man annähme, daß er nur eine Spitze gegen Italien hätte. Wir glauben vielmehr, daß er sich auch gegen Deutschland richtet; denn in dem Vertrag ist eine Klausel enthalten, wonach sich Frankreich und Südslawien verpflichten, sich jedem Versuch einer Aenderung des politischen und territorialen Status in Europa, wie er im Versailler Vertrag und in anderen Friedensverträgen festgesetzt worden ist, zu widersetzen. Dieser Artikel bezieht sich bestimmt auf die Möglichkeit eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. Da aber nach dem Friedensvertrag die Möglichkeit eines Anschlusses immerhin gegeben ist, wenn ihn der Völkerbundsrat einstimmig gutheißt, so dürfte sich der Vertrag auch gleichzeitig gegen den Geist des Völkerbundspaktes richten. Doch das ist eine Angelegenheit, die in erster Linie den Völkerbund selbst angeht.

Schließlich sind noch die Rede des englischen Premierministers Baldwin auf dem Lordmayor-Bankett in London und die Jubiläumsfeiern aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens Sowjetrußlands zu erwähnen. Baldwin hat in hohen Tönen das Friedenswerk von Locarno gepriesen und den Verständigungsbemühungen Dr. Stresemanns und Briands höchstes Lob gezollt. In Moskau hat man das zehnjährige Jubiläum des Sowjetstaates mit großem Pomp gefeiert. Trotz aller schönen Reden von der Festigkeit der Sowjetmacht wird man den Eindruck einer gewissen Besorgnis gegenüber der Opposition unter der Führung Trotzkis und Sinowjeffs nicht los. Erwägt man doch allen Ernstes den Gedanken eines Ausschlusses dieser Führer aus der kommunistischen Partei Rußlands.

R. F.

Ein Ehrentag der chemischen Industrie.

Frankfurt a. M., 12. November.

Bei der Festsitzung aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands schilderte Geheimrat Dr. v. Weinberg in seinem Festvortrag die Entwicklung der deutschen chemischen Industrie. Was die Chemie im Weltkriege geschaffen habe, werde trotz aller Verleumdungen der feindlichen Propaganda ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen chemischen Industrie bleiben. Er betonte, daß ihre Förderung eine internationale Angelegenheit und daß nichts schädlicher sei, als in jenen alten Fehler zu verfallen, Deutschland für das Land der Chemie zu erklären und die Leistungen anderer Staaten zu unterschätzen. Ganz irre gingen Behauptungen, daß sich eine europäische Vereinigung von chemischen Werken als Kampffront gegen Amerika herausbilde. Solche Gedanken lägen völlig fern. Wie man heute schon Vereinbarungen mit großen amerikanischen Petroleumfirmen getroffen habe, so sei man auch stets bereit, mit anderen Zweigen der amerikanischen Industrie zusammenzugehen. Er hoffe, daß bald der Tag kommen werde, an dem man drüben beginne, die deutsche chemische Industrie gerechter zu behandeln.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Es ist eine besonders scharfe Schule, durch die die deutsche chemische Industrie gehen muß. Wir haben es erlebt, wie ein Teil unseres früheren Absatzgebietes uns verloren gegangen ist, wie diese Länder den Abschluß Deutschlands vom Weltmarkte dazu benutzt haben, sich selbst in wenigen Jahren eine eigene Industrie heranzuziehen zum Teil ohne Rücksicht auf die Aufnahmefähigkeit des eigenen Landes und des Weltmarktes. Unter der Devise: „Schutz der nationalen Kriegsindustrie" hat man neben Einfuhrverboten und anderen Erschwerungen Zollmauern an den Grenzen aufgebaut, die für uns vielfach unübersteigbar sind. Es wird noch viel Zeit vergehen, bis sich wieder ein gewisser Gleichgewichtszustand herausgebildet hat. Handelspolitik und Wirtschaftspolitik allein ist ebenso wie Sozialpolitik heute nicht mehr denkbar ohne die tätige Mitarbeit der Fachverbände. Ich möchte dem Verein und seinen Mitarbeitern an dieser Stelle meinen Dank sagen für das, was er als Vermittler zwischen Industrie und Regierung in diesen 50 Jahren, vor allem in der Zeit nach dem Kriege, geleistet hat. Ich bin davon überzeugt, daß diese guten Beziehungen auch in Zukunft fortbestehen werden zum Wohl der deutschen chemischen Industrie."

Geheimrat Dr. Duisberg feierte als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie die Verdienste des Vereins. Unter lebhaftem Beifall gab er sodann die Ernennung von neuen Ehrenmitgliedern des Vereins bekannt. Geheimrat Dr. v. Weinberg hielt herauf den Festvortrag über „Das Zeitalter der chemischen Industrie". Er machte dabei Mitteilungen über die Versuche der J. G. Farbenindustrie zur Gewinnung von synthetischem Kautschuk. Die Patentverfahren und die Vorbereitungen seien soweit gediehen, daß man in der nächsten Zeit mit einer rationellen und wirtschaftlich lohnenden Herstellung beginnen wird. Der synthetische Kautschuk der J. G. Farbenindustrie stehe dem natürlichen durchaus nicht nach. Seine Produktionskosten ließen sich derart vermindern, daß er auf dem Weltmarkt erfolgreich mit dem natürlichen Kautschuk konkurrieren könne.

Um die Gruppeneinteilung der Beamten.

Berlin, 12. November.

Auf der Tagesordnung des Haushaltsausschusses der Reichstages stand am Samstag die Besoldungsordnung A, die die Gehaltsgruppen der Beamten festlegt.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) beantragte, nicht den Gruppenaufbau des neuen Besoldungsgesetzes, sondern das Besoldungssystem von 1920 der Erörterung zugrunde zu legen. Die Sozialdemokraten begründeten diesen Antrag mit dem Hinweis auf die Vermehrung, die Zerreißung ganzer Besoldungsgruppen und die Mängel der jetzigen Zusammenlegungen. Die Verzahnung der einzelnen Gruppen müsse wiederhergestellt werden.

Abg. **Schuldt** (Dem.) trat gleichfalls für eine Verbindung des Guten aus der neuen Vorlage mit den bewährten Grundsätzen von 1920 ein und entwickelte seine Gedanken über ein gerechtes Gruppenaufstiegsschema mit besonderen Verzahnungsgrenzen zwischen unteren und mittleren, mittleren und oberen Gruppen. Die Stellenzulagen seien in die Grundgehälter einzubauen. Die untersten Gruppen wollte der Redner im Anfangsgehalt um je etwa 100 Mark besserstellen.

Nach kurzer Erörterung beschloß der Ausschuß, diese Vorschläge des Abg. Schuldt schleunigst drucken zu lassen.

Ministerialrat Dr. Sölck verteidigte die Gruppeneinteilung der Vorlage. Die Vorteile des Zulagesystems erblicke er darin, daß der Verlust vom Besoldungsalter vermieden werde und die Beamten sofort in den vollen Genuß des finanziellen Beförderungsanteils kämen. Nachteile hätten die Stellenzulagen nicht; denn sie seien unwiderruflich und pensionsfähig. Die Tarifgrenzen des Wohnungsgeldes seien genau dieselben wie bisher.

Abg. **Bender** (Soz.) wies auf Unstimmigkeiten in der Einstufung der handwerksmäßig vorgebildeten und der anderen Beamten in der Regierungsvorlage, namentlich bei den unteren Postbeamten, hin.

Abg. **Hucke** (W. Vg.) forderte den Zusammenschluß der Assistenten und Sekretäre, besonders bei der Post, in eine Gruppe.

Abg. **Schuldt** (Dem.) stimmte dem Antrag Steinkopf in dem Sinne zu, daß das System von 1920, aber die Sätze der neuen Besoldungsordnung, zugrunde gelegt werden sollten.

Ministerialdirektor Dr. Lotholz erklärte, die Fragen der einzelnen Gruppen der Techniker und der Reichsmittelbehörden behandele man besser bei den einzelnen Gruppen. Auch die Vorlage sehe Verzahnungen vor, freilich angepaßt an das neue System. Die Stellenzulage sei im wesentlichen dasselbe wie die Beförderung in eine besondere Gruppe.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Steinkopf mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Beratung der Vorlage selbst wurde auf Montag vertagt.

Der Religionsunterricht in der Gemeinschaftsschule

Berlin, 12. November.

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde die Beratung über den § 3 des Reichsschulgesetzes fortgesetzt, der von der Gemeinschaftsschule handelt, und zwar beim Absatz 3, der in dieser Schule Religionsunterricht „für alle Klassen" vorsieht.

Abg. **Rosenbaum** (Komm.) begründete nochmals seinen Antrag, diese ganze Bestimmung zu streichen oder den Religionsunterricht wenigstens als Eckstunde einzurichten.

Abg. **Rheinländer** (Z.) betonte, daß über die methodische Seite des Religionsunterrichts mit den Worten „für alle Klassen" nichts gesagt werden solle. Er lehne die Streichung dieser Worte ab, weil man sonst keine Grenze habe, in welcher Klasse der Religionsunterricht beginnen solle.

Ministerialdirektor Dr. Pellengah erklärte gleichfalls, daß sich die Worte „für alle Klassen" nicht auf die methodische Gestaltung des Religionsunterrichts bezögen. Es sei sogar denkbar, daß verschiedene Klassen zusammengefaßt würden. Man wolle nur zum Ausdruck bringen, daß Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach für alle Klassen eingeführt werden müsse. In einer Bekenntnisschule könne der Religionsunterricht natürlich mit dem Gesamtunterricht verwoben werden. In der Gemeinschaftsschule beständen hier einige Schwierigkeiten, aber auch hier seien der methodischen Gestaltung keinerlei Schranken gesetzt.

Abg. **Fleißner** (Soz.) widersprach der Absicht, der Gemeinschaftsschule eine religiös-sittliche oder christliche Grundlage zu geben. Wenn der Minister es vom Standpunkt der Verfassung für bedenklich erklärt habe, der Gemeinschaftsschule einen christlichen Charakter zu geben, so gelte dasselbe auch für den religiös-sittlichen Charakter.

Abg. Dr. **Löwenstein** (Soz.) beantragte, folgende Bestimmung anzufügen: „Kinder können ohne Zustimmung der Eltern nicht gezwungen werden, diese Schule zu besuchen, und Lehrkräfte brauchen gegen ihren Willen nicht an ihr tätig zu sein."

Abg. Dr. **Runkel** (D. V. P.) lehnt den sozialdemokratischen Einfügungsantrag ab, weil er zur völligen Schulanarchie führen würde. Darauf wurde § 3 (Gemeinschaftsschule) unter Ablehnung aller Aenderungsanträge in der Fassung des Regierungsentwurfs angenommen.

Weiterberatung Donnerstag.

Eine Friedensrede Briands.

Paris 13. November.

In Nantes wurde heute die Kandidatur Briands für die kommenden Kammerwahlen aufgestellt. Im Verlaufe eines ihm zu Ehren gegebenen Essens hielt der französische Außenminister eine Rede. Er betonte, daß es in dem heute noch beunruhigten Europa gelungen sei, die Friedensabsichten zu vertiefen. Briand fuhr dann fort: „Was kann Frankreich tun, um seiner Vergangenheit treu zu bleiben und die Zukunft, auf die es Anspruch hat, zu haben? Es kann sich nur entschlossen dem Frieden zuwenden und die Völker auffordern, im Falle eines Konfliktes eine juristische Versammlung zu organisieren. Ich sehe durchaus nicht ein, daß durch die Organisierung des Friedens die Moral einer Nation verlieren könnte. Zwei Völker, das deutsche und das französische Volk, haben sich jahrhundertelang bekämpft. Nur Blut hat die Seiten der Geschichte gefärbt. Muß man weiter Haß und Mißgunst unter ihnen aufrecht erhalten? Muß man sie nicht vielmehr einander zuführen? Ich als Franzose habe das Volk, das gestern unser Feind war, aufgefordert, in den Völkerbund einzutreten. Ich fühle mich dadurch nicht herabgesetzt und habe auch nicht das Gefühl, da sich Frankreich dadurch herabgewürdigt habe. Im Völkerbund haben wir Gelegenheit gehabt, uns gemeinsam um die Aufrechterhaltung des Friedens zu bemühen. Ich kann nichts gegen die Haltung der Männer sagen, mit denen ich das Locarnoabkommen unterzeichnet habe. Männer wie Dr. Luther und Dr. Stresemann, die natürlich die Liebe zu ihrem Land geleitet hat und die sich um die Interessen ihres Landes kümmerten und sie erbittert verteidigten, haben loyal gehandelt.

Ich muß, um gerecht und ehrlich zu sein, hinzufügen, daß diejenigen, die die besiegte Nation vertraten, als sie mit mir, dem Vertreter der siegreichen Nation zusammenkamen, um vom Frieden zu sprechen, gezwungen waren, eine Geste zu tun, was einen ganz besonderen Mut bedeutete, und das hat auf mich einen großen Eindruck gemacht."

Briand forderte dann, daß die politischen Abkommen durch wirtschaftliche Abkommen vervollständigt werden müßten. Am Schluß bemühte sich Briand nachzuweisen, daß der vor einigen Tagen unterzeichnete französisch-südslawische Vertrag ebenfalls der Aufrechterhaltung des Friedens diene.

Vor der Aussperrung von 120000 Tabakarbeitern.

Berlin, 12. November.

Im Reichsarbeitsministerium hatten am Freitag unverbindliche Besprechungen mit den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern der deutschen Tabakindustrie stattgefunden, um den in verschiedenen Gegenden ausgebrochenen Lohnkonflikt zu schlichten. Da die Arbeitgeber an der Auffassung festhielten, daß der bestehende Lohntarif noch bis zum 31. März 1928 rechtsgültig sei und auch aus wirtschaftlichen Gründen Lohnerhöhungen nicht am Platze seien, verliefen die Verhandlungen ergebnislos. Es wird damit gerechnet, daß bereits am kommenden Montag sämtliche Tabakarbeiter Deutschlands, die insgesamt etwa 120 000 Mann zählen, ausgesperrt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Der neue Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats.** Der Kirchensenat der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union hat zum geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrats anstelle des verstorbenen D. Dr. Conrad den Generalsuperintendenten von Berlin, D. Georg Burghart, gewählt.

+ **Haussuchungen bei der K. P. D.** In der Zentrale der kommunistischen Partei wurde Samstag mittag auf Anordnung des Oberreichsanwaltes durch die Berliner Kriminalpolizei eine Haussuchung veranstaltet. Die Haussuchung steht offenbar im Zusammenhang mit dem Hochverratsprozeß gegen die Zentrale.

+ **Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 9. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,5 v. H. von 139,3 auf 140,0 gestiegen.

+ **Der Nationalfeiertag in Oesterreich.** Aus Anlaß des österreichischen Nationalfeiertages, der am Samstag in ganz Oesterreich festlich begangen wurde, überbrachten das diplomatische Korps und sonstige Persönlichkeiten dem Bundespräsidenten Dr. Hainisch Glückwünsche.

+ **Im Manoilescu-Prozeß** verlas der Angeklagte einen sensationellen Brief König Ferdinands, in dem dieser sich kurz vor seinem Tode für Carols Thronfolge ausspricht. Die rumänische Regierung bestreitet die Echtheit dieses Briefes.

Wilhelm Heinrich Riehl.

Von

Dr. L. Siebert, Herne.

(Nachdruck verboten.)

Am 16. November sind dreißig Jahre verflossen, seit in München Wilhelm Heinrich Riehl nach einem außerordentlich arbeitsreichen Leben gestorben ist. Damit läuft die alte gesetzliche Schutzfrist für den Druck seiner Werke ab, und es wäre lebhaft zu begrüßen, wenn demnächst die wichtigsten seiner Schriften in billigen Ausgaben allen Kreisen des Volkes zugänglich gemacht würden; denn er ist ein in jeder Beziehung gediegener Volksschriftsteller, dessen kulturhistorische Arbeiten, besonders in Norddeutschland, noch viel zu wenig bekannt sind und daher auch nicht genügend gewürdigt werden. Mit Paul Heyse und Theodor Storm gehört er zu den bedeutendsten Novellisten des 19. Jahrhunderts, soweit der reichsdeutsche Boden in Frage kommt, und er hat eine neue Art von Novellen geschaffen: die kulturgeschichtliche. Aber Riehl war nicht nur Dichter, er war auch Gelehrter, Journalist und Essayist. Er ging aus vom Journalismus, nachdem er in Marburg, Tübingen, Gießen und Bonn Theologie, Philosophie und Geschichte, besonders Kultur- und Kunstgeschichte studiert hatte. So finden wir den Zweiundzwanzigjährigen — er war am 6. Mai 1823 in Biebrich a. Rh. geboren — im Jahre 1845 zu Frankfurt a. M. in der Redaktion der berühmten „Oberpostamtszeitung" und einige Jahre später in Karlsruhe, wo er sich an der „Karlsruher Zeitung" beteiligte, sowie am „Badischen Landesboten". 1848 begründete er in Wiesbaden die „Nassauische Zeitung" und drei Jahre nachher wurde er an die Augsburger „Allgemeine Zeitung" berufen. Das war für seine Laufbahn entscheidend; denn König Maximilian II. von Bayern wurde nun auf ihn aufmerksam und ernannte ihn bald darauf zum Professor an der Münchener Universität. Jetzt folgte Ehrung auf Ehrung; Riehl erhielt den persönlichen Adel, wurde Mitglied der Akademie und bekleidete bis kurz vor seinem am 16. November 1897 erfolgten Tod die Aemter des Direktors des Bayrischen Nationalmuseums und des Generalkonservators der Kunstdenkmäler und Altertümer Bayerns.

Von seinen wissenschaftlichen, kulturgeschichtlichen Arbeiten seien zunächst die „Kulturstudien aus drei Jahrhunderten" genannt. Sie erschienen 1859 und sind in vielem ein Seitenstück zu Freytags „Bildern aus der deutschen Vergangenheit", denen sie an Wert kaum nachstehen. Immer noch viel gelesen werden „Die Pfälzer", eine prächtige, gehaltvolle ethnographische Skizze, die Riehl auf besondere Veranlassung des bayrischen Königs schrieb. Eine ganz ähnliche Richtung hat die „Naturgeschichte des Volkes". Unter diesem Titel wurden später vier Werke vereinigt, die in den 50er und 60er Jahren entstanden waren: „Die bürgerliche Gesellschaft", „Land und Leute", „Die Familie" und das „Wanderbuch". Alle diese Schriften offenbaren den Gedankenreichtum Riehls, der hier die Lebensbedingungen der breiten Volkskreise eingehend untersucht und anschaulich darstellt nach der geistigen, sittlichen und sozialen Seite hin.

So viel über Riehl als Wissenschafter. Seinen Platz in der deutschen Literaturgeschichte verdankt er aber seinen Novellen. Riehls ganzer Grundeinstellung nach konnten das nur kulturgeschichtlich gefärbte Novellen sein. In diesem von ihm geschaffenen Genre ist er Meister, zumal er nicht in den naheliegenden Fehler verfällt, dozieren zu wollen. Frisch und ungekünstelt, ohne gelehrten Ballast, bringt er fesselnde, poetisch durchwürzte Erzählungen, die große Menschenkenntnis verraten und einen starken, niemals aber sich vordrängenden ethischen Kern besitzen. Aus allen Jahrhunderten deutscher Vergangenheit nimmt er seine Stoffe. So versetzt uns in die Anfänge deutscher Kultur die Erzählung „Im Jahre des Herrn", in das Mittelalter „Damals wie heute" und „Das Spielmannskind", in die Reformationszeit „Die 14 Nothelfer", in den 30jährigen Krieg „Der Fluch der Schönheit" und „Die rechte Mutter", in Zopf und Rokoko „Der Stadtpfeifer", „Ovid bei Hofe" und „Fürst und Kanzler" und schließlich ins 19. Jahrhundert „Das Theaterkind".

Auch als Musikschriftsteller ist Riehl hervorgetreten. Seine „Musikalischen Charakterköpfe" — eine Art Gegenstück zu seinen „Kulturgeschichtlichen Charakterköpfen" — zeigen dasselbe feinsinnige, geistvolle Einfühlen in den Stoff wie alle seine Schriften. Seine eigenen Kompositionen „Hausmusik" und „Neue Lieder" waren nur für den Familienkreis bestimmt, sind aber auch im Buchhandel erschienen und mehrfach aufgelegt worden, ein Beweis für ihren Wert und die vielseitige Produktivkraft Wilhelm Heinrich Riehls.

= **Neue Ehrendoktoren.** Anläßlich der feierlichen Uebergabe des Rektorats der Kölner Universität an den Professor der Betriebswirtschaftslehre Dr. rer. pol. Ernst Walb wurden zu Ehrendoktoren der Kölner Universität ernannt: Professor Jan de Buter in Hilversum (Holland) zum Doktor der Rechte ehrenhalber, Kommerzienrat Alfred Neven DuMont zum Dr. jur. h. c., ebenfalls Justizrat Hugo Mönnig, beide in Köln; ferner zum Dr. rer. pol. h. c. Direktor Pferdmenges, Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln.

= **Uraufführung im Leipziger Gewandhaus.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Furtwängler brachte im sechsten Gewandhauskonzert Ernst Tochs Opus 42 zur Uraufführung. Toch kann sehr viel, und seine starke Begabung prägt oft ein unerhörtes Klanggebilde, das zuweilen die eigene Größe des Stiles überbietet. So bedeckt die Erhabenheit seines inneren Wertes die Modernität seines Stiles. Seine Komödie ist ein genialer Wurf und doch nicht der Toch des Klavierkonzertes. Eine von Leidenschaft bewegte Virtuosität zerreißt leider zu oft das Gedankliche. Geniale Momente stehen einander gegenüber, harmonieren vorbildlich, oft von Wechselseitigkeiten unterbrochen, wenn das Spielerische durchbricht. Fruchtwängler opferte innere Kraft und lieh auch dort Plastik und Beleuchtung, wo das Schwelgen im heikelsten Lichte der Moderne im Zuge ist. Toch setzte sich durch, auch im Spielerischen. Das Dasein des Werkes ist berechtigt, wie die Persönlichkeit Tochs selbst, dessen Stärke immer noch im Wachsen ist.

K. V.

= **125 Jahre Zittauer Stadttheater.** Das 125jährige Bestehen des Zittauer Stadttheaters wurde in einer offiziellen Feier festlich begangen. Der Jubiläumstag wurde eingeleitet durch eine Morgenfeier, bei der Intendant Ziegler die Festansprache hielt. Als Festaufführung sollte am Abend die Oper „Hans Heiling" des aus Zittau gebürtigen Komponisten Marschner herausgebracht werden; infolge plötzlicher Erkrankung einer Sängerin mußte das Programm indessen in letzter Stunde geändert werden. Nach der Jubeloubertüre von Weber wurden das einaktige Schauspiel „Juana" von Georg Kaiser und Kleists „Zerbrochener Krug" aufgeführt. — Der Dezernent des Stadttheaters hat anläßlich des Jubiläums eine umfangreiche Festschrift herausgegeben.

= **Die Nobelpreise für Physik und Chemie.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat beschlossen, den Nobelpreis für Physik für 1927 zwischen Professor Arthur Compon (Chicago) und Professor Charles Thomas Reeso Wilson (Cambridge) zu teilen. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, den diesjährigen Nobelpreis für Chemie nicht zu verteilen und für das nächste Jahr offenzuhalten.

= **50 Jahre protestantische theologische Fakultät an der Universität Paris.** In Anwesenheit der Abordnungen von sechszehn Staaten beging die Pariser protestantische theologische Fakultät die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

= **Stadttheater Bochum.** Für die heute nachmittag 5 Uhr stattfindende Schülervorstellung von Schillers „Wilhelm Tell" hat die Theaterkasse noch eine Anzahl Karten zur Verfügung. — Am Dienstag geht die letzte Wiederholung von Strindbergs geschichtlichem Schauspiel „Königin Christine" in Szene. Die Vorstellung ist für die Vormiete D angesetzt.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** In Fortsetzung des Historischen Zyklus kommt am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag), abends 8 Uhr, im Stadttheater von Wolfgang Amadeus Mozart die dreisätzige Symphonie in D-dur und das Requiem für vier Solostimmen, Chor und Orchester zur Aufführung. Mitwirkende: Anny Quistorp (Berlin), Sopran, Agnes Leydhecker (Berlin), Alt, Franz Notholt (Hamburg), Tenor, Rudolf Bockelmann (Hamburg), Baß, das städtische Orchester Bochum, der städtische Musikverein Bochum und Mitglieder des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen". Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Telephonische Bestellungen werden unter Fernruf 3614/15 entgegen genommen.

= **Geologische Gesellschaft Bochum.** Dienstag, den 15. November, spricht 6¼ Uhr im großen Hörsaal der Bergschule zu Bochum Museums-Kustos E. W. Pfizenmayer (Stuttgart) über das Thema „Auf Expeditionen im Jakutsk-Gebiet zur Ausgrabung eingefrorener Mammutleichen" (mit Lichtbildern).

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

::: **Laer,** 13. November. Die Fechtschule Laer des Kreis-Kriegerverbandes veranstaltet am Montag, 28 November, im Lokal Heckmann einen Lichtbildervortrag über das Leben und Wirken unseres Reichspräsidenten in 48 Bildern mit Erklärung. Da der Eintrittspreis nur 30 Pfg. beträgt, und der Ertrag für die Kiegerwaisenhäuser bestimmt ist, wird um rege Anteilnahme gebeten. Die Schulen unter Führung der Lehrer sind besonders eingeladen. — Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde faßte in seiner letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß, daß am Totensonntage auf den Friedhöfen keinerlei Kauf und Verkauf von Kränzen und Blumen gestattet ist. — Buß- und Bettag, 16. November, sind 40 Jahre vergangen, daß die evangelische Kirche durch den verstorbenen Generalsuperintendenten D. Nebe eingeweiht wurde.

f **Laer,** 12. Nov. Das Fest der silbernen Hochzeit begingen am Samstag die Eheleute Löffler, Talstraße 7 wohnhaft.

rs **Laer,** 12. November. In der Nacht von Freitag zum Samstag, kurz nach Mitternacht, ertönten plötzlich die Hornsignale der Feuerwehr. Auf dem Gutshofe des zu Haus Laer gehörenden Gutes brannte die große Scheune. Als die Laerer Feuerwehr auf der Brandfläche erschien, stand die Scheune bereits in hellen Flammen. Mit einer Schlauchleitung ging man gleich dem Feuer energisch zu Leibe, war aber machtlos gegenüber dem Elemente. Gegen 1 Uhr erschien dann auch die Bochumer Feuerwehr auf der Brandstelle. Da von der Scheune nichts zu retten war, mußte man sein Hauptaugenmerk auf die angebauten Stallungen legen, um dem Feuer keine Gelegenheit zu bieten, auf diese überzugreifen, was denn auch gelang. Auch hatte man inzwischen sämtliches Vieh aus den Stallungen geholt und in Sicherheit gebracht. Nach ungefähr einstündiger Arbeit, als die Gefahr des Uebergreifens beseitigt war, konnte die Bochumer Feuerwehr wieder abrücken. Die Laerer Feuerwehr hatte aber noch alle Hände voll zu tun, um das Feuer zu ersticken, was ihr denn auch nach mehrstündiger Arbeit gelang, so daß sie mit Anbruch des Tages wieder abrücken konnte. Es wurde lediglich eine Brandwache zurückgelassen. Die Scheune selbst brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Mit ihr verbrannte der größte Teil der diesjährigen Körner-Ernte. Der Schaden soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Als Ursache des Brandes vermutet man Brandstiftung. Und so sah man denn in den frühen Morgenstunden die Polizei auf der Brandstelle, um diesbezügliche Feststellungen zu machen.

ü **Laer,** 13. Nov. Die Auszahlung der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen für den Monat November erfolgt Dienstag, 15., vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses. — Die zur Zeit im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren Freitag, 18. November zurück. Sie treffen an diesem Tage um 12 Uhr 59 in Langendreer bezw. 13 Uhr 10 in Bochum-Hauptbahnhof ein. Für die Abholung der Kinder wollen die Eltern Sorge tragen.

□ **Gerthe-Hiltrop,** 13. Nov. Der evangelische Jungmännerverein Hiltrop schreibt uns: Die evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands sammeln unter dem Namen „Bruderhilfe" alljährlich an ihrem Reichswerbetage eine Gabe ihrer jugendlichen Mitglieder, die dem Aufbau der Jugendarbeit in gefährdeten Gebieten dient. Wenn man bedenkt, daß es sich hier um die wirtschaftlich schwächsten Glieder des deutschen Volkskörpers handelt, vielfach um Lehrlinge und werktätige Jugend, so wird man es nicht gering einschätzen, daß auf diese Weise im Laufe der letzten Jahre bereits eine Summe von mehr als 100 000 Reichsmark den Aufgaben der Jugendpflege zugeführt wurde. In der Hauptsache kommt sie der Neuanstellung oder Erhaltung von Jugendführern für Bünde, Kreise oder Vereine zugute, so daß beispielsweise in einem einzigen Jahre durch diese Mittel elf gefährdete Posten erhalten, fünf neue Jugendsekretäre angestellt und n drei Fällen die Vorbedingung dafür geschaffen werden konnte. Der diesjährige in ganz Deutschland stattfindende Werbetag für die „Bruderhilfe" war heute.

br **Werne,** 13. November. Die Wahl der Vertrauens- und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung für den Landkreis Bochum findet am Sonntag, 20. November, vor- und nachmittags ohne Unterbrechung statt. — Die hiesige Zentrumspartei hielt im Vereinslokal eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Joch, führte die Versammelten in das Wesen und in die Bedeutung der Presse, besonders in der Jetztzeit, ein. In den Vorstand wurden gewählt: Steden, Eisenburger, Horz, Köhn, Frau Grillmeister und Frau Ademmer.

b **Werne,** 13. November. Bei den Erdarbeiten für die neue Kokerei der Zeche „Heinrich Gustav" ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der den Tod des Arbeiters Heinrich Volkenandt, Lothringer Straße 9, zur Folge hatte. In der Nähe des Baggers war Volkenandt mit Arbeitskollegen damit beschäftigt, das Gleis zu heben. Während dieser Arbeiten sollte der Baggerlöffel, der hochgezogen war, ein wenig tiefer gelassen werden. Plötzlich brach am Löffel eine Lasche und der Löffel, unter dem sich gerade Volkenandt befand, sauste nieder und traf den Unglücklichen. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Da der kommende Mittwoch ein Feiertag ist, wird der Wochenmarkt auf Dienstag verlegt. — Der Arbeiter Heinrich K. von hier, Poststraße, hatte auf der Zeche „Karoline" außer seinem eigenen Lohn den Lohn eines seiner Arbeitskollegen in Höhe von 70 RM. zu Unrecht abgehoben. Auf der Zeche „Heinrich Gustav" wurden 95 RM. zu Unrecht in Empfang genommen. In diesem Falle ist der Täter noch nicht ermittelt.

□ **Langendreer,** 13. Nov. Seit Jahren schon wurden auf den Strecken Hamm — Soest, Hamm — Unna, Hamm — Langendreer und Soest — Langendreer die Güterzüge von einer Bande von Eisenbahnräubern beraubt. Die Burschen gebrauchten das übliche System, aus den Zügen an solchen Stellen, wo diese an unübersichtlichen waldigen Stellen langsamer fuhren, das sorgfältig unter der Ladung ausgesuchte Diebesgut herauszuwerfen, um es nachher abzuholen. Die Räuber stahlen nur hochwertige Stückgüter, vor allem Stoffe, Rauchwaren und Zuckerwaren. Nach der Schätzung von Sachverständigen erbeuteten die Burschen bei einem einzigen Beutezuge selten weniger als Güter im Werte von über 10 000 Mark. Trotz emsigster Arbeit war es bisher nicht gelungen, den Räubern auf die Spur zu kommen. Da wollte es vor wenigen Tagen der Zufall, daß ein Beamter der Essener Fahndungsstelle der Reichsbahn mitten in ihre Gesellschaft hineingeriet. Er machte sich die Sache sofort zunutze, gab sich als „Kollegen" aus und zechte munter mit. Durch die dabei gewonnenen Kenntnisse gelang es dann, Schlag auf Schlag die gefährlichsten der Räuber dingfest zu machen. Nach wenigen Tagen war die Sache erledigt. Die Räuber Henning, Brockhausen, Nowack und zwei Brüder Pindaski sitzen hinter schwedischen Gardinen. Sie sehen ihrer Aburteilung vor dem Dortmunder erweiterten Schöffengericht entgegen. Uebrigens hätten die allzu genauen Informationen bald ein Todesopfer gefordert. Als der Leiter der Fahndungsstelle, Oberinspektor Funk, mit einigen seiner Beamten am Bahndamm nachts auf der Lauer lag, da hatten sie die Stelle allzu genau erraten. Aus dem vorüberfahrenden Zuge flog nämlich eine etwa 50 Kilo schwere Kiste Tuch heraus, die den Kopf des Beamten um eine Handbreit nur überflog. Hätte sie ihn getroffen, dann wäre er bestimmt getötet worden.

•:• **Langendreer** 13. Nov. Ab Montag beginnen die Dienststunden bei der hiesigen Amtsverwaltung einschließlich der Meldestellen Stockum und Somborn ½ Stunde später und enden entsprechend später. Für den Publikumsverkehr ist das Amt nach wie vor von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 15 bis 16 Uhr nachmittags geöffnet. Mittwoch und Samstag nachmittag bleibt geschlossen.

h **Stockum,** 13. November. Dienstag, 15., findet nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle ein Steuerhebetermin statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

() **Stiepel,** 13. November. Der Frauenverein Haar beschloß in seiner letzten Versammlung, sein diesjähriges Weihnachtsfest am 18. Dezember gemeinsam mit dem Kirchenchor zu feiern. — Der Gau Sauerland für deutsche Jugendherbergen veranstaltet am 18. November, nachmittags 5 Uhr, einen Lichtbilderabend beim Wirt Nunberg. Vorgeführt wird der Film „Frisch auf".

k. **Blankenstein,** 12. Nov. In der Wohltätigkeitsveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins überreichte Frau Landrat Friedrich (Hattingen) als Vorsitzende dem Fräulein Rheinen aus Blankenstein das Ehrenkreuz des Roten Kreuzes, eine nur selten verliehene Auszeichnung. Großen Beifall fanden die Reigen von Schulkindern beider Konfessionen und die unter Leitung von Dr. Bietenbüvel zur Aufführung gelangenden Einakter „De graute Komeet" und „Lünings Lenä". Mit dem klingenden Ergebnis der Veranstaltung kann man sehr zufrieden sein.

k. **Herbede,** 12. Nov. Im neugegründeten Obst- und Gemüsebauverein Herbede hielt Gartenbauinspektor Schmitt einen interessanten Vortrag über Gemüsebau im Ruhrtal, das die natürlichen Vorbedingungen für den Gemüsebau besitzt und in der Erzeugung so viel herausholen kann, daß auf die Einfuhr fremder Gemüse verzichtet werden kann.

kr **Hattingen-Ruhr,** 12. Nov. Schwere Prüfungen hat die Familie eines städtischen Baubeamten zu erleben. Seit einem Vierteljahr etwa ist der 20jährige älteste Sohn spurlos verschwunden. Nach mehrjähriger praktischer Arbeit sollte er mit dem Studium beginnen, da verschwand er; man hört und sieht nichts mehr von ihm; die Eltern selbst rechnen mit seinem Tode. Heute kam der zweite Schlag. Als die Frau den Trockenboden betrat, fand sie ihren 12jährigen Knaben in einer Schlinge hängend entseelt vor. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid,** 13. November. In einer Vorstandssitzung des Verkehrsvereins wurde lebhaft Klage geführt über die unhaltbaren Fernsprechverhältnisse in Wattenscheid, namentlich von den Vertretern der wirtschaftlichen Vereinigungen wurde die Forderung gestellt, daß mit größter Beschleunigung für Abhilfe Sorge getragen werde. Es wurde bekanntgegeben, daß mit der Westfälischen Straßenbahn in Verhandlungen getreten werden soll, damit für die Linie L (Leithe zum Bahnhof Wattenscheid) so bald wie möglich der Zehn-Minuten-Verkehr eingerichtet und der Fahrplan dem der Linie 10 angepaßt werde. Nach den Verhandlungen mit der Oberpostdirektion Dortmund stehen demnächst verschiedene Verbesserungen im Postverkehr in Aussicht. Besonders das Trägerpersonal soll eine Vermehrung erfahren. Die Steuersprechtage in Wattenscheid, die vom Finanzamt Gelsenkirchen eingeführt worden sind, wurden als unzulänglich bezeichnet. Es wurde beschlossen, Verhandlungen erfolgen zu lassen zwecks Erweiterung dieser Einrichtung. — In der letzten Generalversammlung der Schneiderinnenzwangsinnung wurden infolge des neuen Arbeitsgerichtsgesetzes einige Bestimmungen in den Satzungen umgeändert. Es wurde beschlossen, einen Schlichtungsausschuß für Lehrlingsstreitigkeiten zu bilden. Als unparteiischer Vorsitzender dieses Ausschusses wurde Stadtoberinspektor Bücken gewählt. — Auf der Ueckendorfer Straße fuhr ein von Bochum kommender Straßenbahnwagen der Linie 1 gegen eine mit Sand beladene Karre des Fuhrunternehmers Löbbert (Wattenscheid). Der Anprall war so heftig, daß der zwanzig Jahre alte Fuhrknecht Otto Saborra von einem der nach links ausschlagenden Gabelbäumen der Karre getroffen wurde, aufs Pflaster stürzte, das Genick brach und sofort tot war.

))) **Wattenscheid,** 13. November. Beim Katasteramt Wattenscheid liegen noch ungefähr tausend Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer vor. Dem Eingangsdatum entsprechend, werden sie der Reihe nach erledigt. — Den Wattenscheider Männergesangvereinen hat die Stadtverwaltung auf Antrag ein steuerfreies Stuhlreihen-Konzert im Jahr unter der Bedingung bewilligt, daß die Vortragsfolgen künstlerisch wertvoll sind und mit der Veranstaltung kein Verzehr verbunden ist. — Am gestrigen Sonntag hielt Pfarrer Bechthold aus Thalfang (Bezirk Trier) morgens um 8 Uhr in der Friedenskirche und um 10 Uhr in Höntrop je eine Gastpredigt. — Der Stadtverband der Frauenhilfe wird am 12. Dezember einen Filmabend veranstalten, bei dem der Bildstreifen „Helfende Liebe", der das Wirken der Kaiserswerther Diakonissen zeigt, laufen soll.

th **Wattenscheid-Höntrop,** 13. Nov. Wie verlautet, soll der eingleisige Ausbau der projektierten Straßenbahnlinie von Steele nach Wattenscheid-Höntrop Anfang kommenden Jahres in Angriff genommen werden. Der Bau der Straßenbahn wird etwa 4 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen, da der Bahndamm bereits vorhanden ist. Es brauchen also nur die Gleise gelegt und die Oberleitung gebaut zu werden.

::: **Wattenscheid-Höntrop,** 13. November. Seit Wochen sind in der hiesigen Schuljugend Dyphteritis, Scharlach und Masern stark verbreitet. In der katholischen Schule fehlen zur Zeit immer 15 bis 20 Prozent der Kinder wegen dieser Krankheiten. In einer Familie ist ein siebenjähriger Junge an Dyphteritis gestorben, während zwei weitere Geschwister mit derselben Krankheit im Wattenscheider Marienhospital liegen. — Einbrecher stahlen aus dem verschlossenen Schuppen des Schreinermeisters Dahlhoff, Im Loh, fünfzig Kilogramm Bleiblei.

(.) **Wattenscheid-Günnigfeld,** 13. November. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Bergmann Heinrich Sander, Lohackerstraße 4.

)-(**Wattenscheid-Westenfeld,** 13. November. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten Sonntag die Eheleute Heinrich Dohm, Lohackerstraße 4.

Amt Langendreer gegen die Kreisstadt Hattingen.

Somborn, 12. November.

Wie das Amt Gerthe und wie die Gemeinden Werne und Langendreer, so erheben auch die übrigen Gemeinden des Amtes Langendreer und ebenso das Amt Bochum-Süd ihre Stimmen gegen eine Verlegung des Kreissitzes der erweiterten Kreise Hattingen und Bochum nach Hattingen. So faßte die am Donnerstag versammelte Gemeindevertretung von Somborn eine Entschließung, die auf das Nachdrücklichste gegen die Verlegung des Kreissitzes von Bochum nach Hattingen im Falle der Zusammenlegung dieser beiden Kreise protestierte. Es heißt dann: „Der für die Gemeinde Somborn jetzt zuständige Kreissitz Bochum muß unter allen Umständen als solcher bestehen bleiben. Die verkehrstechnisch zu den Restgemeinden des jetzigen Landkreises Bochum und zu einem großen Teile der Gemeinden des jetzigen Kreises Hattingen liegende Stadt Bochum, sowie die wirtschaftlichen Verbindungen mit letzterer fordern gebieterisch das Verbleiben der Stadt Bochum als Kreissitz des neuen Kreises Bochum-Hattingen. Die Stadt Hattingen als Sitz des dünnbevölkerten Hattinger Kreises ist von den dichtbevölkerten Gemeinden des Kreises Bochum infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse nur mit Schwierigkeiten zu erreichen. Eine wirtschaftliche Verbindung der Gemeinden des Kreises Bochum mit der Stadt Hattingen hat nie bestanden und auch ein großer Teil der an Bochum grenzenden Gemeinden des jetzigen Kreises Hattingen dürfte mit der Großstadt Bochum wirtschaftlich in bedeutend stärkerem Maße verbunden sein als mit der Kreisstadt Hattingen. Auch in kultureller Beziehung verbindet die Kreisstadt Bochum die Eingesessenen des Landkreises auf das Engste, ein Umstand, der wiederum auf die Stadt Hattingen in keiner Weise zutrifft.

Auch gegen eine etwa geplante Eingemeindung der Gemeinde Somborn in die neu zu bildende Großstadt Dortmund legt Gemeindevertretung mit allem Nachdruck Verwahrung ein.

Die Gemeindeeingesessenen sind wirtschaftlich infolge der jahrzehntelangen Zugehörigkeit zum Amtssitz Langendreer mit der aufblühenden Nachbargemeinde Langendreer auf das Engste verknüpft. Die Gemeindevertretung hält vielmehr die Einbeziehung des Gemeindeteils von Lütgendortmund, in dem die Schachtanlage der Harpener Bergbau A.-G. liegt, nach Somborn für unbedingt notwendig. Eine Eingemeindung Somborns in die Großstadt Dortmund kann auch in steuerlicher Beziehung die Belange von Bergbau und Industrie nicht fördern. Dagegen würde im Falle der Zusammenlegung der Gemeinden Langendreer und Werne und der Eingemeindung von Somborn unter Einbeziehung der Zeche Neu-Iserlohn II in dieses neue Gemeindegebilde den Wünschen beispielsweise der in dieser neuen Gemeinde in überragendem Maße bergbautreibenden Harpener Gesellschaft in weit höherem Maße entgegengekommen, als bei einer Eingemeindung Somborns nach Dortmund, weil in der neugebildeten Großgemeinde Langendreer die Harpener Schächte Neu-Iserlohn I, Neu-Iserlohn II, Siebenplaneten, Vollmond, Amalie und Heinrich Gustav vereinigt würden, was durchaus den steuerlichen Wünschen des Bergbaues entspräche.

*

Zu diesem Beschlusse der Gemeindevertretung wird von der Amtsverwaltung Langendreer noch folgendes bemerkt: Die dortigen Betriebe der Harpener Bergbau A.-G., nämlich die Zechen Neu-Iserlohn I, Neu-Iserlohn II und Siebenplaneten, bilden eine nicht zu trennende wirtschaftliche Einheit. Sie hängen betriebstechnisch und organisch unter- und oberirdisch vollständig zusammen. Sie werden auch von einer Direktionsverwaltung geleitet. Soweit bekannt, besteht bei der Harpener Bergbau A.-G. die Absicht, die oberirdischen Betriebe der genannten drei Zechen bei der in Somborn liegenden Zeche Neu-Iserlohn I zu konzentrieren. Die aus den bekannten Rationalisierungsbestrebungen hervorgerufene Absicht würde außerordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, wenn die Zeche Neu-Iserlohn II nicht mit diesen Betrieben zusammengelegt und nach Somborn eingemeindet würde. Die Absicht der Zusammenlegung dieser Betriebe würde aber, wenn die Gemeinde Somborn und damit auch die Zeche Neu-Iserlohn und die Hälfte der Zeche Siebenplaneten nach Dortmund eingemeindet werden sollte, vollkommen unterbunden. In diesem Falle würde nämlich der Zustand, der jetzt also vor der Eingemeindung besteht, sogar noch verschlimmert werden, da alsdann die Gemeindegrenze mitten durch die Schachtanlage der Zeche Siebenplaneten hindurch gehen würde. Daß damit sowohl in verwaltungstechnischer, wie örtlicher als auch steuerlicher Beziehung ganz unhaltbare Zustände geschaffen würden, liegt auf der Hand. Wollte man diesen Plan Wirklichkeit werden lassen, dann müßte man letzten Endes auch noch Langendreer aufteilen, wodurch die Existenz des Landkreises Bochum in Frage gestellt würde. Wie eine Prüfung der Oertlichkeit ergeben hat, können auch die Harpener Betriebe ohne Nachteil für die benachbarten Grundstücke zusammengelegt und abgegrenzt werden. Es bleibt deshalb, da nun einmal Umgemeindungen vorgenommen werden, sowohl in kommunaler als steuerrechtlicher als auch wirtschaftlicher Hinsicht der vom Amte und der Harpener Bergbau A.-G. stets vertretene Standpunkt, daß die mehrfach genannten Zechenbetriebe sämtlich in einem Kommunalverband vereinigt werden, die einzig richtige Lösung.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y **Wanne-Eickel,** 13. November. Nach Mitteilung des Deutschen Verkehrsbundes hat Samstag vormittag der Streik in der ganzen westdeutschen Kanalschiffahrt eingesetzt. In sämtlichen Zechenhäfen von Oberhausen bis Herne ruht die Arbeit. Darüber hinaus wurde die Arbeit in folgenden Kanalhäfen niedergelegt: Dortmund, Rheine, Hamm, Münster, Schapenburg, Leer, Osnabrück, Minden, Hannover, Emden. Die Ursachen des Streiks liegen in Lohndifferenzen. Der Tagelohn der Matrosen betrug seit 1. März d. J. 5,35 Mk. und wurde durch neuerlichen Schiedsspruch auf 5,78 Mk. festgesetzt. Die Arbeitgeber lehnten diesem Schiedsspruch ab.

* **Wanne-Eickel,** 13. Nov. Das städtische Wohnungsamt ist angestrengt beschäftigt; galt es doch, die Umgruppierung von vielleicht 180 Neubauwohnungen vorzunehmen, die in diesem Herbst bezugsfähig geworden sind. Für die Durchführung des sogenannten zusätzlichen Wohnungsbauprogramms, wofür die Stadt die Finanzierung übernommen und worauf sich einige hundert Baulustige unter Vorlegung der Entwürfe gemeldet hatten, fehlt immer noch das Geld. Eine größere Wohnhausgruppe wird an der Hagen-, Ecke Schwerinstraße, errichtet. Der Bauherr ist die Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Eickel-Herne m. b. H. — Das Stadtgartengebäude ist vollständig neu ausgebessert worden. Der Pachtvertrag ist mit der Glückauf-Brauerei A.-G. in Gelsenkirchen abgeschlossen worden. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Bernhard Beßmann, Jägerstraße 10. — Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Röhlinghausen, feierte unter großer Teilnahme sein Jahresfest im Böhmschen Saalbau. Aus dem Jahresbericht, den Frau Sanitätsrat Keßler gab, ging hervor, daß die Mitgliederzahl im letzten Jahre erheblich gestiegen ist. Es erfolgte die Auszeichnung von zwei Hausangestellten für achtjährige treue Dienstleistung, und zwar Maria Lesnieczak bei Familie Wirt Heinrich Henkel und die inzwischen verheiratete Frau Holtmann bei Frau Rechnungsführer Schmidt. Die Vorsitzende, Frau Rektor Reimann, überreichte den beiden je eine Brosche mit Ehrenurkunde. Worte des Dankes und der Anerkennung für die geleistete Arbeit des Vereins sprach abschließend Bürgermeister Oberdrebermann.

Stadtkreis Steele.

st **Steele,** 13. Nov. Am Mittwoch, 16. Nov., nachmittags 5 Uhr, findet in der evangelischen Friedenskirche ein Bußtagskonzert statt. — In der Woche nach Totensonntag, Dienstag, 22., Mittwoch, 23., Freitag, 25., und Sonntag, 26. November, abends 8 Uhr, finden für die Männer der Gemeinde Vorträge mit freie Aussprache im Lokale Hendschel (Wilhelmstraße) statt. Als Redner haben zugesagt die Pfarrer Busch, Hasselmann, Diederich und Altenpohl aus Essen.

Stadtkreis Herne.

•:• **Herne,** 13. Nov. Auf der Zeche Friedrich der Große, Schacht III—IV, sind gestern vormittag gegen neun Uhr ein Laborant und ein Schlosser, die in der Kokerei (Benzolfabrik) beschäftigt waren, durch Einatmen giftiger Gase zu Tode gekommen. Beide Verunglückte waren verheiratet.

wp. **Herne,** 13. Nov. Einer an der Tranger Straße wohnenden Familie wurde in ihrer Abwesenheit von fremden Einbrechern fast die ganze Wohnung ausgeplündert. Eine Unmenge Gegenstände der verschiedensten Art fiel den unbekannten Einbrechern in die Hände.

Letzte Telegramme

Gefallenen-Gedächtnisfeier in München.

München, 13. November.

In Bayern wurde heute der Volkstrauertag zum Gedächtnis der im Weltkriege Gefallenen begangen. Die öffentlichen Gebäude zeigten aus diesem Anlaß schwarze Fahnen. Nach den Gottesdiensten in den Kirchen begann um ½12 Uhr vor dem Armeemuseum am Münchener Kriegerdenkmal die alljährliche große Trauerfeier zu Ehren der 13 000 gefallenen Söhne der bayrischen Landeshauptstadt unter Teilnahme der Staatsregierung, der Reichswehr, des Landtages, der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Generalität der alten Armee, der Mitglieder des Hauses Wittelsbach, der Studentenschaft, vieler Vereine und Verbände und der Hinterbliebenen der Gefallenen. Bei der Feier hielt der Bezirksobmann des Bayrischen Kriegerbundes, Dr. Dimpfl, die Gedächtnisansprache. Ihr folgte der eigentliche Trauerakt mit dem Ehrensalut der Reichswehr. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" leitete über zu der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Mit den Klängen des altniederländischen Dankgebets schloß die Feier, worauf unter dem bayrischen Präsentiermarsch der Abmarsch der Reichswehr und der Vereine erfolgte. Die Beteiligung an der Gefallenenfeier war aus allen Bevölkerungskrisen sehr stark.

Schweres Automobilunglück bei Celle.

Hannover, 13. November.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Landstraße von Winsen an der Aller nach Celle. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen kam beim Passieren der Oerze-Brücke ins Gleiten, durchbrach das Brückengeländer, überschlug sich und stürzte in die Oerze. Alle vier Insassen ertranken. Als Ursache des Unglücks wird ein Reifendefekt angenommen.

Starke Schneefälle in Oberschlesien.

Beuthen, 13. November.

Durch den seit den gestrigen frühen Morgenstunden in West- und Ostoberschlesien niedergehenden außerordentlich starken Schneefall ist der größte Teil der Fernsprechleitungen nach den ostoberschlesischen Industriestädten Kattowitz, Königshütte, Myslowitz und Lublinitz unterbrochen worden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Pelz u. Schirm Messe 1x

Schlußtag: 15. Nov. Versäumen Sie nicht eine Gelegenheit zu günstigem Einkauf!

zu Messe-Preisen

Pelze
Pelzbesatz
Damen-,
Herren-
Schirme

Beachten Sie unsere Schaufenster!

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Friedrichstraße 5.

LG7

Wichtig für Dich!

Grosser Serien-Verkauf

Aufpassen Kommen!

Die richtige Gelegenheit zu vorteilhaften Anschaffungen für das Weihnachtsfest!

Von tausenden Artikeln einige Beispiele:

Besondere Schlager!

Herren-Strickwesten grau, mit Rand, solide Qualität . . . 2.95
Damen-Pullover hübsche Seidenmuster, mit oder ohne Kragen 2.45
Reinwollene Damen-Ueberblusen in vielen Farben, mit Kragen u. Arm 2.95
Damen-Ueberblusen schwarz gestrickt, zum Knöpfen . . 95 ₰
Schlafdecken für Schonzwecke, vollgroß . . . . . 95 ₰
Strickgarnitur reine Wolle, Schal u. Mütze, vollgroß 95 ₰
Umschlagtücher vollgroß, gute Qualität 2.45
Mädchen-Reformröcke Ia Hemdentuch mit Feston, Gr. 40-55 95 ₰
Mädchen-Reformhosen solide Trikotware . . . . . Größe 50 48 ₰
Posten Damen-Unterröcke weiß, gute Qual., ausfestoniert, vollgroß 1.95
Kinderjacken weiß gestrickt, reine Wolle, spottbillig . . . . . 95 ₰
Kinder-Kleidchen weiß, reine Wolle gehäkelt, spottbillig . . . 2.45
Damen-Seidenblusen aus guten Seidentrikot, schöne Farben 1.95
Manchester kräftige Qual., weit unter Preis, Mtr. 1.95
Posten Damen-Westen reine Wolle, schöne Qual.. aparte Farb. 4.90

Mädch.-Reformhosen Größe 50, solide Qualitäten . . . . 48 ₰
2 wollene Mützen zum Aussuchen . . . . zusammen 48 ₰
2 m Hantuchgebild gutes Gerstenkorn . . . zusammen 48 ₰
Grubentücher gesäumt und gebändert, vollgroß . . . . . 48 ₰
Grubengebild vollbreit . . . . . Mtr. 48 ₰
Köperbiber ungebleicht, dichtes Gewebe . . . . 48 ₰
Mädchenhemden aus doppelseitig gesäumtem Biber . 48 ₰
Aufnehmer besonders schwere Ware . . Stück 48 ₰
Mädchenhosen gestrickt, sehr billig . . . . . 48 ₰
Kinder-Röckchen weiß, gestrickt mit Rand . . . . . 48 ₰
Damenstrümpfe feines Gewebe . . . . . nur 48 ₰
Fantasiesocken moderne Muster . . . . . Paar 48 ₰
Deckchen weiß mit Spitze und Hohlsaum . . 48 ₰
Kinder-Normalhosen ohne Arm . . . . . Größe 50 48 ₰
3 Poliertücher schöne wollige Qualität . zusammen 48 .
Kinder-Gamaschen reine Wolle . . . . . Größe 1 nur 48 ₰
2 Erstlingshemden gutes Hemdentuch . . . zusammen 48 ₰
Erstlingsjäckchen schöne Qualitäten . Größe 1 und 2 48 ₰

Damen-Ueberblusen schwarz gestreift, zum knöpfen . . 95 ₰
Basken-Mütze reine Wolle, viele Farben . . . . 95 ₰
Stores mit Spitze und Durchsatz . . . . . 95 ₰
Rockbiber schwere Ware, Reklamepreis Mtr. 95 ₰
Schürzen-Siamosen schwere Hausmacherware . . . Mtr. 95 ₰
Schürzen-Druck 120 cm, westfälisches Fabrikat . . . 95 ₰
1½ m Köper-Biber weiss, prachtvolle Qualität . . . . 95 ₰
Damen-Schlupfhosen dichtes Gewebe . . . . . 95 ₰
Herren-Hosenträger gutes Gummiband . . . . . nur 95 ₰
2 Deckchen mit Spitzen und schönen Stickereien . . . . . 95 ₰
Grubenkittel festes Gewebe . . . . . 95 ₰
Reformröcke für Mädchen aus Ia Wäschetuch mit Feston, Länge 40 — 55 95 ₰
Strick-Garnitur Schal und Mütze, reine Wolle . . . 95 ₰
Schlafdecken für Schonzwecke, vollgroß . . . . . 95 ₰
Posten Hauskleiderstoffe besonders schöne Qual. . . Mtr. nur 95 ₰
Posten Haustuch prima Qualität, 80 cm breit, Meter 95 ₰
Damen-Strümpfe Ia Seidenflor, besonders billig . . . 95 ₰
Frottier-Tücher gute Qualität, 50×100 groß . . . 95 ₰
Damen-Hemden schönes Wäschetuch, mit Spitze . . 95 ₰

Unser heutiges Angebot ist eine Glanzleistung!

Wir haben unsere ganze Kraft eingesetzt, diesen Verkauf zu arrangieren, der an Güte und Preiswürdigkeit alles bisher Gebote übertreffen wird!

Darum kaufen Sie jetzt in Ruhe Ihre Weihnachts-Geschenke!

Die Fenster-Auslagen zeigen schon sehr viel, noch mehr aber die Innen-Auslagen

2 sensationelle Gelegenheitsposten!

Ueber 1000 Strickwesten u. Pullover

neu eingetroffen!
Die Preise sind verblüffend billig!

Riesen-Mengen erstklassige

Damen-Mäntel

Infolge der warmen Witterung habe ich diese **weit unter bisherigem Wert** vom ersten Berliner Fabrikanten erworben. — Vergleichen Sie ohne Verbindlichkeit Preise und Qualitäten. Sie werden überrascht sein!

Metro

DAS HAUS DES VORTEILHAFTEN EINKAUFS

Obere Marktstraße 26 u. 28

Weiblich

Solides
Zweitmädch.
für alle Hausarbeiten gesucht. Gute Zeugn. erforderl.
Alleestraße 106.

Ein jüngeres Mädchen
für Botengänge und leichtere Arbeiten gesucht.
Albert Morta, Lebensmittel, Buddenbergstr. 18.

Tücht., ehrliches
Mädchen
w. Lust hat, Metzgerei zu erlernen, zu Ostern gesucht.
Näheres Bochum, Wittener Str. 23.

Stellen-Gesuche

Schnell-Lastwagen
ca. 1½ To. Tragkr., äußerst billig zu verkaufen. — Anfr. unt. V. K. 48 an d. Geschäftsstelle.

Weiblich

Prop. Frau sucht ::: Waschstellen. ::: 16689 Z. erfrag. t. der Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimm., vollständ. neue Einrichtung, zu vermieten. Näheres Königstraße 29.

Frdl. möbliert. — Frontzimmer — z. 15. Nov. z. verm. Friedrichstraße 32.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit o. ohne Pension z. vermieten. 16695 Dechenstraße 6, I, Nähe Knappschaft.

Heizb. Wohn- und Schlafzimm. m. el. Licht u. Bad a. 1 o. 2 berufst. Herr. z. verm. Bahnhofstraße 38, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer z. verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., lk. Aufg.

2 gut eingerichtete — Zimmer — am alten Stadtpark zu vermieten. Kaiserring 19, I.

Anst. Leute erh. Kost und Logis. 16716 Henriettenstraße 33, 2. Etg.

Nur für Mitglieder!

Nachstehende Wohnungen kommen nur für Mitglieder des **Gemeinnützigen Wohnungs-Vereins** zur Vermietung:
1) Zum 15. November die Wohnung: Margarethenstraße 3, II. Obergeschoß links bestehend aus 3 Räumen.
2) Zum 1. Dezember die Wohnung: Sternstraße 3, I. Obergeschoß rechts, bestehend aus 4 Räumen.
3) In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember die Wohnung: Reichshof 3, II. Obergeschoß rechts, bestehend aus 4 Räumen.
Schriftliche Bewerbungen sind bis **Dienstag, den 15. November 1927,** abends 6 Uhr an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, einzureichen.
Vermietungstermin: Donnerstag, den 17. November abends 6.30 Uhr daselbst.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Ungen., bess. möbl. Zimmer, Nähe Bhf. Präf., heizb., el. L. u. Bad, preisw. zu verm. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 16708

Bei alleinst. Dame ist ein 16719
möbl. Zimmer
m. 2 Bett. sof. zu verm. Näher. Kronenstraße 44, III.

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eingang an 2 D. z. vm. Siegfriedstr. 14, part.

Einfach möbliert. — Zimmer — zu vermiet. Brüderstraße 12, 2. Etage.

Eine Schlafstelle an zwei Herren zu verm. Herner Str. Nr. 80, 3. Etage.

Wohn- und Schlafzimmer, m. Kochgelegenheit, z. 15. 11. z. verm. Bergstr. 18, pt., l.

Miets-Gesuche

Eine kleine 2- b. 3-Zimmer-
Wohnung
geg. rote Karte zu mieten ges. — Ang. unt. L. H. 11 an d. Geschäftsstelle.

Eine 4-Zimm.-Wohnung
(auch Neubau) zu mieten gesuchts — Angeb. unter V. S. 16718 an d. Geschst.

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte
mehrere 3—4 und 5—6-Zimmer-Wohnungen.
Angebote unter A. E. 3a an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahnarzt
sucht
2—3 Räume
im Zentrum der Stadt.
Angebote unter Z. S. 16717 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
2 Zimmer
und Küche
f. alleinst. Dame. — Angeb. unt. H. R. 3010 an d. Geschst.

Lagerraum
möglichst groß und trocken, f. sofort o. später ges. Stadtm. bevorz. Angeb. u. O. P. 2588 an die Geschäftsstelle.

Welche edelds. kath. Familie überl. vorübergeh. stellenlos. älter. Kaufm. billigst einf. möbliert. — Zimmer? —
F. Gesch.-Haush. t. Selb. gern bereit, mit arbeit. z. helf. Angeb. unt. K. L. 2565 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Einige 4zöllige Kippkarren und
Ladeneinrichtung.
zu verkauf. 16720 Steinbach, Maarbrückerstr. 12.

Hotel

in schönster Lage Luftkurort Kr. Biedenkopf mit gr. Inventar bei 30000 Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen; ferner ein
Restaurant
bei Bochum mit Landesproduktengeschäft bei 10—15000 Mk. Anzahlung; ferner ein sofort beziehbares kleines
Geschäftshaus.
I. P. Schrots,
Bochum, Kreuzstr. 15. Telefon 1308.

Photograph. Atelier
Ladenlokal, Empfangszimmer, Wohnung etc. im Mittelpunkt der Stadt. über 20 Jahre alt, abzugeben evtl. mit Inhalt. — Angeb. unter J. K 2882 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.



Transport leicht. u. schw.
Pferde
zu verkaufen und zu vertauschen. (LW16)
Watermann, Königstrasse 21 — Telefon 621.

5/15 Dixi-Wagen,
4-Sitzer, bis April 28 versteuert, zu verkaufen.
Magnet-Fischer,
Alleestraße 26. 16710

Eisernes Tor,
stabil u. gut erhalten, 2,65 Mtr. hoch, 2,90 Meter breit, zu verkaufen.
Angeb. unter B. S. 16696 an d. Geschst.

Möbel
kaufen Sie gut u. billig in
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr. 32.

1 gr. Spiegel
billig zu verkaufen. Hochstr. 5, 2. Etg.

Gut. Schäferhd.,
Rüde, u. Kinderpostwag. bill. abz. Roonstraße 58c.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesch. v. 50 Mark an unter Garant. Bürobed.-Gesellschaft Theodor Heft & Co., Boch., Friedrichstraße 22.

Schreibmaschine
billigst zu verk. Kapellestr. 4, I.

Kauf-Gesuche

Kamin- oder Kachelofen
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. **T. M. 2594** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, ::: Schuhe, ::: Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Kaufe
gelr. Herrenkleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. Fäckel, Große Beckstraße 8. Tel. 2526. 16536

Gut erh. schw.
Klavier
erstklass. Marke, zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E. S. 2593 an d. Geschst.

Ich kaufe
laufend getragene Herrenkleider gegen hohe Tagespreise. Ankaufszentrale, Marienstr. 31.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, ::: Schuhe ::: Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Vermischtes

Schicken Sie mir sof. Ihre Adresse! Bevor Sie wo and. kaufen, möchte ich Ihnen m. groß. Katalog mit üb. 1500 Artik. gratis zusenden. Für wenig Geld gute Ware! Preise zum Lachen! Sie werd. staunen! Kaufh. M. Großmann, München 162, Dreimühlenstr. 19. Jährl. über 100 000 Pakete.

Gerahmte Bilder
kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gediegene Rahmung, keine Kolportage-Leisten.
Mummelthey's Zentralbuchhlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31 Tel. 3968, geg. 1872

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6, I. Telefon 1464.

9 Pfund geräucherte **Schweinsköpfe**
— m. dick. Backen M 5.40
9 ℔ Schw.-Kleinfl. M 3.51
30 ℔ Bahnkübel M 11.10
9 ℔ Dauerwurst M 15.75
9 ℔ ger. Leber- u. Blutwurst M 6.75
Billiger reeller **Käse**
9 ℔ rote Kugeln M 4.40
9 ℔ gelbe Broden M 4.40
9 ℔ Tilsiter . . . . M 7.90
9 ℔ dän. Edamer M 7.98
9 ℔ dän. Schweiz. M 9.90
200 Stück Harzer M 4.30
9 ℔ Pfauenmus M 4.40
ab Nortorf - Nachnahme
CARL RAMM.
Nortorf (Holst.) 226A
::: Bauernkäse :::
hocht. Postk. 40 St. Mk. 5,50 frei Haus Nachn. — Thüringer Käserei A. R. Kalz, Erfurt 4. 1136

Parkett-Böden.
M. Elschner, Bochum, Friedrichstr. 17. Fernsprecher 2739.

2 sch. Mäntel f. 16 u. 18j. Jung. u. e. Mantel f. alt. H., mitt. Fig., sehr billig z. verk. Emscherstraße 27, I, r.

Bochumer Nachrichten.

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung.

Fast wie bei einer Reichstagswahl! Wochenlang schon agitierten die verschiedenen Gruppen der Angestellten für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung; ein lebhafter Federkrieg setzte in der Presse ein und in zahlreichen Versammlungen legten die Vertreter der verschiedenen Richtungen ihre Wünsche und Ansichten über die Zukunft und den Ausbau der Angestelltenversicherung auseinander. Am Sonntag war nun der Wahltag. Vor einzelnen Wahllokalen ein Getriebe, das an Reichstagswahlen erinnert. Die Beteiligung war in einigen Wahlbezirken sehr rege, so im Wahllokal Koch, Hermannshöhe, wo 60 Prozent der Wahlberechtigten an der Urne erschienen. Sehr gering war dagegen die Wahlbeteiligung im Bezirk Hordel; denn hier übten nur sieben Wähler ihr Recht aus.

Es wurde in zehn Wahllokalen gewählt. Acht Wahlvorschläge waren eingereicht. Abgegeben wurden 2744 gültige Stimmen. Es entfielen auf die

Liste A	(D. H. V. und K. k. V.)	881 Stimmen
Liste B	(Afa)	282 „
Liste C	(Frauenberufsverbände)	408 „
Liste D	(Bund der technischen Angestellten und Beamten — Technikerliste Afa)	82 „
Liste E	(Reichsverband der Büroangestellten und Beamten)	127 „
Liste F	(Deutscher Werkmeisterverband)	278 „
Liste G	(Gewerkschaftsbund der Angestellten)	489 „
Liste H	(Deutscher Werkmeisterbund, Essen)	197 „

Die Wahlvorschläge A, C, E, G und H waren miteinander verbunden. Auf den christlich-nationalen Hauptausschuß kommen also 2102 Stimmen, mithin erhält er alle drei Vertrauensmänner, die zu wählen waren, und vier Ersatzmänner.

Die Wahlvorschläge B, D und F waren gleichfalls miteinander verbunden; somit entfielen auf den freigewerkschaftlichen Reichsausschuß 642 Stimmen; er bekommt nur zwei Ersatzmänner.

Gewählt sind als Vertrauensmänner:
1. Buchhalter Johann Hens, Ottostraße 36 (D. H. V.)
2. Kaufm. Angestellter F. Dettmann, Fürstenstraße 43 (Gedag)
3. Einkaufsbeamter H. Otterbein, Dorstener Straße 244 (K. k. V.)

Als Ersatzmänner wurden gewählt:
1. Büroangestellter Hugo Brune, Drusenbergstraße 100 (Afa)
2. Abteilungsvorsteherin Aenny Hage, Lessingstraße 57 (Frauenberufsverband)
3. Prokurist Jos. Wiegenstein, Kampmannstr. 3 (D. H. V.)
4. Bürovorsteher Ewald Helbig, Arndtstraße 3 (Gedag)
5. Werkmeister Heinrich Küpper, Dirschauer Str. 5 (Werkmeisterverband)
6. Kaufmännischer Angestellter Hermann Wieseler, Saarlandstraße 3 (D. H. V.).

Der Wahlausgang bedeutet einen großen Erfolg der im Hauptausschuß vereinigten christlich-nationalen Verbände.

Für die Arbeitgeber fand eine Wahl nicht statt, da nur eine Liste eingereicht war. (Wir haben sie im „B. A." mitgeteilt.) Die gültig Vorgeschlagenen gelten in der angegebenen Reihenfolge des Vorschlages als gewählt. **

Zusammenlegung der Straßenbahnlinien 2 und 8.

Im Straßenbahnbetrieb treten ab 15. November wesentliche Aenderungen in Kraft. Die bisherigen Linien 2 (Herne) und 8 (Hattingen) werden zu einer vereinigt. Die Wagen verkehren unter der Liniennummer 2 von Hattingen über Weitmar durchgehend bis Herne. Die Fahrzeit von Bochum bis Herne verkürzt sich um fünf Minuten. Nach Hattingen wie nach Herne lauten die Abfahrzeiten ab Hauptbahnhof Bochum: voll, zehn, zwanzig usw. Weiter unten wird eine Zusammenstellung der sich ändernden Abfahrzeiten der Linien Wanne - Eickel und Wiemelhausen - Stiepel ab Hauptbahnhof Bochum gegeben; denn auch die letztgenannte Strecke erfährt am gleichen Tage eine Abänderung ihrer Linienführung innerhalb des Stadtgebietes. Die Linie 8 resp. II (Bochum — Wiemelhausen — Stiepel resp. Hattingen) wird in Zukunft vom Bahnhof Bochum-Nord über Hauptbahnhof Bochum, Westfalenplatz und zurück über die gleiche Strecke, also nicht mehr durch den Südhellweg geleitet. Durch den Südhellweg führt eine Sonderlinie mit der Nr. 5, die zu den verkehrsreichen Stunden zwischen Bruchstraße und Hellwegstraße und während der übrigen Zeit zwischen der Luxemburger Straße und Hellwegstraße im Zehnminutenverkehr betrieben wird. Hierdurch besteht also während der Hauptverkehrsstunden die Möglichkeit, alle fünf Minuten ab Bruchstraße zur Stadtmitte Bochum (Hauptbahnhof resp. Hellwegstraße) mit der Straßenbahn zu gelangen. Die Zeitkarteninhaber mit dem Reiseziel Bochum Hauptbahnhof oder Neumarkt aus Richtung Wiemelhausen werden besonders darauf hingewiesen, daß sie beide Linien benutzen können. Die Insassen der Linie 5 müssen jedoch am neuen Betriebsbahnhof in die Linie 8 umsteigen und nicht erst an der Hellwegstraße. Nicht zum Umsteigen gelochte Fahrscheine über die Linie 5 aus Richtung Wiemelhausen reichen nur bis zur Einmündung des Südhellwegs in die Linie Hellwegstraße.

Abfahrtszeiten der Linie Bochum — Wanne—Eickel ab Hauptbahnhof Bochum: 5.13, 5.33 alle 20 Minuten bis 11.53 Uhr, dann alle 10 Minuten.

Abfahrzeiten der Linie Bochum-Nord—Wiemelhausen — Stiepel (Hattingen) ab Hauptbahnhof Bochum: 4.33, 4.53, 5.13, 5.33, 5.53, 6.03, dann alle 10 Minuten.

Abfahrzeiten der Linie 5 ab Hellwegstraße: 6.50 alle 10 Minuten bis 8.10 Uhr, weiter 11.10 Uhr alle 10 Minuten bis 15 Uhr und von 17.50 Uhr alle 10 Minuten bis 20.20 Uhr nach Bruchstraße,

In den Zwischenzeiten alle 10 Minuten nur bis Luxemburger Straße mit Anschluß an Linie 8.

* **Im Schmuck der goldenen Myrthe.** Am Mittwoch, 16. November, begehen die Eheleute Karl Pukropski und Karoline geb. Schmilevsky das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist geboren am 14. Februar 1857, seine Gattin am 5. April 1855 zu Lissaken (Kreis Neidenburg). Seit fast 30 Jahren sind sie Bezieher des „Bochumer Anzeiger".

** **Städtischer Besitzwechsel.** Bekanntlich sind die beiden Pfarrhäuser bei der Christuskirche in den Besitz der Stadt übergegangen. Sobald sie von den jetzigen Bewohnern geräumt sind, sollen sie zunächst für die Unterbringung städtischer Büros verwendet werden. Ueber die spätere Verwendung ist noch kein Beschluß gefaßt. An den Abbruch wird jedenfalls noch lange nicht zu denken sein. Der evangelischen Gemeinde Altstadt sind von der Stadt die Häuser Albertstraße 10 und Schillerstraße 23 übereignet werden. Diese werden als Pfarrhäuser eingerichtet, sobald sie freigemacht sind.

* **Aus der evangelischen Altstadtgemeinde.** Viele Jahre hindurch sind auf Beschluß der Presbyterien keine Samstagstrauungen gehalten worden. Nach dem heutigen Stande der kirchlichen Gesetzgebung ist ein solches Verbot nicht aufrechtzuerhalten. Es wird aber ein Gesetz vorbereitet, das diese Frage einheitlich für unsere ganze preußische Kirche regeln und das hiesige Herkommen bestätigen soll. Bis dahin können Samstagstrauungen vorgenommen werden. Es wird aber erwartet, daß tunlichst davon abgesehen wird. Haustrauungen können nach wie vor am Samstag nicht gehalten werden. Trauungen am Sonntag sind auch weiterhin statthaft. — Hilfsprediger Wendland aus Dortmund ist dem dritten Pfarrbezirk (Pastor Klose) vom Konsistorium zur Hilfe überwiesen worden.

× **Arbeitsgemeinschaft in der evangelischen Gemeinde.** Am Montag um 8 Uhr findet im Parkhaus die Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen statt. Ein kürzeres Einleitungreferat von Pastor Dr. Ehrenberg über „Die ältesten Religionen" und Aussprache im Anschluß an die beiden ersten Vorträge in der Loge über „Urreligion", „Babylonien und Aegypten". Die Arbeitsgemeinschaft kennt keine feste Mitgliedschaft; jeder Geistig-Lebenige kann sich stets als eingeladen ansehen; zur aktiven Mitarbeit ist niemand gebunden.

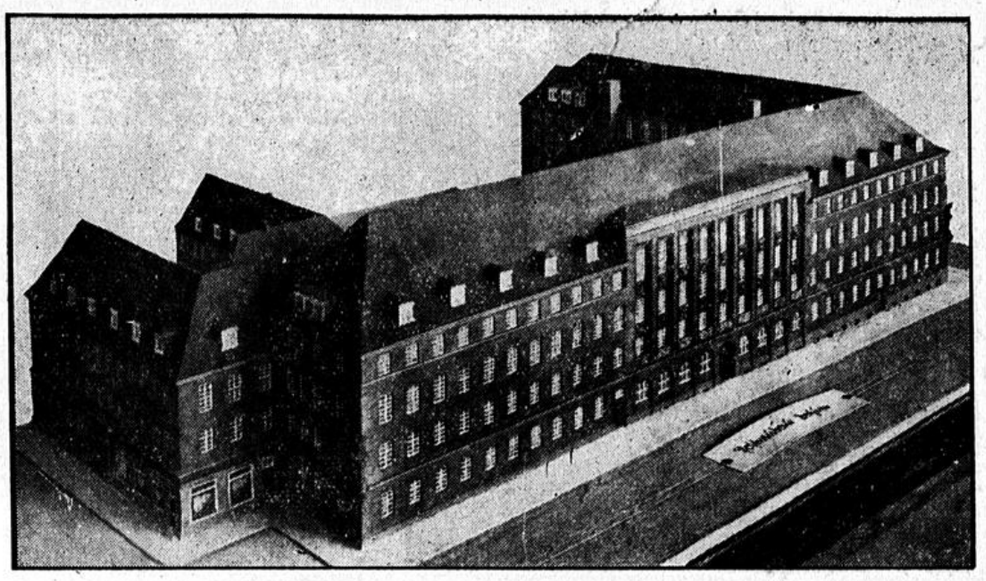
br **Aus der katholischen Gemeinde.** Am gestrigen Sonntag feierte die katholische Kirche das Kirchweihfest. — Am Mittwoch (Buß- und Bettag) findet in den katholischen Kirchen ein feierliches Requiem für die Gefallenen des Weltkrieges statt. Seit dem vorigen Jahre ist dieser Tag kein gebotener kirchlicher Feiertag mehr. — Im katholischen Gesellenverein hält am Dienstag abend der Missionspriester Korn einen Vortrag über das Leben der Indianer in Brasilien. Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert werden. — Jesuitenpater Walter Mauriang (Düsseldorf) sprach am gestrigen Sonntag in der Franziskuskirche in Riemke über das Thema: „Das Wesen katholischer Frömmigkeit". Der Glaube im katholischen Sinne sei Ueberzeugung von übernatürlichen Wirklichkeiten, er sei die Grundlage christlicher Tugenden.

-d- **Der Spät-Omnibus Bochum — Barmen.** Bis vor kurzem fuhren der Spätwagen der Straßenbahn und der letzte Omnibus zur gleichen Zeit, 12 Uhr 20 Minuten nachts, ab Bochum Hauptbahnhof in Richtung Hattingen. Daß der letzte Kraftwagen jetzt zwölf Minuten später abfährt, wird von allen Reisenden als angenehm empfunden. Der Spätomnibus ist immer gut besetzt, nicht nur von Fahrgästen, die nach Hattingen und weiter fahren wollen, sondern auch von solchen, die in Linden und im Stadtteil Weitmar wohnen. Im Stadtteil Weitmar befindet sich die nächste Autobushaltestelle hinter Spengler etwa ein Kilometer weiter am „Roten Hirsch" (Verbandswasserwerk). Zwischen Spengler und Bergmannsheil hält jedoch der Kraftwagen im Bochumer Stadtgebiet auf einer Strecke von mehr als zwei Kilometer nicht. Am Tage kann man dieses gelten lassen, da für Nahstrecken die Straßenbahn in Frage kommt. Für den Spätomnibus wäre jedoch ein kurzes Halten zwischen Bergmannsheil und Spengler an der Kohlenstraße angebracht, da fast immer einzelne Fahrgäste bis dorthin zu fahren wünschen.

*h **Vom Hauptbahnhof.** Wiederholt wurde bemerkt, daß an den Ausgängen in den Morgenstunden zu wenig Personal vorhanden ist. Jedesmal beim Eintreffen der Züge aus der Richtung Witten — Langendreer herrscht ein starkes Gedränge, da ein Mann nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit abfertigen kann. Hier ist ein zweiter Mann vonnöten.

* **Zur Ausgestaltung des Personenverkehrs im Industriebezirk.** Am 4. November fand in der Industrie- und Handelskammer Essen eine Sitzung des Fahrplanausschusses des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" statt, der als Spitzenverband die gemeinsamen Interessen der Verkehrsverbände des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes vertritt. Von der Geschäftsführung wurde das Ergebnis von 25 Anträgen, die zur Verbesserung des D-, Eil- und BP-Verkehrs bei der Reichsbahn gestellt waren, mitgeteilt. — Der Zugverkehr zwischen Dortmund und Köln soll um zwei

Das Hauptpostamt in Bochum.



Auf der Verkehrsausstellung in Gelsenkirchen fand das Modell des neuen Hauptpostamtes in Bochum ganz besondere Beachtung. Wie unsere bildliche Wiedergabe des Modells erkennen läßt, wird der Gesamtbau nach seiner Vollendung ein Bauwerk darstellen, das im Verein mit dem Rathausneubau dem Stadtmittelpunkt einen wirklich großstädtischen Charakter verleiht. Von dem Postneubau fertiggestellt ist der West-Nordflügel, in dem sich jetzt das Postamt und das Fernsprechamt befindet. An diesen Flügel wird sich der Eckflügel ansetzen, an den in der Viktoriastraße dann der Hauptbau anschließt, der eine besondere architektonische Ausgestaltung erfährt. Mit diesem Bau wird in Kürze begonnen werden. Die Viktoriastraße wird an der Westseite um fünf Meter erbreitert. In späteren Jahren soll dann der Flügel an der Ecke der Viktoria- und Schillerstraße erbaut werden, der dann das große Bauwerk harmonisch abschließt.

Herbstkonzert der „Gußstahlglocke".

Hatte Musikdirektor Rudolf Hoffmann im Konzert „Schlägel und Eisens" Chöre von dem heute vielgenannten Professor Buck zur Dominante der Veranstaltung erhoben, so ließ er in der Herbstaufführung des Männergesangvereins „Gußstahlglocke" mit Werken ion Lendvai und Kaun nicht minder tonangebende zeitgenössische Komponisten im Vordergrund stehen. Der Dirigent wirkt sich auf diesem Wege also ständig als treibender Keil im Bochumer Vokalkonzertreigen aus. Und das ist gut so; denn nur mit hochgesteckten Zielen kann der Verflachung in künstlerischer Arbeit das Wasser abgegraben werden.

Die künstlerischen Ehren des gestrigen Abends bestritten außer dem Männergesangverein „Gußstahlglocke" noch das „Westdeutsche Trio" (Else Müschenborn, Steffi Koschate und Käthe Pabst-Heß) aus Köln. Da die genannten Kammermusikerinnen das Programm eröffneten und einen wichtigen Teil in der Darbietungsreihe zu übernehmen hatten, sei ihrer Leistungen auch zuerst gedacht. Sie spielten nur Werke zeitgenössischer Tonkünstler, anfangs Emil Bohnkes Trio (op. 5). Der Berliner Komponist und Dirigent des dortigen Philharmonischen Orchesters, das zur Zeit im deutschen Westen weilt, kommt in seiner erwähnten kammermusikalischen Arbeit vom Klavier her, daher räumt er dem Instrument im Konzertieren eine bevorzugte Stellung ein. Breite melodische Anlage der beiden Teile, aus nordischen Impulsen gespeist und in der Durchführung des Thematischen klar gegliedert, stellte den Ausführenden dankbare Aufgaben. Ihre Studien, die auf eine geschlossene Ausdruckslinie hielten, kamen der Schöpfung und ihrer eingänglichen Wirkung sehr zu statten. Als stärkste Faktoren des Trios lernte man die gewandte Pianistin Else Müschenborn und die temperamentvolle Geigerin Steffi Koschate schätzen. Die tüchtige Cellistin Käthe Pabst-Heß schien nicht durchgehend dem Höhenflug ihrer Partnerinnen zu folgen. Im romantisch-schwärmerischen D-Dur-Trio von Wolf-Ferrari glaubte man einer Vogelzwiesprache zu lauschen und las nicht weniger stark aus dieser Musik das Röhren in der Natur, während mit dem Allegro vivace assai lebhaftere Schwingungen zum Aufhorchen zwangen. Die drei Künstlerinnen ,denen am Ende noch Hugo Kauns Trio op. 58 zu danken war, wußten die Kantilene schwärmerisch zu bedenken und das leidenschaftliche Aufbegehren der persönlichen Sprache Hugo Kauns mit Energie lebendig zu machen.

Die „Gußstahlglocke" trug unter Rudolf Hoffmanns anfeuerndem Stab zunächst Lendvais „Vom Menschen" nach einem Gedicht von Claudius vor. Die aus Zweistimmigkeit in kontrapunktisches Gewebe wachsende ernste Tonsprache wurde vom stattlich besetzten Chor orgelgleich zum Leben geweckt. Das „Glockenlied" desselben Komponisten brachte die eigenartige mehrstimmige Menschenweh-Untermalung der vom Tenor getragenen Melodie zu packender Wirkung. Köstliche Schätze, volkstümlich in der tonmalerischen Anlage, kamen mit den sechs „Liedern eines Dorfpoeten" von Heinrich Caspar Schmid zur Kenntnis der Hörer. Im „Rosenbusch" wirkte sich stimmlich bei schlichter Harmonisation ein anheimelnder melodischer Duft aus. „Ganz unten im Garten" schien einer Volksweise gleich. „Ueber die Heide" merkte man in dramatisierter Gestaltung den Wind fegen und empfand die nachfolgende resignierte Lyrik umso ergreifender. Die summende Serenadenuntermalung zum Baritonsolo des „Nachtgrußes" wurde von den Stimmgruppen meisterlich gelöst. Mit dem fesch gesteigerten Tanzliedchen „Gleich und Gleich", das übrigens wiederholt werden mußte ersang sich der Verein einen Sondererfolg. Er konnte gleichfalls auf das Konto des „Goldschmieds von Köln" gesetzt werden, dem der metallische Rhythmus des kleinen Hammers und siegende Tenöre effektvolle Wirkung sicherten.

Hugo Kauns baterländisch durchglühter Chor „Vom Amboß der Weltschmiede" machte den Schluß des ertragreichen, anregenden Abends, dem eine stattliche Gemeinde ihre Aufmerksamkeit schenkte. M. V.

ZU NEUEN UFERN

Ein Film- und Rundfunk-Zukunftsroman.

Von

25) **Felix Neumann.**

Da lachte er bitter: „Weiberlogik! Man muß mit dem Gegebenen rechnen, ganz gleichgültig, ob es uns gefällt oder nicht!"

Von der Straße tönte durch den Abendfrieden das kurze Bellen eines Autos.

Dann war wieder alles still.

Gleich darauf schallte die Klingel durch den Vorraum und schickte ihr helles Zirpen bis in den Salon, wo Jutta nervös aufhorchte.

„Nur — jetzt keinen Besuch! Es ist die höchste Zeit, daß ich mich anziehe. Begleitest du mich zur Bahn?"

Biblis murmelte: „Natürlich! Aber warum im Kraftwagen bis zum Zentralbahnhof? Wollen wir nicht lieber das Flugzeug der Zossener Linie nehmen, wir sparen viel Zeit!"

Sie nickte.

„Allerdings! — Aber es ist immer stark besetzt. Mich gelüstet wahrlich nicht nach dem Luftomnibus und seinem zweifelhaften Publikum. Und zum Bestellen einer Eigenmaschine ist es zu spät."

„Wie du willst! So haben wir im Wagen Gelegenheit, noch weiter ungestört uns auszusprechen —!"

Die Tür wurde geöffnet, eines der Mädchen erschien verlegen im Rahmen.

„Gnädiges Fräulein! Zwei Herren sind da — —! Sie ließen sich nicht abweisen!"

Biblis' und Juttas Blicke trafen sich.

Dann sagte der Geheimrat, als wolle er damit alle weiteren Erörterungen vor dem Dienstpersonal ausschalten: „Das gnädige Fräulein läßt bitten — —!"

Und als diese merkwürdigen Gäste, die sich selbst einluden, die Schwelle überschritten, wußte Biblis Bescheid.

Der ältere der Herren, der Kriminalkommissar Rodewald, war ihm bekannt.

Er war es, der damals den verräterischen Seidenfaden entdeckte.

Die Beamten verneigten sich sehr höflich.

Rodewald legitimierte sich und seinen Begleiter.

„Wir bitten um Verzeihung, gnädiges Fräulein, aber man machte uns die Mitteilung, daß Sie im Begriff seien, eine Reise ins Ausland anzutreten —."

Juttas Antlitz war fahl geworden.

Mit ihren großen, sprechenden Augen blickte sie wie erstarrt die Männer an, die es wagten, den Frieden ihres Hauses zu stören.

Sie, die verhätschelte, vergötterte, die beneidete und — auch gehaßte Frau ahnte, daß sich etwas Furchtbares vorbereitete.

Daß die Kralle der Gesetzgebung nach ihr fasse und sie einem Moloch auslieferte, der weder vor ihrer Kunst noch vor ihrer Schönheit Halt machte.

Mit leiser Stimme sprach sie: „Allerdings! Ich will einen Erholungsurlaub antreten, der mir vom Arzt dringend geraten wurde — —."

Der Kommissar kniff die Lippen zusammen und verneigte sich abermals.

„Um so mehr bedauern wir, wenn sich die Abreise verzögern sollte. Es liegen Verdachtsmomente vor, daß Sie, gnädiges Fräulein, an der Vernichtung des Apparates des Ingenieurs Reuth nicht ganz unbeteiligt sind — —."

Als Fräulein Vermehren auffahren wollte, hob der Kommissar beschwichtigend die Hand: „Nur Verdachtsmomente, gnädiges Fräulein! Aber diese sind so zwingender Natur, daß wir den Auftrag haben, Sie zu einer eingehenden Vernehmung ins Polizeipräsidium zu führen — —!"

Nun griff Biblis ein.

„Gestatten Sie, daß ich Fräulein Vermehren begleite —;"

Der Kommissar nickte: „Dem steht nichts im Wege! Im Gegenteil, es kann sich die Notwendigkeit ergeben, auch Sie, Herr Geheimrat, in dieser Sache zu hören!"

Rodewald zog die Uhr: „Auf dem Flugplatz Mahlow steht die Maschine des Polizeipräsidiums. Wir bringen Sie mit dem Auto dorthin. Darf ich Sie bitten, sich fertig zu machen. Unsere Zeit ist knapp —."

Hilfesuchend blickte sich Jutta um.

„Mein Gott, alle meine Koffer sind zur Bahn geschafft. Was wird denn aus Agathe, wenn ich nicht komme?"

Biblis sagte: „Sorge dich nicht! Während du dich anziehst, werde ich eines der Mädchen beauftragen, daß das Gepäck nicht befördert wird und die Zofe zurückkehrt — —."

„Aber — ist es denn nicht möglich, daß ich den nächsten Zug nehme — — —?"

Der Kommissar wiegte das Haupt: „Das läßt sich in diesem Augenblick nicht sagen. Ich fürchte, daß sich die Sache nicht glatt abwickelt. Man muß mit ernsten Komplikationen rechnen.

Das Beste ist, die Reise bis auf unbestimmte Zeit zu verschieben!"

Zehn Minuten später nahm das Auto mit den vier Personen seinen Weg zum Flugplatz, wo die Maschine startbereit lag.

Zwei Stunden darauf standen die Menschen in Massen auf den verschiedenen Plätzen Berlins und starrten zu der Laufschrift des „Allgemeinen Tageblatts" hinauf, die in wechselnden Farbentönen verkündete: „In der Angelegenheit Reuth wurde soeben die Sängerin Jutta Vermehren in ihrer Wohnung in Mahlow verhaftet und in das Polizeipräsidium eingeliefert. Ebenso Geheimrat Biblis vom Bühnentrust! — Die Vernehmung durch den Untersuchungsrichter findet noch in der Nacht statt."

Wie kam es, daß diese Meldung, die den wirklichen Tatsachen durchaus nicht entsprach, wie ein Lauffeuer durch ganz Berlin ging?

Man hatte die Genannten im Polizeipräsidium in Begleitung der Kriminalbeamten gesehen, und schon wuchs, genährt durch eifrige Reporter, die Nachricht empor, die frisch in die Zeitungsredaktionen getragen wurde.

Nach allem, was vorausging, nach den Verdächtigungen, die von Mund zu Mund liefen, brauchte man auch keinen Zweifel zu hegen.

Biblis und die Vermehren vor dem Zimmer des Untersuchungsrichters!

Nun sah man plötzlich klar und wußte, wo die wirklich Schuldigen waren.

Und während überall die Köpfe zusammengesteckt wurden und man die prompte Arbeit der hauptstädtischen Polizei lobte und mit einer gewissen Genugtuung anerkannte, saß daheim Herr von Huhn mit einigen Freunden zusammen.

Die wünschten dem Bankier Glück; denn daß sich Biblis von diesem Schlage niemals erholen werde, stand fest. Huhn konnte sich schon jetzt als Sieger betrachten.

So urteilten die Herren. Der Gastgeber selbst aber wehrte ab und lächelte suffisant!

„Die Vermehren verhaftet? Das kann stimmen! Biblis auch festgenommen? — Quatsch! Ich glaube, daß meine Herren bei der Zeitung da einen Bock geschossen haben!"

„Aber — er ist doch mit ihr zusammen — —." Ein junger Pianist warf die Worte hastig ein.

Huhn hob die Hand.

„Ich kenne Biblis! Der ist persönlich unantastbar! Wenn er hineingeritten wird, so trägt auch hier, wie so oft im Leben, ein Weib die Schuld. Von der Vernehmung bis zur Festnahme ist ein weiter Schritt. Unsere moderne Gesetzgebung achtet glücklicherweise die persönliche Freiheit des Bürgers höher als früher.

Ich bekämpfe Biblis als Führer des Trust und als meinen Rivalen beim Erwerb der Reuthschen Erfindung! Als Mensch aber schätze ich ihn besonders hoch!"

So sprach ein Mann, der das Leben kannte!

11. Kapitel.

Am Abend dieses Tages saß Gisela wieder am Bette Reuths.

Die Handwerker und Mechaniker hatten Arbeit genug, so konnte sie sich dieses Stündchen absparen.

Dem Kranken ging es in erfreulicher Weise besser.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen
ngebot
stung!
nze Kraft
Verkauf
an Güte
eit alles
treffen
jetzt
achts-
gen schon
aber die
tsposten!
00
llover
billig!
lassige
ntel
be ich diese
vom ersten
. — Ver-
Preise und
ascht sein!
S
arry Wolff
teuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
isenstraße 6. I.
Telefon 1464.
Pfund geräucherte
Schweinsköpfe
m. dick. Backe M 5.40
Schw.-Kleinfl. M 3.50
Bahnkübel M 11.10
Dauerwurst M 15.75
ger. Leber- u. Blutwurst M 6.75
lliger
eller
Käse
rote Kugeln M 4.40
gelbe Broden M 4.40
Tilsiter .... M 7.80
dän. Edamer M 7.80
dän. Schweiz. M 9.00
0 Stück Harzer M 4.30
Pflaumenmus M 4.40
Nortorf - Nachnahme
CARL RAMM.
ortorf (Holst.) 226A
Bauernkäse
chf., Postk. 40 St.
t. 5,50 frei Haus
achn. Thüringer
fäserei A. R. Kalz,
rfurt 4. I136
arkett-
Böden.
M. Elschner,
Bochum,
Friedrichstr. 17.
Fernsprecher 2739.
sch. Mäntel f. 16
18j. Jung. u. e.
Mantel f. alt. H.,
itl. Fig., sehr bill.
z. verk. Em-
herstraße 27, I, r.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, berichtet: Das endgültige Ergebnis der ersten Auszählung der Arbeitsuchenden bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen nach Inkrafttreten des neuen „Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung" gibt einige interessante Aufschlüsse über die Entwicklung des Arbeitsmarktes: Da am 15. Oktober 1927 insgesamt 52 605 Arbeitsuchende gegenüber 57 339 am 15. September festgestellt wurden, ergibt sich in dieser Zeit eine weitere erfreuliche Abnahme der Arbeitsuchenden um 4737 oder rund 8 Prozent. Bei den in diesen Zahlen enthaltenen Unterstützungsempfängern ist die Abnahme um 5492 Personen oder rund 14 Prozent von 38 712 auf 33 220 verhältnismäßig und absolut noch größer. Von den 33 220 Unterstützungsempfängern bezogen 20 868 Personen (gegen 24 003 am 15. 9. 27) Arbeitslosenunterstützung, während 12 857 Personen (gegen 14 709 am 15. 9. 27) Unterstützung aus der Krisenfürsorge beziehen. Die Abnahme beträgt aber bei den Arbeitslosenunterstützungsempfängern 3640 gleich 15 Prozent, bei den Krisenfürsorgeempfängern dagegen 1852 oder 12 Prozent.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich — was vielfach nicht bekannt ist — eine außerordentlich starke Fluktuation auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt. Von den 38 712 Unterstützungsempfängern des 15. 9. 1927 schieden innerhalb eines Monats bis zum 15. 10 insgesamt 18 899 Personen oder rund 48 Prozent aus, von denen nur 3670 Personen oder 19 Prozent den Anspruch auf Unterstützung erschöpft hatten, während 15 229 hauptsächlich wegen Arbeitsaufnahme ausschieden Da demgegenüber nur ein Zugang von 18 407 Unterstützungsempfängern zu verzeichnen ist, ergibt sich für die genannte Zeit aus der Fluktuation ein Gewinn, d. h. eine absolute Abnahme um 1822 Personen oder rund 11 Prozent infolge Arbeitsaufnahme.

Eine weitere (Zwischen-)Zählung vom 31. Oktober 1927 ergibt einen Bestand von 20 942 Arbeitslosen- und 13 834 Krisenunterstützungsempfängern, insgesamt 34 776 Unterstützungsempfängern gegenüber 38 220 am 15. Oktober 1927. Erstmalig ist somit eine Zunahme um 1556 Personen gleich rund 4 % zu verzeichnen. Die Arbeitsmarktentwicklung zeigt also ein untrügliches allerdings nicht überraschendes ungünstiges Symptom.

Aufschlußreich ist folgende Gegenüberstellung. Es bezogen am 15. Oktober:

10 475	Personen	bis zu 13 Wochen,
4 999	„	über 13 bis 26 Wochen,
3 515	„	über 26 bis 39 Wochen,
2 274	„	über 39 bis 53 Wochen Arbeitslosenunterstützung und außerdem
2 848	Personen	bis zu 13 Wochen,
3 278	„	über 13 bis 26 Wochen,
3 536	„	über 26 bis 39 Wochen,
3 195	„	über 39 bis 52 Wochen Krisenfürsorge.

Es ergibt sich mithin der Arbeitslosenversicherung eine Abnahme der Zahl der Unterstützungsempfänger mit fortschreitender Dauer der Unterstützung, in der Krisenfürsorge dagegen bleiben die Zahlen verhältnismäßig gleich. Die eindeutigen Zahlen entziehen der Anschauung den Boden, die Arbeitsnachweise vermittelten nur minderleistungsfähige und der Arbeit entwöhnte langfristige Erwerbslose. Gerade das Gegenteil dürfte der Fall sein.

Zugpaare verstärkt werden, zwischen Elberfeld und Essen um ein Paar und zwischen dem Ruhrgebiet und Hagen um ebenfalls zwei Zugpaare. Die Ausarbeitung des Fahrplans dieser neuen Zugleitungen und seine Einfügung in den bestehenden Fahrplan ist einer besonderen Kommission übertragen worden. Weitere Anträge über D-Zugverbindungen wurden beraten und sollen dem Deutschen Industrie- und Handelstag Berlin vorgelegt werden. Für die Ausgestaltung des Personenverkehrs im Industriegebiet liegen dem Verkehrsverband etwa 60 Anträge vor, die in einer besonderen Besprechung mit Vertretern der Reichsbahndirektion demnächst durchberaten werden sollen.

* **Elektrizität im Haushalt.** Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, G. m. b. H., Bochum, hatten zu einem Vortrag über die „Elektrizität im Haushalt", eingeladen. Nach einer kurzen Einführung über die vielseitige Anwendbarkeit der Elektrizität im Haushalt führte eine erfahrene Hausfrau die verschiedensten Apparate im praktischen Gebrauch vor. Vor allem wurde zunächst ein Koch-, Back- und Bratapparat vorgeführt, der durch kurzes Einschalten in Betrieb gesetzt wurde; er schaltete selbständig den Strom aus, sobald die genügende Hitze erreicht war. Dann wurden Gemüse, Hülsenfrüte, Braten und auch Kuchen in den Apparat gestellt, um in der aufgespeicherten Hitze fertig zu kochen oder zu backen, ohne daß irgendeine Wartung in dieser Zeit notwendig gewesen wäre. Es gibt kein Anbrennen, auch keine lästige Rauchentwicklung. In kurzer Zeit waren kleinere wie größere Gerichte fertiggestellt und die herumgereichten Kostproben bewiesen aufs Beste, daß die Nährwerte vollkommen erhalten bleiben und eine hervorragende Schmackhaftigkeit erreicht wird, bei einem wesentlich geringeren Fettgebrauch als bei anderen Kochverfahren. Dabei ist diese Art des Kochens in jeder Beziehung, insbesondere in hygienischer Hinsicht absolut einwandfrei. — Nachdem auch die Zubereitung einer vorzüglichen Tasse Mokka und das Backen von Waffeln ausgeführt war, wurden die verschiedensten Apparate, wie Staubsauger, Fön, Bügeleisen, Zimmeröfen, Tauchsieder zum Kochen von Wasser und Eiern und viele andere im Gebrauch vorgeführt. Die Apparate selbst bilden eine Zierde für Haus und Küche. Der Strompreis wird in aller Kürze durch einen neuen ermäßigten Tarif endgültig festgesetzt und die Benutzung der Apparate wird zu staunenswert niedrigen Kosten ermöglicht.

* **Fritz Woike, der Arbeiterdichter.** Im Vortragssaale des Christlichen Vereins junger Männer, Ottostraße, lauschte am Sonntag abend eine große Zuhörerschaft den Gedicht-Vorträgen des Arbeiterdichters Fritz Woike. Dieser war schon einmal Vortragsgast in Bochum. Man kann feststellen, daß das ganze Schiffen des Dichters tiefer und klarer geworden ist, daß eine beglückende und faßbare Reife aus den letzten Gedichten strömt und daß Fritz Woike in der Zwischenzeit gelernt hat, künstlerisch vorzutragen. Das kann für die Wirkung der Dichtungen auf den Zuhörer stets nur von Vorteil sein. Zwei Gedichtbände waren bisher erschienen: „Lichter am Weg" und „Fern leuchtet ein Land". Diesen reiht sich nun das dritte Buch: „Von Wegfahrt und Heimkehr" an, aus dem Fritz Woike vortrug. Anspruchslos ist die Sprache dieses Sängers. Er sucht nicht nach geschraubten Worten und Wendungen. Alles, was er sagen will, fließt ihm leicht und selbstverständlich zu. Einfach, bescheiden klingt das Werk, aber eben darum zu jedem Gemüt, das sich in dieser verworrenen Zeit seine Einfachheit als kostbaren Schatz bewahrte, eindringlich sprechend. Nicht die Bilder und farbenfrohen Gemälde sind es, die den Hörer und Leser in den Gedichten Fritz Woikes fesseln und in Bann schlagen. Da klingt ein Ton mit von Liebe und Glauben, der wie eine Verheißung beglückt. Fritz Woike ist ein unermüdlicher Gottsucher und — Gottfinder. Das, was er sagt, klingt wie das gläubige, zuversichtliche Beten eines Kindes, und deshalb überzeugt es. Deshalb wurde der Vortragsabend des Arbeiterdichters Fritz Woike zu einer Feierstunde, die allen Zuhörern eine festliche Erinnerung bleiben wird.

* **Jubelfeier im Evangelischen Bürgerverein Bochum-Grumme.** Im Goekeschen Saale beging am Sonntag der Evangelische Bürgerverein Bochum-Grumme die Feier seines 25jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde die Feier am Sonntag abend, an dem die Ehrung der Jubilare stattfand.. Der zweite Vorsitzende, Klepp, nahm die Ehrung der Jubilare vor. Die Namen der Jubilare sind: Rektor Karl Freund, Zacharias Krömmelbein, August Blome, Adam Mast, August Möwius, Karl Pilz, Ludwig Pelka, Jakob Menski, Heinrich Wagner, Adolf Niggeschulze, Wilhelm Gebhard, Thielemann Stein, Johann Wohlgemuth, Kaspar Beckmann. Der zweite Vorsitzende hob die Verdienste der Jubilare mit anerkennen Worten hervor, die sie im Laufe der 25 Jahre dem Verein geleistet haben. Der Sonntag wurde durch Gottesdienst im Jugendheim eingeleitet. Bei der Feier am Abend hielt der Bezirksjugendpfarrer Schmidt II die Festrede. Vorsitzenden, Schriftführer und Kassierer stellte er als ein Dreigestirn dar, das stets unermüdliche Arbeit zum Besten des Vereins geleistet habe. Der Bürgerverein habe sich aus kleinen Anfängen heraus zu einem angesehenen Verein in Grumme entwickelt. Der Verein werde es stets als erste und vornehmste Aufgabe betrachten, den evangelischen Glauben hochzuhalten. Die Feier war umrahmt von gut eingeübten Musikstücken, Chorgesängen, turnerischen Vorführungen, einer Theateraufführung. Zum Schluß kam dann der Tanz zu seinem Recht.

my **Geistliche Musikaufführung in Bochum-Hamme.** Der Evangelische Kirchenchor Wegescheid veranstaltete gestern nachmittag in der evangelischen Kirche an der von der Necke-Straße eine musikalische Erbauungsstunde, zu der die Gemeindeglieder in großer Zahl erschienen waren. Der einheitliche Gedanke, welcher der Aufführung zugrunde lag, gab den Erschienenen Aufschluß über „Das Gebet im Alten und Neuen Testament". Die Einführung in den Aufbau der Vortragsreihe geschah durch den Mund des Geistlichen und zeigte die ansteigende Linie der Gebetsäußerung auf: im Alten Testament den Anruf Gottes, des Herrn, im Neuen Testament die Bitte zu Gott, unserm Vater. Kirchenchor, Orgel, Solisten und ein Streichquartett vereinigten sich, diese Gedanken im musikalischen Ausdruck lebendig zu machen. Eingangs spielte Organist Wilhelm Schüßler das Adagio aus der Orgelsonate von Mendelssohn und ließ die verschiedenen Klangfarben des Thematischen mit feinem musikalischen Sinn wie die Gebete einzelner Menschen zum Herzen sprechen. Später wurde die Stimme des Bittenden in dem Choralvorspiel „Erbarm dich mein', o Herr Gott" mit der singenden Melodie über den Staccati der dunkel registrierten Untermalung und bei „Schmücke dich, o liebe Seele" von Bach in der Kontrapunktik der meisterlich herausgehobenen Stimmen kund. Der von Chr. Kühl geleitete gemischte Chor verweilte zur Hauptsache bei Mendelssohn und spendete die a cappella-Weisen „Wohl dem, der den Herrn fürchtet", sowie den achtstimmigen Satz „Er hat seinen Engeln befohlen über dir". Die mit Eifer Singenden waren ihren Aufgaben gewachsen und setzten frische Stimmen für deren Lösung ein. Auch „Das Gebet des Herrn" von Mühle kam in sicherer Prägung zu Gehör. Dynamische Varianten differenzierten die Vortragsweise und gaben besonders dem Mendelssohnschen Doppelchor wirksame Plastik. Das innig angelegte Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" wurde von solistischen Kräften zu Gehör gebracht. Weiterhin machten sich der Tenorist Ernst Gottschalk (Herne) und der Bassist Wilhelm Lipsky (Bochum) um die Wiedergabe zweier Arien aus dem „Elias" verdient. Ein Streichquartett hatte sich des Mozartschen „Ave verum", Adagio aus einem Beethovenschen Quartett (op. 18) und Andante religioso aus Schuberts Quartett op. 137 liebevoll angenommen, sodaß auch im instrumentalen Zusammenspiel die Seele der musikalischen Sprache kund wurde. Ein Gebet Luthers schloß die einzigartige Feierstunde.

* **Evangelische Elternversammlung in Hofstede-Riemke.** Donnerstag abend fand in der Kirche zu Hofstede-Riemke eine gut besuchte Versammlung evangelischer Eltern statt, in der Pfarrer Schmidt (Dortmund-Brackel) einen Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf hielt. Es wurde einmütig folgende Entschließung gefaßt: Die heute am 10. November 1927 in der Kirche zu Hofstede-Riemke zu einer gewaltigen Kundgebung für die evangelische Bekenntnisschule versammelten Männer und Frauen erklären den Keudellschen Reichsschulgesetzentwurf als eine geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen und fordern einmütig die evangelische Bekenntnisschule."

: **Chor- und Orchesterkonzert in Bochum-Brenschede.** Für Sonntag abend hatten die Männergesangvereine „Grüne Linde" und „Schneeglöckchen", Bochum-Brenschede anläßlich ihres dreißigjährigen Bestehens zu einem Konzert in den Saal des Wirts H. Clevinghaus geladen. Die Darbietungsfolge, die von den beiden Chören und dem städtischen Orchester aus Witten abwechselnd bestritten wurde, gereichte den Veranstaltern wie Ausführenden durchweg zum Lobe. Die Chöre sangen gemeinsam und stellten einen ausgeglichenen Stimmkörper dar. Dirigent Franz Hetzlar (Bochum), der die Stabführung während des ersten Teiles innehatte, ebenso wie Karl Beckmann (Bochum) der im zweiten Teile den Gemeinschaftschor leitete, hatten die Sänger straff in der Hand und diese folgten willig und erfolgreich. Das zeigte im ersten Teil wohl am sinnfälligsten die in gelungener Plastik ausgearbeitete Wiedergabe des Zarlettschen „Heldengrabes" und im zweiten Teil das stimmungsreiche „Nachtlied" von Rudolf Hoffmann. Das Wittener Stadtorchester unter Musikdirektor H. Fliegeners Leitung war einheitlich in der Melodienführung wie im Ornamentalen, wenngleich, ganz vereinzelt namentlich bei den Streichern, geringe Unausgeglichenheiten unterliefen. Der Gesamteindruck, vor allem nach Kretschmers „Eriksgang" und Beethovens Egmont-Ouvertüre, war jedoch vorzüglich. Hervorgehoben sei noch das sauber durchgeführte Tromba-Posaunenduett der Orchestermitglieder Schön und Tielke, die Götzes „Altdeutschen Liebessang eindrucksvoll boten. Der allen, choralen wie orchestralen Leistungen reichlich gespendete Beifall der überaus zahlreich erschienenen Zuhörerschaft (der große Saal war vollbesetzt) galt einer Veranstaltung, die berechtigten Lobes wert war.

f **Herbstfest der Deutschen Volkspartei Altenbochum-Mitte.** Das am Samstagabend im Lokale Senft veranstaltete Herbstfest der hiesigen Ortsgruppe kann als wohlgelungen bezeichnet werden. Rektor Berke hielt die Begrüßungsansprache. Die ausgezeichneten Lieder zur Laute wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Auch die Aufführungen „Eine Mahnung an Deutschlands Söhne" und „Den ersten Tag in Uniform" gefielen allenthalben. Fräulein Lem Gerhardt trug einen Prolog „Heil Hindenburg" gut vor. Im Mittelpunkt des Programms stand die Festrede des Generalsekretärs Schütz aus Dortmund. Die Schlußansprache hielt Plewka, der allen Mitwirkenden den Dank abstattete. Ein Tänzchen beendete das Fest.

rs **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Dem in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossenen Ausbau der Friedrichsburg hat man jetzt insofern Rechnung getragen, als man seit den letzten Tagen an der geplanten neuen Straße die Kanalisations-Arbeiten schon ausführt. — Von den Neubauten am Glockengarten ist jetzt einer bezogen worden, während die übrigen ihrer Vollendung entgegen gehen. — An der Ulmenallee wird abermals ein Neubau errichtet. — Nachdem jetzt die Packlage auf dem rechten Fahrdamm der neuen Allee zum Zentralfriedhof hergestellt ist, führt die Dampfwalze ihre Befestigungsarbeiten aus. Die Plasterung des Straßenbahn-Geleises bis zum Eingang des Friedhofes geht in diesem Bauabschnitt dem Ende zu; der übrige Teil des Fahrdammes erhält dann Kleinpflaster. Außerdem hat man in den letzten Tagen zu beiden Seiten der großen Promenade bis zur Kreuzung der Altenbochumer Straße mit dem Setzen von jungen Bäumen begonnen. — Die Eheleute Oberpostschaffner Peter Reutz, Laer Straße 46, feierten Samstag das Fest ihrer Silberhochzeit.

rs **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Seit mehr als einem Jahre ist nunmehr das große Weitmarer Holz ringsum von einem starken Stacheldrahtzaun umgeben. Das veränderte Aussehen des Weitmarer Holzes vor der Absperrung und heute ist schon so augenscheinlich, daß man für ein weiteres günstiges Gedeihen des Waldes Erfreuliches hoffen darf. Zum großen Nachteil des Weitmarer Holzes ist es in jedem Herbst gewesen, daß das von den Bäumen gefallene Laub zu Streuzwecken aus dem Walde entfernt wurde. Heute deckt wieder eine allerdings noch nicht allzudicke Laubschicht den Waldboden. Noch mehrere Jahre werden vergehen, bis die Laubschicht genügend stark ist, um den Bäumen als natürliche Düngeschicht zu dienen. In den letzten Jahren sind im Weitmarer Holz etwa fünfzig schöne und starke Eichen und Buchen eingegangen. Schuld daran ist neben der Entfernung der Laubdecke und den festgetrampelten Boden die in Wäldern des Industriegebietes wiederholt festgestellte Versauerung des Bodens. Mit der Auflockerung des Waldbodens und mit der Zuführung von Kalk hat man anderenorts gute Erfahrungen gemacht. Nirgends ist eine Auflockerung des Waldbodens notwendiger wie beim Weitmarer Holz. Kleinere lichte Stellen im Walde sind inzwischen von der von Berswordt-Wallrabeschen Güterverwaltung wieder aufgeforstet worden. Die jungen Bäumchen sind fast durchweg gut angegangen. In diesem Sommer sah man im Walde wieder weite Stellen des Waldbodens mit Adlerfarn bedeckt. In zahlreichen Bäumen und Sträuchern des Waldes sind wieder Nester von Singvögeln, die im vergangenen Frühjahr

---

Jubiläumsfeier des Marinevereins Bochum.

Es sind 34 Jahre her seit der Gründung des Marinevereins Bochum, dessen Vorläufer ein loser „Marineklub" war, der sich schon in den achtziger Jahren gebildet hatte; die Gründung erfolgte am 13. Dezember 1893 mit 30 ehemaligen Marineangehörigen. Bis zum Sommer 1898 leitete ihn Hermann Schulz als erster Vorsitzender, ihm folgte der jetzige Bürgermeister von Berleburg, Willi Hornung bis 1905, Schwaab, der Gründer des Verbandes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen, leitete den Verein dann bis zum Jahre 1906, wo Fregattenkapitän a. D. Heintzmann den Vorsitz übernahm, dem Leutnant d. R. Wittmüß folgte. Der Marineappell für ganz Deutschland, der 1907 in Bochum stattfand, bedeutet ein Ruhmesblatt in der Vereinsgeschichte. 1910 übernahm Oberleutnant d. R. Dr. Winter den Vorsitz. Bei Ausbruch des Krieges eilten der ganze Vorstand und 80 Mitglieder zur Fahne, insgesamt wurden im weiteren Verlaufe 120 Mitglieder eingezogen; fünf starben fürs Vaterland. Die Zurückgebliebenen entfalteten eine eifrige Liebestätigkeit; es wurden 8000 Mark für Unterstützungen und Liebesgaben aufgewandt. Nach dem Kriege fanden sich über hundert Mitglieder wieder zusammen. 1918 übernahm Henne den Vorsitz; 1927 Stabsarzt d. R. Dr. Magnus. Der Verein hat sich gedeihlich weiter entwickelt.

Ein Seemannsfest.

Von dem in ihm herrschenden guten Geist gab das 34. Stiftungsfest, das am Samstagabend im großen Saale der „Bürgergesellschaft" gefeiert wurde, beredten Ausdruck. Die Wände des Saales schmückten mächtige Reichskriegsflaggen; im feierlichen Aufzuge ging das Fissen der Fahne vor sich. Daß selbst der Wassergott Neptun (Henne) nach Bochum kam und in einer launigen Aussprache mit der Jungfrau Bochum (Frau Schröer) zeigte, wie gut er über Bochum (und das, was ihm fehlt!) unterrichtet ist, war eine angenehme Ueberraschung. In seiner Begrüßungsansprache hieß Professor Dr. Magnus den Verbandsvorsitzenden, Vizeadmiral Exz. Wedding, die Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes und des Pionniervereins, das Doppelquartett „Melodia" und die „Turnergemeinde" willkommen, die ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Er gab dann einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Marinevereins. Die Männer, die den Verein aufgebaut und gute Arbeit geleistet hätten, seien in der Hinsicht besser daran gewesen, als sie eine wachsende Flotte im Rücken gehabt hätten. Heute gelte es, an den guten Traditionen der alten Marine festzuhalten und den Geist der Kameradschaft, der Vaterlandsliebe zu hegen und zu pflegen. Die kernige Ansprache gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland, das im Deutschlandlied sein Echo fand. Die Stimmung wurde noch vertieft durch den Vortrag der dramatischen Dichtung „Vier bei der Garde und einer Husar" durch Lehrer Brandt.

Ehrung der Jubilare.

Zu einem erhebenden Akt gestaltete sich die Ehrung der Jubilare. Ihrer sieben sind es, die von 1902 bis 1927 dem Verein angehören: Henne, Pieper, Peters, Quaß, Dahl, Kriegesmann und Kämper. Das Doppelquartett „Melodia" trug Schäfers Sonntagslied mit innigem Gefühl und feierlicher Untermalung vor. Professor Dr. Magnus überreichte Exz. Wedding die Ehrenurkunde, die ihn zum Ehrenvorsitzenden des Marinevereins Bochum ernennt; er gab der Freude Ausdruck, daß Vizeadmiral Wedding in noch engere Beziehung zum Marineverein komme. Die von Menkhoff ausgeführte Ehrenurkunde zeigt die Wappen der Städte und Länder, in denen der Admiral lebte und die Darstellung der Schiffe, auf denen er seinen Dienst ausfuhrte. In anerkennenden Worten feierte der Redner dann die Jubilare, die fünfundzwanzig Jahre dem Verein die Treue gehalten haben und noch heute zeigten, daß sie echte Seemänner seien. Mit den besten Glückwünschen für die Jubilare überreichte der Vorsitzende den sieben Veteranen des Vereins eine künstlerisch ausgeführte Ehrenerkunde. In einem Festspruch, den Fräulein Koch mit gutem Ausdruck zu Gehör brachte, wurden die Verdienste des Vorstands-Jubilars Henne und sein Wirken gewürdigt.

Vizeadmiral Wedding

dankte in schlichten Worten aufrichtig für die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Es sei ihm eine besondere Freude, gerade mit Bochum enge Beziehungen zu haben, denn von hier sei die erste Anregung zur Bildung des Bundes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen und des Deutschen Bundes ausgegangen. Anknüpfend an die Worte von Professor Dr. Magnus stelle er gerne fest, daß die Traditionen des Marinevereins hier auch in Zeiten der Not und Drangsal (Franzoseneinbruch) stets hochgehalten worden seien. In erster Linie sei das dem zweiten Vorsitzenden Henne zu danken, der fünfundzwanzig Jahre nicht nur dem Verein, sondern auch dem Vorstand angehört und es verstanden habe, im Verein den Zusammenhalt zu festigen. Im Auftrage des Marinevereins überreiche er ihm ein Bild, das ihn erinnern solle an seine Dienstzeit als Marinemann, auch in Ostasien, wo Henne mit zu den Männern gehört habe, an die der Befehl des englischen Admirals erging: „The Germans to the Front." Mit dem Wunsche, daß Henne noch weitere fünfundzwanzig Jahre an der Spitze des Vereins stehen möge, brachte Vizeadmiral Wedding ein dreifaches Hoch auf Henne aus, das brausenden Widerhall fand.

Für den Kreis-Kriegerverband Bochum überbrachte Brune die Glückwünsche. Er überreichte dem Vorstandsmitglied des Kreisverbandes, Henne, mit einem Sarceiben des Vorsitzenden des Preußischen Landeskriegerverbandes General Exz. von Horn ein von diesem mit Widmung versehenes Bild des Reichspräsidenten. Im Auftrage des Bundes Deutscher Marinevereine übergab Heß dem Mitbegründer des Bundes, Henne, eine Ehrenurkunde und das Verdienstkreuz 2. Klasse; ferner dem Kassierer Stiller das Verdienstkreuz 2. Klasse.

Der Dank der Jubilare.

Tief gerührt dankte Henne, zugleich im Namen der übrigen Jubilare. Er gelobte, dem Verein und dem Vaterlande die Treue zu halten bis zum letzten Atemzuge. Er schloß mit einem dreifachen Hipp hipp hurra auf den Marineverein.

Das Doppelquartett „Melodia" erfreute durch mehrere prächtige Sangesgaben, die Musikkapelle spielte fleißig und mit Bravour, die Turnerinnen der Turngemeinde zeigten, wie man heute Körper schult und die Glieder geschmeidig macht, sie boten auch einen entzückenden Tanzreigen, während die Turner am Reck ihre kühnen Künste übten. Obermusikmeister Baarz zeigte sich in „Spielmanns Abschied" als ausgezeichneter Pistonbläser. Dazwischen wurden gemeinsame Marinelieder gesungen und zum Schluß gelangte ein zwerchfellerschütternder Schwank „Marineblau" zur Aufführung — so folgte in buntem Wechsel Ernst und Scherz und die Stimmung war die allerbeste. Auch in den Tanzpausen fehlte es nicht an musikalischen, gesanglichen und heiteren Einlagen, sodaß die Stunden wie im Fluge vergingen. Ja, die Marineleute verstehen zu feiern!

**

Am Mittwoch, den 16. Nov. (Bußtag) erscheint der Bochumer Anzeiger nicht. Wir bitten Anzeigen für die Dienstag-Ausgabe, die 2 Tage über aufliegt, bis Montag 16 Uhr aufzugeben.

und Sommer dort nisteten, zu sehen. Die wenigen Tiere, die noch im Weitmarer Walde hausen, können jetzt ungestört ihr Dasein fristen. Es sind sogar einige neue, in den vorhergehenden Jahren nicht mehr gesehene Tierarten hinzugekommen. — Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde hat beschlossen, am Buß- und Bettage die Feier des heiligen Abendmahles nicht nachmittags, wie in früheren Jahren, sondern vormittags nach dem Hauptgottesdienst stattfinden zu lassen. Nachmittags um 5 Uhr wird in der Kirche eine musikalische Abendfeier gehalten. Der Ertrag dieser Abendfeier wie der Sammlung ist für die Kriegerehrung auf dem Friedhof bestimmt. Nachdem mancherlei Schwierigkeiten überwunden sind, kann nunmehr daran gedacht werden, die Kriegergräber in einen würdigen Zustand zu versetzen.

* **Liebestragödie des Theaterdirektors Weinreiß.** Der zur Zeit in dem Varieté Groß-Köln mit einer Tanzgruppe gastierende Theaterdirektor Weinreiß, der auch in Bochum Gastspiele gab, hat seine Geliebte, eine Tänzerin seiner Truppe, durch Morphium vergiftet. Die Tänzerin ist tot. Weinreiß hat darauf versucht, sich ebenfalls mit Morphium zu töten. Er wurde besinnungslos ins Bürgerhospital gebracht, wo er trotz der Wiederbelebungsversuche starb. In einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er als Beweggrund der Tat angebliche Untreue seiner Geliebten angegeben.

* **Wie Wechselfahrer arbeiten.** Am 10. November erschien in den Nachmittagsstunden in einem Geschäft auf der Friedrichstraße in Bochum ein unbekannter, etwa 35- bis 38jähriger Mann und kaufte eine Kleinigkeit im Werte von 0,40 Mark, die er mit einem Fünfzigmarkschein bezahlte. Er erhielt 49,60 Mark Wechselgeld von dem Verkäufer zurück. Hierauf kaufte er noch einen zweiten Gegenstand zu 0,15 Mark und ließ sich bis zur Bezahlung der Ware von einer noch anwesenden Verkäuferin Spielapparte vorführen. Nach erfolgter Besichtigung wandte sich der Unbekannte zwecks Bezahlung des zweiten Gegenstandes wieder an den Verkäufer und sagte, obwohl er die 49,60 Mark Wechselgeld schon erhalten hatte: „Geben sie mir den Fünfzigmarkschein zurück, ich habe Kleingeld und bezahlte die 0,15 Mark worauf er schnell das Geschäft verließ und sich mit den erschwindelten 50 Mark in unbekannter Richtung entfernte. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 bis 38 Jahre alt zirka 1,75 Meter groß, untersetzt, frisches rotes Gesicht. Er trug braunrötlichen modernen Paletot und hellgrauen weichen Filzhut. Die Mundart war westfälisch. Als Komplize ist eine Person anzusprechen, die kurz darauf das Geschäft betrat und durch Kaufhandlungen den Verkäufer ablenkte. Diese Person war etwa 1,68 Meter groß, trug schwarzen Paletot mit Samtkragen und steifen schwarzen Hut. Im Betretungsfalle wird um Festnahme versucht? Wo sind weitere Vorgänge vorhanden? Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 46, melden.

** **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen wissentlich falscher Anschuldigung und eine Person wegen unbefugten Waffenbesitzes. — Festgenommen wurden eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Umhertreibens, eine Person wegen Trunkenheit, eine Person zwecks Strafverbüßung, eine Person wegen Diebstahls, drei Personen wegen Widerstandes und eine Person wegen Körperverletzung. — Am 11. November, gegen 14,30 Uhr, ist auf der Herner Straße ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

** **Kleine Tageschronik.** Im Kreise der Familie feierten die Eheleute P. Kurzawa, Drusenbergstraße 78, das Fest der Silberhochzeit. — Seit einigen Tagen sieht man an den Anhängern der Straßenbahn am Ende ein rotes Licht. Das rote Licht ist besonders bei Regenwetter bedeutend besser zu erkennen als das weiße. — Auf dem Bahnhofsvorplatz Präsident wird jetzt Muttererde aufgetragen, damit die Grün- und Blumenbeete angelegt werden können. — Auf der oberen Eickeler Straße vergnügte sich eine Schar Kinder damit, Blechdosen, alte Eimer und Flaschen zusammen zu holen, um einen Polterabend vor einem Hause zu veranstalten. Als ein Junge seine mit Wasser gefüllte Flasche vor dem Hause warf, ging diese entzwei. Von den umherfliegenden Glassplittern bekam ein etwas zur Seite stehender Junge einige Glassplittern ins Gesicht. Da das Augenlicht gefährdet ist, so wurde der Junge sofort zum Arzt gebracht.— Am Freitag abend gegen 6¼ Uhr stand eine Dame mit ihrem siebenjährigen Sohn vor einem Schaufenster an der Hattinger Straße. Plötzlich lief ein größerer Hund über die Straße und biß sich vollständig in das rechte Bein des kleinen Jungen fest. Auf den Hilfeschrei der Dame kam ein beherzter Mann des Weges, der mit seinem Schirm solange auf den bissigen Hund einschlug, bis das Tier abließ. Eine Hundemarke hatte der Hund nicht. Der Junge war erheblich am rechten Bein verletzt und mußte nach Hause getragen werden. — Am Neubau der Kommunalbank sind die Ausschachtungsarbeiten soweit gediehen, daß die Maurerarbeiten in Angriff genommen werden konnten. — Die Die Weierstraße zwischen Königsallee und Fürstenstraße wird wegen Bauarbeiten vom 14. November auf die Dauer von 14 Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Fürstenstraße oder Christstraße. Die Wittener Straße zwischen Ferdinand- und Alsenstraße wird wegen Einbaues einer Fernheizungsanlage vom 14. November ab auf die Dauer von sechs Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Düppel-, Alsen- und Lohbergstraße.



Es sind sicherlich 50% unserer Mitmenschen, die vor dem Milchhäutchen, das oft auf dem Kaffee schwimmt, wahre Schrecken und Schauder empfinden. Und wäre doch so einfach abzuhelfen! Zu Kaffee, Tee oder Kakao die herrliche Alpenmilch **„Bären-Marke"** oder **„Trift"**. Sie ist ungemein sahnereich, duftend nach Bergkräutern und Blumen und ohne — „Haut". Dabei ist sie für den Haushalt unentbehrlich als kraftstrotzendes Nährmittel für die Kinder, zum Kochen und Backen!

BÄREN-MARKE MARKE TRIFT

ALPURSA

ALPURSA A.-G. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Brief-Kasten

Mehrere Mieter, Laer, Hellweg 26. Da ohne Unterschrift, kann das „Eingesandt" über die sanitätswidrigen Verhältnisse nicht gebracht werden. Wenden Sie sich unverzüglich an die Gesundheitspolizei, die zur Abhilfe verpflichtet ist, wenn die Dinge so liegen, wie sie in dem Schreiben geschildert werden.

Alt-Bochum 47. Sie erzielen Abhilfe, wenn Sie Strafantrag bei der Stadtpolizei stellen, da es gesetzliche Bestimmungen gibt, die auf den von Ihnen angegebenen Fall genau passen. Die von Ihnen angedeutete Selbsthilfe ist teils strafbar, teils nicht ohne Weiteres statthaft. Auch würden Sie sich ersatzpflichtig bei Tötung der nachbarlichen Tiere machen.

B. B. Wenn Sie die Gegenstände mit in die erste Ehe gebracht haben, oder wenn sie Ihnen bei der Schichtung bei Eingehung der zweiten Ehe verblieben sind, sind die Sachen Ihr Eigentum und bleiben es. So lange die zweite Ehe nicht rechtskräftig geschieden ist, hat der zweite Ehemann nur die Verwaltung und die Nutznießung an Ihrem Vermögen.

K. M. Das Mindestkapital einer G. m. b. H. beträgt nach derzeitiger Gesetzeslage 20 000 Mark. Die sofortige Einzahlung muß 25 Prozent betragen. Die Errichtung der G. m. b. H. ist nur in gerichtlicher oder notarieller Form gestattet. Eine Rückzahlung auf die geleistete Einlage ist verboten. Die Einbringung von Sacheinlagen ist gestattet, jedoch bei Gegenständen, die auf Abzahlung gekauft sind, nur mit dem Wert der bereits geleisteten Zahlungen.

A. K. O. Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ist in Berlin W. 9, Potsdamer Straße 4. Beim Postamt Bochum sind rund 18 500 Radioempfänge angemeldet.

Westfalen-Flagge. Das Staatsarchiv teilt mit, daß weiß-rot heraldisch richtig ist. Es ist auch bekannt, daß die Farben in der Anordnung in Westfalen häufig verwechselt werden. Auch das Handbuch über den früheren Königlich-Preußischen Staat, sowie die eingesehenen Lexika bezeichnen ebenfalls die Westfalen-Flagge als „Weiß-Rot", während „Rot-Weiß" für Brandenburg gilt. Laut königlicher Ordre vom 22. Oktober 1882 sind die Westfalenfarben „Weiß-Rot". Wo also die Farben nicht richtig angeordnet sind, möge man sie umstellen.

Radio. Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer, die am 1. Oktober dss. Js. 1 757 688 betrug, hat damit gegen den Stand vom 1. Juli um 48 784 zugenommen.

Weihnachtspaket. Selbstverständlich können Sie nach Straßburg ein Paket schicken. Kontrolle besteht nicht, wohl aber muß der Empfänger vielleicht Zoll zahlen. Erkundigen Sie sich über alles Nähere beim Postschalter.

K. L. 15. Wenn Sie von der Polizei in die Wohnung gesetzt sind, so entsteht zwischen Ihnen und dem Hauswirt noch kein Mietsvertrag, wohl aber einen zwischen der Polizei und dem Hauswirt. Es ist im höchsten Grade fraglich, ob an diesem Rechtszustand sich etwas ändert durch die Entgegennahme der Miete. 2. Aus einem solchen Versprechen sind verfolgbare Rechte kaum herzuleiten, ebensowenig aus der Erlaubnis zur Anlage einer Antenne.

200 Linden. Wegen eines Schlüssels zur Waschküche müssen Sie sich mit dem Hauswirt in Verbindung setzen. Wie soll da der Briefkasten helfen können?

Bücherbesprechungen.

Paul Wiegler: „Wilhelm I., sein Leben und seine Zeit". Avalun-Verlag, Hellerau bei Dresden. In Ganzleinen gebunden 15 Mark, in Halbleder 22 Mark.

In dem bekannten Dresdener Avalun-Verlag ist ein bedeutsames Geschichtswerk erschienen, das Anspruch auf ernste Beachtung erheben darf. Der Verfasser behandelt in seinem über 600 Seiten starken, bibliographisch hervorragend ausgestatteten Buche die Zeit Kaiser Wilhelms I. Für ihn ist Kaiser Wilhelm der Inbegriff eines Deutschland und eines Preußen, das der Vergangenheit angehört. Der alte Kaiser stellt das alte Deutschland dar in Pflichttreue, Ehrlichkeit und dem Willen, einer anders gerichteten Zukunft gerecht zu werden. Der Verfasser beabsichtigt, den reinen und spröden Charakter Wilhelms I. von den tragischen Tagen seiner Jugendzeit bis zu seinem Tode umfassend darzustellen. Dadurch, daß er nicht nur den Charakter und die Person des Kaisers, sondern auch die ganze Zeit in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, hat er ein Werk geschaffen, das vor unseren Augen mit dem Kaiser als Menschen zugleich ein Jahrhundert deutscher Geschichte entstehen läßt. Die Gliederung ist sehr einfach. Zunächst werden selbstverständlich die Jugendjahre des Prinzen in ausführlicher Darstellung behandelt, die uns Wilhelm I. als König und als Kaiser zeigen. Sehr fesselnd und aufschlußreich sind die Kapitel, die dem Kaiser gewidmet sind und die das Reich, den alten Kaiser, den Hof, die Gesellschaft, die Kronprinzen-Tragödie und den Ausgang behandeln. Eine besonders wertvolle Bereicherung erfuhr das Werk durch 32 Bilder, die in sehr sauberem Tiefdruck hergestellt sind, so daß sich das Werk nicht nur zum Quellenstudium, sondern auch als Geschenkwerk hervorragend eignet.

„Mit Eckstein durch die Welt". — Unter diesem Namen gibt Eckstein, Deutschlands älteste Zigarettenfabrik, eine reichhaltige Serie von Bildern heraus, die durch die Städte und Länder der ganzen Welt führen. Alt und Jung wird seine Freude daran haben, die Serien zu sammeln. Wer viel gereist ist, findet Erinnerung — wer die Welt noch nicht kennt, Anregung und Bereicherung. In jeder 25 Stück Packung der bekannten Zigarettenmarken Ulmenried, Eckstein Gold und Eckstein Nr. 5 liegt ein Bild.

Ecksteins Reisebilder sind nach wertvollen Naturaufnahmen mit Hilfe neuzeitlicher Druckverfahren hergestellt und haben wegen ihrer Schönheit und originalgetreuen Wiedergabe einen bleibenden Sammelwert.

Heute abend 6½ Uhr hat der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, lieben Großvater, Bruder und Onkel, den

Privatier

August Lueg

zu sich in die Ewigkeit genommen.

Er entschlief nach kurzer Krankheit, infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt durch die hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von fast 65 Jahren.

Um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, M.-Gladbach und Düsseldorf, den 11. November 1927.

Das feierliche Levitenamt findet am Dienstag, den 15. November 1927, morgens 8¹⁵ Uhr, in der St. Marienkirche, daran anschließend die Beerdigung 9¹⁵ Uhr, vom Sterbehause Bahnhofstraße 32, aus statt.

Man wolle bitte von Beileidsbesuchen absehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 2 Uhr starb plötzlich und unerwartet an seinem 60. Geburtstage unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Bernh. Kiefer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bernh. Kiefer,
Else Kiefer geb. Becker,
Hans Kiefer,
Elli Kiefer geb. Theissen
und Enkelkinder.

Bochum, Braunschweig, Düsseldorf, Essen, den 12. November 1927. a3021

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Nov. 1927, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Pieperstraße 33, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11¼ Uhr meinen lieben Mann, meinen guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schüler

plötzlich und unerwartet im 70. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Schüler
geb. Höker.

Bochum, d. 10. Nov. 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Hermannstraße 6a, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.

Das Seelenhochamt

als **1. Jahresgedächtnis** für meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater

Herrn Subdirektor Wilhelm Hüsgen

findet am 15. November 1927, morgens 8 Uhr, in der Propsteikirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. a3018

Für die aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres teueren Entschlafenen

herzlichen Dank.

Familie Zeppenfeld.

Bochum, im November 1927. a2597

Heirats-Gesuche

Witwe, 40 J. alt, w. d. Bettsch. eines sol. Herrn i. fester Stellg. zw. Heirat. Z. Z.-Wohnung und Einrichtung vorhd. Zuschrift. u. D. L. 16690 an d. Geschst.

Frl., 29 J., evg., hier fremd, sucht d. Bekanntsch. eines nett., ord. Herrn i. sich. Stellung zw.

Heirat

Zuschrift. u. S. A. 16706 an d. Geschst.

Verloren

Dobermann, auf den Namen

Astor

hörend, entlaufen. Geg. Belohn. abz. O. Heylen, Robertstraße 28.

Damen-Handtasche

a. 10. Nov. v. Lohbergbrücke b. Kornharpen verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Kornharpen, Grümer Weg 3.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Puppen Wagen

große Auswahl,
billigste Preise.

Angezahlte Puppenwagen werden gerne zurückgestellt und können in kl. Raten bis Weihnachten bezahlt w.

Möbelh. Pok
Wilhelmstraße 5.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.



Das echte
Kasseler Simonsbrot
ist aus dem ungemahlenen gemälzten Roggen hergestellt.

Herr Hofzahnarzt Dr. Aug. Lohmann, Kassel, schreibt:

„Einen verhältnismäßig hohen Gehalt an resorbierbarer Kieselsäure und dem so ungemein lebenswichtigen Kalzium bietet uns das die Verdauung fördernde „Kasseler Simons-Roggenvollkornbrot", das bekanntlich auch die Peristaltik (die erstrebenswerte, wurmförmige Bewegung des Magens und der Därme bei der Verdauung) steigert. Durch den Genuß dieses wohlbekömmlichen, den Appetit in hohem Maße anregenden Volksnahrungsmittels wird die Alkaleszenz des Speichels außerordentlich gesteigert und da stark alkalischer Speichel das beste Schutzmittel gegen Zahnverderbnis ist, wird uns der segensvolle Einfluß des Kasseler Simonsbrotes auch in dieser Beziehung klar. Echt und frischerhältlich im **Reformhaus Eden,** Jägerstraße 10.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Pfarrer Dr. Lic. Beckmann (Hilde Hagemann), Wiesbaden.

Vermählte: Dr. Rud. Hirsch mit Liselotte Hirsch (Bredeney), Hans Stelzer mit Carola Spamer, Essen.

Gestorben: Bernhard Wilh. Daut, 73 J., Dortmund. Anton Ziermann, 80 J., Hamm. Karl Kesper, 54 J., Duisburg. Johann Mondry, 79 J., Geisenkirchen.

1 Grammophon 1 Herr.-Fahrrad

preiswert zu verkaufen. (16683 Rottstr. 25, 1. Etg.

Neu eingetroffen:
Schallplatten,
neueste Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an, Alleestr. 113¹, Handl.

Teppiche

Läufer, Divan- u. Tischdecken
beste deutsche Qualitätsware

(Perser Muster). Bekanntes auswärtiges solides Teppichhaus ermöglicht Anschaffung

ohne Anzahlung

für jedermann, zahlbar in monatlichen **Raten von 10 Mk. an.** AD6

Fachmännische Beratung. Decken Sie jetzt schon Ihren Weihnachtsbedarf. Erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Diskrete Abwicklung. Angebote erbeten unter G 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Warme mollige Decken
in unerreichter Auswahl, allen Grössen, Qualitäten und Preislagen.

Verkauf an Sonder-Auslagen im Erdgeschoss!!

Schlaf-Decke in vielen karierten Dessins, gutes Fabrikat . . . Stück	2.95	**Jacquard-Decke** schöne mollige Qualität . . . Stück	3.75
Schlaf-Decke 150/200, weiches wolliges Gewebe, hell und dunkel gemustert . Stück	4.50	**Kamelhaar-Decke** Imitation schwere Qualität . . Stück	4.75
Jacquard-Decke 150/200 erstklassiges, Fabrikat Stck.	5.90	**Lama-Decke** 150/220 zweiseitig, schwere Qual.	6.90
Jacquard-Decke 150/220 besonders gross . Stck.	6.90	**Jacquard-Decke** 150/200 Woll-Moll-Qualität . . . Stück	7.90
Jacquard-Decke 150/200 hochwertiges Fabrikat Stck.	8.50	**Schlaf-Decke** 150/220 in hübschen Mustern u. karierten Dessins	9.50

Rein-Kamelhaar Decken aus edelst. Material hergestellt 39.00 45.00 65.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

In gesunden Tagen denke an die Schäden der Krankheit!!!

Die beste und billigste

Privat-Krankenversicherung

ist die

„Gedevag"

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.-G.

„Auch für 1926 zahlte sie auf die schadenfrei verlaufenen Versicherungen volle 80 % der eingezahlten Prämien zurück."

Prospekte kostenlos durch
Vertretung:
Bochum
Bergstraße 52. Telefon 439.

Rührige Vertreter allerorts gesucht.

Zahnpraxis Georg Büscher
Staatlich geprüfter Dentist
Bochum, Bahnhofstr. 40. Telefon 5855
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlich. u. nervösen Patienten

---

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie
Bettstellen Schoner - Decken hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit. feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Mein Prinzip:

Nur die besten **Qualitäten** Für meine Kundschaft.

Man überzeuge sich durch Besichtigung meiner Riesen-Auswahl.

Reinwollene Schotten 70—100 cm breit, in ganz aparten mittel- und dunkelfarbigen Dessins . Mtr. 4.25, 3.90, **2.75**

Woll-Veloutine 100 cm breit reine Wolle für das elegante Kleid in neuen Herbstfarben . . . . . Mtr. **6.90**

Veloutine 100 cm breit Wolle mit Seide für eleg. Kleider schwarz, marine, braun, bleu, mandel, sand, grau, himbeer, die beliebten Farben . . . . . Mtr. **8.90**

Velour-Chiffon 90—100 cm breit für das eleg Gesellschaftskleid, schwarz, grün, taupe, bleu, lachs Mtr. 17.75, 13.75, **12.75**

Seal-Plüsch 125 cm breit schwarz, für den eleganten Mantel . . . Mtr. 25.00, 19.75, **16.75**

Besonders große Auswahl in schwarz u. marine

Ottoman-Rips 140 cm breit in nur reinwoll. Qualitäten, mit Velour-Rückseite, die große Mode für den eleg. Wintermantel . Mtr. 13.50, 12.25, 9.50, **8.90**

Ganz besondere Kaufgelegenheit:

Reinseidener Taffet 90 cm breit, in aparten Streifen und Karos, für elegante Stilkleider, Regulärer Wert 9-10 Mk. Mtr **nur** 6.90, **5.90**

Waschsamt in allen Farben . . . . . Mtr. **1.95**

In **Weißwaren** führe nur die **besten Qualitäten.**

Meine erprobt gute Qual. **Hemdentuch** 10 Mtr. Coupon **7.75**

160 cm breite weiße **Bettdamaste** schöne Blumenmuster auch Macco-Qualität . Mtr. 4.95, 3.75, **2.25**

Handtuchgebild Qualitätsware **zu sehr billigen Preisen.**

Schlafdecken nur aus bestem Rohmaterial hergestellt in uni, Karos und Jacquardmuster Stck 8.90, 7.90, 6.90, **3.90**

Krawatten-Seide in einer geradezu **sehenswerten Musterauswahl,** darunter schwere reinseidene Qualitäten, in neuen Streifenmustern Auf Wunsch Anfertigung in kürzester Zeit.

Ulster-Stoffe 140 cm breit, für Knaben und Burschen, mit □ Rückseite, in großer Auswahl, Meter 8.50, 6.50, 4.90, **3.90**

Kieler-Tuche 150 cm br., für Knaben-Anzüge und Paletots, meine Spezial-Qual., größtent. reine Wolle 11.50, 10.50, 8.75, 6.50, 5.75, **4.75**

Gustav **Kaufmann** Bochum Kortumstr. 7 Eingang Vorgengeschäft



Im Kampf gegen die Teuerung

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe neue Muster in guter Qualität . . . . . Meter **-.45**

Besonders billig.
Hauskleiderstoffe 90 cm breit . . . Meter
Blusenstreifen mit k.'seid. Effektstreif. Mtr.
Kleider-Schotten ca 90 cm breit. . . Meter
78

Tuch-Schotten doppeltbreit, reine Wolle, in schönsten Farbstellungen . . . . . Meter **2.90**

Ripo-Rips 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Modefarben . . . . . Meter **2.90**

Crêpe Caid 100 cm breit, reine Wolle, das moder. Gewebe in feinsten Farben . . Meter **4.90**

Reinwoll. Jacquardstoffe 130 cm breit, besonders hochwertige Qualit., in den schönsten Farben . Mtr. **5.85**

Mantelstoff ca. 140 cm breit, solide Qualität . . . . . Meter **2.75**

Mantelstoff 140 cm breit, reine Wolle, der moder. englische Geschmack . . . . . Meter **3.90**

Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, marine und schwarz . . . . . Meter **3.90**

Mantel-Ottomane ca. 140 cm breit, mit Velourabseite, reine Wolle, in allen Farben vorrätig . . . . . Meter 9.75, **7.90**

Besonders billig.
Reinwollen. Serge doppeltbreit . . . Meter
Reinwollen. Crêpe schöne weiche Qual. Meter
Popeline doppeltbreit, feste Kleiderware, . . Meter
95

Seidenstoffe

Silva-Façonné in schönen Farben, indanthrenfarbig . . . . . Meter **-.75**

K.'Seiden-Damassé die vielbegehrte Futterseide für Mäntel . . . . . Meter **1.15**

Crêpe de chine reine Seide, ca. 100 cm breit, in allen modernen Farben Meter 5.90, **3.90**

Crêpe Georgette reine Seide, ca. 100 cm breit, die Seide für das elegante Gesellschaftskleid in aparten Pastellfarben Meter **5.90**

Veloutine 100 cm breit, Wolle mit Seide in schwarz u. schönen Kleiderfarb Meter **7.90**

Wasch-Samt gute Qualitäten in schönen Farben . . . . . Meter 2.45, **1.75**

Bedr. Wasch-Samt moderne Karos und Fantasie-Muster . . . . . Meter **2.90**

Cöper-Velvet 70 cm breit, schwarz, feste Ware für Kleider und Mieder . . . Meter **2.75**

Lindener Cöper-Samt 70 cm breit, schwarz, die hochelegante Qualitätsware . . . Meter **5.90**

Landhaus-Gardinen in vielen Stoffarten, große Musterauswahl . . . . . 1.35, -.95, **-.65**

Gardinen-Borde in verschiedenen Breiten, Tüll und Etamine . . . . . -.95, -.65, **-.25**

Mulle ca. 125 cm breit, in weiß und farbig . . . . . 1.85, 1.45, **-.85**

Etamine 150 cm breit, in glatt, gestreift und kariert . . . 1.25, -.75, **-.48**

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, solide Qualität, Meter **-.36**

Rohnessel 140 cm breit, die besonders schwere Ware . . . . Ausnahmepreis Meter **-.68**

Unsere 4 besonderen Hemdentuchmarken Ia. Cretonne, eigener Bleiche
-.58 -.64 -.72 -.90

Wäschetuch 160 cm breit, starkfädige Cretonne-Qualität für Bettwäsche, Meter **1.35,** . . . . . 130 cm breit **-.98**

Laken-Haustuch ca. 140/150 cm breit, gute westfälische Qualität . . . . . Meter 1.25, **-.95**

Bettuch-Halbleinen ca. 140/150 cm breit, aus vorzüglichem Material . . . . . Meter **1.35**

Bettdamast 130 cm breit, glanzreiches Fabrikat in schönen Streifen- u. Blumenmustern, 1.45, **1.10**

Gerstenkorngebild ca. 40—48 cm breit, feste Qualität . . . . . Meter -.28, **-.16**

Gerstenkorngebild ca. 60 cm breit, vorzügliche Ware . . . . . Meter -.65, **-.42**

Halbl. Gerstenkorngebild ca. 50 cm breit, kräftiges Gewebe . . . . . Meter -.55, **-.48**

Halbl. Gerstenkorngebild 60 cm breit, allergrates Fabrikat, Mtr. **-.78**

Grubengebild ca. 60 cm breit, solide Ware, Mtr. **-.38**

Damast-Handtücher 48/100 cm groß, gute halbleinene Qualität . . . . . **-.58**

Damast-Handtücher 48/100 cm groß, schwere halbleinene Ware . . . . . **-.78**

Halbleinen-Handtücher 48/100 cm groß, griffiges Gerstenkorn-Ware . . . . . **-.68**

Wischtuchgebild ca. 50—60 cm breit, rot kariert, -.38, **-.32**

Halbl. Wischtuchgebild ca. 58 cm breit, rot kariert, kräftige westfälische Qualität . . . . . **-.48**

Halbl. Wischtücher 55/55 cm groß, rot kariert, griffige Ware . . . . . **-.32**

Frottierhandtücher weiß mit farbigen Streifen . . . -.58, **-.48**

Unsere 4 besonders guten Frottierhandtücher 50/100 cm groß, schöne Muster
-.95 1.45 1.65 1.95

Badetuch 80/100 cm groß, weiß mit farbiger Kante **1.45**

Badetuch vorzügliche Jacquardware mit farbiger Kante . . . . . 100/150 cm **3.65,** . . . . . 100/100 cm **2.25**

Die beste Qualität Frottier-Zwirn-Badetuch mit schönen Farbeffekten

100/100	130/160	150/180	150/200
3.45	6.50	8.90	9.85

Kaffeedecke 150 cm lang, in neuen Mustern, waschecht . . . . . 1.25, **-.95**

Halbleinen Tischtücher 150 cm lang, derbe Strapazierqualität **1.95**

Damast-Tischtücher Halbleinen, 130/160 cm groß, elegante Ware **3.65**

Künstler-Decken 130/160 cm groß, auf weiß und grauem Grundstoffen, schöne Ranken- und Blumenmuster 3.90, **2.90**

Rauhwaren

Cöperbiber ungebleicht, ca. 75 cm breit, solide Qualität . . . . . -.58, **-.45**

Cöperbiber gebleicht, ca. 80 cm breit, kräftige Ware . . . . . -.68, **-.58**

Fancy weiche mollige Qualität . . . . -.65, **-.55**

Schlosserflanell griffige Cöperware, gestreift . . . . . **-.68**

Eiderflanell aus gutem Material, doppelseitig **1.10**

Bettuchbiber ca. 150 cm breit, weiche Qualit., 1.45, **-.98**

Schlafdecken kariert und gemustert, vorzügliche Ware 3.75, **2.90**

Schlafdecken kamelhaarfarbig mit Kante, aus weichem Material **4.45**

Spitzen

Klöppelspitzen schmal, für Wäsche, solide Qualitäten, ... Meter -.12, -.9, **-.6**

Klöppelspitzen u. Einsätze ca. 6 cm breit, beliebtes Häkelmuster für Deckchen . . . . Meter -.18, -.16, **-.14**

Klöppespitzen u. Einsätze ca. 7-8 cm breit, verschied. Muster für Bettwäsche geeignet, schwere feste Qualität . . . . . Meter -.28, -.26, **-.24**

Klöppelspitzen ca. 6/7 cm breit, in zarten, hübschen Dessins . . . . . Meter -.40, **-.32**

Klöppelspitzen rein Leinen, in besonders festen Qualitäten und entzückenden Mustern . . -.55, -.48, **-.32**

Hemdenpassen Klöppel, in schönen Ausführungen . . . . . Meter -.35, -.28, **-.24**

Festons 2-3 cm breit, in Loch- und Hohlsaum-Stickerei . . . . . Meter -.14, -.12, **-.9**

Festons 4-5 cm breit, Madapolam-Stickerei, hübsche Gittermuster . . Meter -.24, **-.22**

Festons 6 cm breit, Schweizer Madapolame-Stickerei in aparten Gittermustern mit Hohlsaum . . . . . Meter -.42, -.35, **-.28**

Festons erstklassige Schweizer Edelerzeugnisse in hervorragend schönen Mustern, verschied. Breiten, Mtr. -.65, -.55, -.45, **-.34**

Korsetts

Büstenhalter Vorder- oder Rückenschluß, aus feinem Wäschetuch mit Spitze garniert . . . -.85, **-.38**

Büstenhalter Rückenschluß, weiß farbig, aus glattem oder gestreiftem Trikot 1.65, **1.35**

Strumpfhaltergürtel aus weißem oder farb. Drell mit 2 Paar abnehmbaren Haltern . 1.15, **-.68**

Sportgürtel aus weißem Drell, zum Knöpfen und abnehmbaren Haltern . . . . . 1.45, **-.78**

Divan-Decke Gobelin-Gewebe, in Perser- und Blumenmuster 19.50, 13.75, **6.90**

Divan-Decke Plüsch, schwere Qualitäten, prachtvolle Ausführ., 52.-, 43.- **29.50**

Tischdecke Gobelin-Gewebe, an zwei Seiten mit Franse, große Musterauswahl 12.50, 6.90, **4.25**

Tischdecke Kunstseide, in eleganter Ausmusterung 19.50, 12.75, **8.90**

Waechter

Offene Stellen

Männlich

Alte, eingeführte Mittelstands-Krankenversicherung mit neuzeitigen, konkurrenzfähigen Tarifen und Bedingungen, beabsichtigt für den dort. Bezirk eine

General-Agentur

einzurichten. Gelegenheit zur Mitbetätigung in anderen Branchen ist geboten.

Herren mit guten Beziehungen zum Mittelstand, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen einreichen unter „Df, 1720" an **Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.** AA2

Sich. Existenz-Angebot!

Für glänzend bewährten — — **Spezialartikel** — — wird für hiesigen Bezirk

Allein-Vertrieb

an tüchtigen Herrn vergeben. Abnehmer sind **Behörden, Stadtverwaltungen** sowie jeder **Auto- und Motorradbesitzer,** daher **absolut sicherer u. großer** Verdienst gewährleistet. Keinerlei Branchekenntnisse nötig. Je nach Größe des Bezirks sind Mk. 1.-2000 erforderlich. Gefl. Angebote unter J. V. 8474 an Invalidendank Ann.-Exped., Frankfurt a M. AJ3

Junger kräftiger

Laufbursche

gesucht. Vorzustellen Montag vormittag. a3012 **Marienplatz 6.**

Personal-Portier!

Für diesen wichtigen Vertrauensposten suchen wir durchaus unbescholtene vertrauenswürdige Persönlichkeit.

Einwandfreies Vorleben,

taktvolles aber energisches Auftreten.

Geeignete Bewerber wollen ausführliches Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, jedoch nur schriftlich einreichen an

GEBRÜDER **ALSBERG** AKT.-GES. BOCHUM

Mehrere

Verkäuferinnen

per sofort gesucht.

Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften und Bewerbungsschreiben.

F. W. Woolworth Co., G.m.b.H.,
Bochum, Obere Marktstraße 38
(Neubau Haus Tolczíner).

Weiblich

Aelt., ordentlich. **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit u. Koch. ges. Das. ein junges Mädchen f. leichte Hausarb. gesucht. Zeugn. erf. Schillerstr. 2.

Ordtl., sauberes Halbtagsmädchen gesucht. Kaiserring 19, I.

Tüchtiges Mädchen welch. melken kann, sofort gesucht. Vogelsang, Farnstraße 22, I.

Erf., kinderlieb. **Mädchen** für ¾ Tage ab 1. Dezember gesucht. Hogrebe, Dirschauer Str. 1.

Konforistin

per sofort gesucht

Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften und Bewerbungsschreiben.

F. W. Woolworth Co., G.m.b.H.
Bochum, Obere Marktstraße 38.
(Neubau Haus Tolczíner)

Unterhaltung / Wissen / Leben

Am Rheinufer.

Von
Hans Janson.

Vor meinem Fenster steht am westlichen Himmel über dem Rhein wie eine große dunkelblaue Blume der Wald — — heimatgelöster deutscher Wald. Der funkelt frühmorgens wie Nibelungengold herüber. Träumt um Mittag blauschwarz wie Schneewittchenhaar. Wenn es dämmert, könnte es Frau Holle sein, die sich an ihrer Truhe zu schaffen macht oder ein Hollenbäumchen ausgräbt. Und abends ist er so schön wie eine Dornröschenhecke, die schirmend um den lieben Rhein glüht . . .

Drüben in dem Wald war immer viel Sagen- und Märchenvolk beieinander. Aus den dunklen Hagen des Spessarts und Soonwaldes, aus den Tannenschatten des Schwarzwaldes, von den tiefen Märchenseen des Böhmerwaldes und von überall her aus deutschem Walde kam es in hellen Haufen. Denn an den lieben, lieben Rhein lockte es nicht nur alle Menschen, sondern auch allerhand Nebelvolk wie Moosjungfern, Waldgeister und Waldweibchen.

Um die Weinlese kam der Rübezahl aus dem Riesengebirge, der Lindenschmidt aus dem Wasgau und der Rodensteiner aus dem Odenwald. Meist um Pfingsten oder nach der großen Romfahrt sah man den Frauenlob und den Osterdingen und den Overstolz im blauen Wald. Und von den Minnesängern aus dem Thüringerwalde, die zur Wartburg wallten, blieb einmal einer im Rheinwald zurück, sang mit der Lorelei und ging dann, trunken von Lied und Wein und Minne, in den Hörselberg.

Weiß Gott! — — Drüben in dem Wald liegen alle Harfen und Spielhölzer, alle Gnomenhämmerchen und Glaselfenkleidchen, alle Spinnrocken und Wünschelruten der beiden Grimms und tausend kichernde Schwänke und tausend Abenteurer- und Räuber- und Geistergeschichten und tausend Hexenbesen aus der Walpurgisnacht . . . Und von den blutenden Waldrosen der Nibelungen und über die blauen Blumen des Herrn Walther von der Vogelweide hinweg bis zum letzten Volkswaldliedlein und dem Freischütz liegt dort alle deutsche Waldpoesie selig beieinander . . . drüben . . . drüben . . . über dem Rhein. — —

Stromauf schleppt eine Kohlenfracht nach Westen. Dann wieder eine . . . wieder eine. Alle nach Westen und alle Kähne voll brauner, schwarzer Heimaterde Langsam zerflattern die Rauchfahnen, russen in mein Fenster. Und langsam wird die Luft wieder klar . . . von Xanten bis Worms.

O, du Rhein von Xanten bis Worms!

O, du sagenversonnener, märchenumsponnener Rhein von Xanten bis Worm — — wo Held Dietrich von Bern den schrecklichen Riesen bestand und Held Siegfried den grausigen Lindwurm schlug . . . wo das Schneewittchen zu den sieben Zwergen in den sieben Bergen lief.

Siebengebirge! An die Ruine der Drachenburg will ich schlagen, wie ich als Kind getan. Und an alle Burgen am Rhein. Und die Ritter will ich wachrufen — — die Ritter, die Räuber waren und doch Ritter . . . Und wenn sie kommen auf Zinne und Wall, wenn sie hinabstürzen mit wildem Wagemut ins sonnige Rheintal zu Jagd und Raub, wenn vor ihrem klirrenden Tritt die Nixen fliehen . . . scheu, verwirrt, tief hinunter in ihr Wellenschloß . . . dann — weiß ich nicht: ist es Sünde, ist es Kindheit — — dürfte ich nach den Lastern dieser vergangenen Menschen und finde die Tugenden der Gegenwart kraftlos . . .

O, du Rhein von Xanten bis Worms!

Wie oft fuhr ich die alte Nibelungenstraße . . . gen Lorch und Worms. Fuhr sie zu Berg und fuhr sie zu Tal auf dem alten Schiff mit dem hohen reichgeschnitzten Drachen-Vordersteven, das den Tronjer trug, als er den Hort versenkte . . . schwarz blähten die Segel im Getakel, schwarz standen die Schilde der Besatzung im bleichen Mond, schwarz stand der Wald . . .

Und ich fuhr und träumte . . . bis die Domglöcken erbrausten, Chorknaben die süßduftenden Weihrauchfässer über den Rhein schwangen und Johannes von Geißel, der ein Dichter war, einen anderen Stromsegen sprach.

Langsam verflatterten die Rauchfahnen. Blauschwarz wie Schneewittchenhaar steht wieder der Wald. Nun kommen gleich . . . trippeltrippeltrippeltrapp . . . doch wieder die sieben Zwerge aus den sieben Bergen mit einer Neuigkeit . . . trippel . . . trippel . . . trapp . . . trapp . . . trapp . . . wißt ihr's schon? Oder täuschen mich meine Sinne? Französische Wache am deutschen Wald? — — Freilich, 's ist Ablösungszeit. Aber ist's möglich? Bist du es, Korporal, der mir bei Flirey ins Bajonett rannte?

Trug . . . Spuk . . . wenn nur der Drache oder der Lindwurm käme . . . Geh' fort . . . Geh' fort vom deutschen Rhein und vom deutschen Wald, Kamerad Franzos' . . . Der Hörnerne . . . der Unbesiegbare . . . der schlafende Siegfried kommt . . .

Doch still . . . still . . . er weiß nichts vom deutschen Wald. Er ist ihm nur eine Summe von Hölzern. Die Wichtelmännchen kichern . . . und ein Männlein steht im Wald. Er sieht es nicht. Erlkönigs Töchter führen den nächtlichen Reih'n . . . und die Nornen spinnen. Er sieht sie nicht. Er sieht nur braune schwarze Erde . . . braune, schwarze Heimaterde. — — Und sieht nicht das dunkle Wunder im Wald.

Und so wunderbar dunkel ist das Dunkel im deutschen Wald . . . so wunderbar dunkel, weil es alles Licht seinen hellhaarigen Kindern gab. Und so geheimnisvoll dunkel ist das Dunkel im deutschen Wald . . . so geheimnisvoll dunkel, weil es allen Schein in die weißen Fäden der Nornen wob . . .

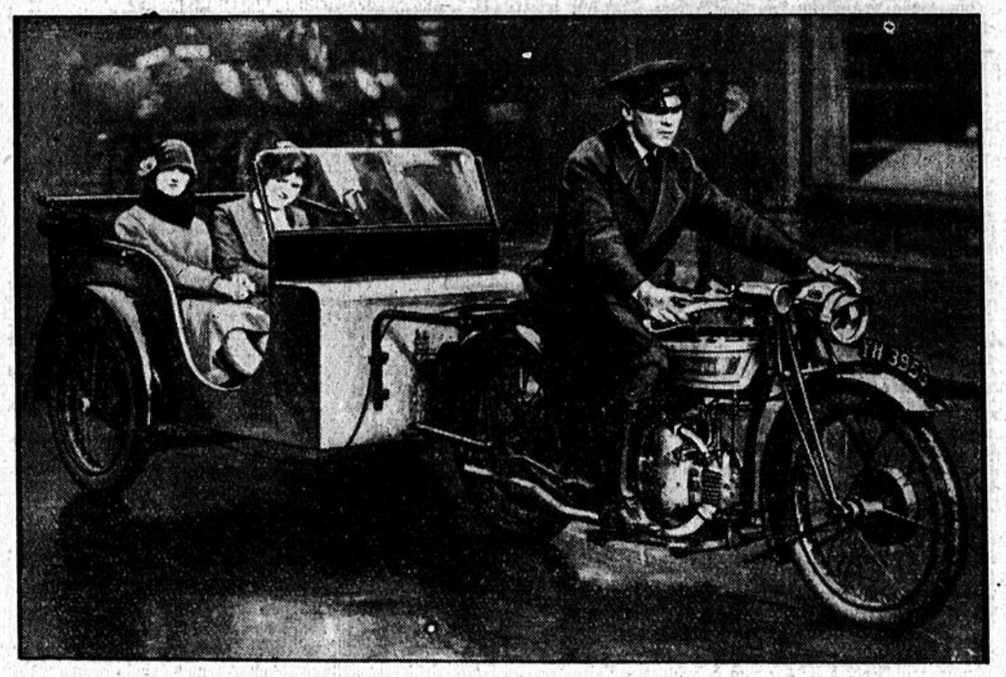
Einmal rettete ein deutscher Wald die deutsche Erde, braune und schwarze . . . und deutscher Wald rettet sie immer wieder. Und sie wird sich wieder mit Urwald bedecken und ein Hermannswald werden . . .

In dem blauen Walde drüben sang mir die Nachtigall. Oft, wenn ich zu ihm hinüberschaue, lacht aus seinen flatternden Nebelschleiern ein junglieb Frauengesicht . . . und über den Rhein kommt ein Duft von blauschwarzem Seidenhaar . . . und dann sehen mich plötzlich drei wundertiefe Augenpaare an: Eichendorff, Schubert und Adalbert Stifter . . . und wie mit Sehnsuchtsarmen zieht es mich über den Rhein . . .

Doch ich bleibe am Fenster. Und der Wald drüben wirft mir jeden Tag blaue Blumen und Sonne hinein . . . weint . . . blutet . . .

Und leuchtet verklärt . . .

Eine Neuheit für Motorräder.



Ein origineller Beiwagen für zwei Personen, der nicht wie üblich seitlich, sondern hinten am Motorrad angebracht wird, ist die neueste englische Erfindung. (Atlantic-Photo.)

Die Torheit des alten Gutsbesitzers.

Ein merkwürdiger Spiritistenprozeß.

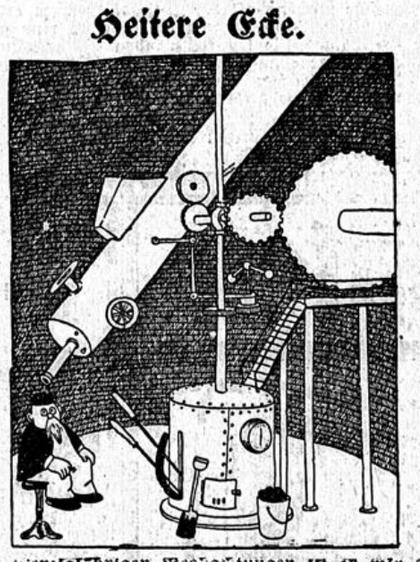
Ein seltsamer Spiritistenprozeß, wie er selbst in der an sonderlichen Fällen so überreichen amerikanischen Justizchronik vereinzelt dastehen dürfte, wird dieser Tage die Richter in Neuyork beschäftigen. Im Mittelpunkt des Rechtsstreites steht der 71jährige amerikanische Gutsbesitzer Mister Seybold, der das Opfer einer überaus raffinierten Betrügerin geworden war. Und doch ist die eigentliche Heldin des Prozesses nicht diese geschickte Hochstaplerin Mrs. Moore, sondern ein Geist aus dem Jenseits, eine Astralfrau, mit der Mister Seybold nach seiner festen Ueberzeugung vier Monate verheiratet war. Es wäre wahrscheinlich nicht zu einem Prozeß gekommen, wenn der 71jährige Ehemann in der letzten Zeit nicht mit aller Entschiedenheit darauf bestanden hätte, seine Astralfrau endlich in materialisierter Form vor sich zu sehen. Nun hat Mrs. Moore dem alten Mann immer wieder versprochen, die Geliebte aus dem Jenseits zu materialisieren, ohne dieses Versprechen aus sehr begreiflichen Gründen halten zu können. Dem Greis, dem diese zu spirituelle Ehe nicht mehr zusagte, riß schließlich die Geduld, und da er bereits in das astrale Vrhältnis ein nettes Sümmchen gesteckt hatte, strengte er gegen die seltsame Heiratsvermittlerin einen Prozeß an.

Mister Seybold war bis auf die letzte Zeit ein hartnäckiger Junggeselle. Er war ein großer Frauenfeind und dachte nicht im geringsten daran, sich hochbetagt ins Ehejoch zu begeben. Da führte ihn der Zufall in einen Spiritistenzirkel, dessen Mitglieder sich eifrigst mit Tischrücken, Geisterbeschwören und anderen mysteriösen Dingen befaßten. Den Mittelpunkt dieses Zirkels bildete das Medium Nelly Moore, ein nach der festen Ueberzeugung aller Mitglieder der okkulten Gesellschaft fabelhaftes Medium, das den Verkehr zwischen dem Zirkel und dem Jenseits vermitteln könnte. Frau Moore wandte eine besondere Aufmerksamkeit dem alten Gutsbesitzer zu und schilderte ihm in den verlockendsten Farben den großen Gewinn, den für ihn, den vereinsamten alten Mann, eine Ehe bedeuten könnte. Mr. Seybold glaubte bereits eine Eroberung gemacht zu haben, und dachte, daß die zweiunddreißigjährige Nelly Moore sich als die Heldin dieser verlockenden Schilderungen und folglich auch als Ehekandidatin betrachte. Um so größer war seine Ueberraschung, als ihm Frau Moore eines Tages den Rat erteilte, sich mit der Astralfrau zu vermählen, und zwar mit dem Geiste einer Dame, die nach den Aussagen des Mediums bereits in einem früheren Leben mit ihm, Herrn Seybold, verheiratet war. Sie erklärte sich bereit, den Geist der Astralfrau zu beschwören.

Der Geist erschien dann tatsächlich im Spiritistenzirkel und stellte sich kurz und schlecht als Frau Sara vor. Zugleich machte sie, natürlich durch den Mund dem Mediums, die Mitteilung, daß sie bereit sei, mit Herrn Seybold eine Astralehe einzugehen. Von diesem Zeitpunkt an mußte Frau Nelly Moore fast jeden Tag den Geist der Astralfrau beschwören, die sich sehr angeregt dann mit Mr. Seybold unterhielt. Wenige Wochen später ermunterte Frau Sara aus dem Jenseits den Gutsbesitzer, zuhanden des Mediums 1000 Dollar auszuzahlen, dies wäre ein gutes Werk, das ihr Schicksal im Jenseits wesentlich erleichtern würde. Ein anderes Mal forderte Frau Sara, die offenbar im Jenseits kostspielige Passionen hatte, 10 000 Dollar. Als nun ein leiser Verdacht im Geist Seybolds sich zu regen begann, ließ das Medium im dunklen Raum eine leuchtende Hand erscheinen, nach ihrer Aussage die Hand der Frau Sara, und forderte Seybold auf, den Scheck von 10 000 Dollar auf diese Weise direkt in die Hand der Astralfrau zu legen, was Mr. Seybold auch tat, worauf die Hand mit dem Scheck sofort verschwand.

Diese Episode ließ in Seybold nun den Wunsch rege werden, seine Astralgattin von Angesicht zu Angesicht zu sehen, so verlangte er von dem Medium nun nicht nur ihre Hand, sondern ihren ganzen Körper zu materialisieren. Als Miß Moore nach wiederholten Versprechungen diesem Wunsche nicht nachgekommen war, faßte schließlich Seybold Verdacht und kam bald darauf, daß er einer Betrügerin aufgesessen war. Die Richter werden nun über die Frage zu entscheiden haben, ob Miß Moore die der Astralfrau geschenkten 15 000 Dollar dem Gutsbesitzer zurückzuerstatten habe.

Heitere Ecke.



Nach vierzigjährigen Beobachtungen ist es mir gelungen, festzustellen, daß der Stern Jussida entgegen früheren Messungen nicht 699,999,999,999 Meilen von uns entfernt ist, sondern nur 699,999,999,998 Meilen.

*

Höchste Zerstreutheit. Professor: „Zum Kuckuck, jetzt bin ich in großer Verlegenheit. Telegraphiert mir da meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetroffen sei und erwähnt nicht, ob es ein Knabe oder ein Mädchen ist. Nun weiß ich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter."

Philosophie. „Mein Freund, du bist ein Schafskopf!" — „Ja, bin ich nun ein Schafskopf, weil ich dein Freund bin, oder bin ich dein Freund, weil ich ein Schafskopf bin?"

Der richtige Grund. Warum sprechen die Aerzte bei den Konsultationen immer nur lateinisch? — Damit die Patienten sich beizeiten an die tote Sprache gewöhnen.

Aus dem gesellschaftlichen Leben.

Von
E. Nigma.

Wie tragisch wirkte der Mordprozeß Heydebrand. Sein oder Nichtsein war hier die Frage für den lebenslustigen, verschuldeten Regierungsrat, der die reiche Witwe freite. Uebrigens hat die so traurig ums Leben gekommene Frau von Heydebrand von Hause aus ebenso wenig wie ihr zweiter Gatte. Nur ein Zufall hatte sie zur reichen Gutsbesitzerin gemacht. Im Juni 1915 verunglückte ihr erster Mann, Herr von Zobeltitz, durch Sturz mit dem Pferde, und kurz darauf starb auch das einzige, nach dem Tode geborene Kind. Nun rächte sich, daß der Verunglückte kein Testament gemacht hatte. So kam das schöne, 3000 Morgen große Gut Gleinig im Kreise Guhrau, ein alter Zobeltitzscher Familiensitz, an Frau von Zobeltitz, die eine Lekow war. Eigentlich hätten es die beiden Brüder ihres Mannes erben müssen. Sie spielten vor dem Kriege eine große Rolle in der Berliner Gesellschaft. Beide standen bei den 2. Gardeulanen. Der ältere, Otto, der eine Tochter des verstorbenen Breslauer Bankiers von Wallenberg-Pachally geheiratet hat, ist jetzt in der Mark angesessen, der jüngere, Fritz von Zobeltitz, früher einmal Ordonnanzoffizier und immer noch Freund des Kronprinzen, berühmt durch seinen Mutterwitz, hat jetzt einen kleinen Rennstall in Hoppegarten, an dem der Kronprinz beteiligt ist. Im Hofdienst stand ein Bruder der verstorbenen Frau von Heydebrand, der in Posen angesessene Herr Ferdinand von Lekow. „Der schöne Fredo", wie er allgemein hieß, war nicht nur Kammerherr, sondern auch einer der beiden Herolde, die in den letzten Jahren vor dem Kriege dem Kaiserpaar bei allen feierlichen Gelegenheiten voranschritten.

*

In Wiesbaden starb, achtundsiebzig Jahre alt, Frau Luise Berckenkamp, geborene Riebeck, die älteste Tochter des 1883 verstorbenen Kommerzienrats Riebeck in Halle a. S., der wohl unter allen deutschen Wirtschaftsführern des neunzehnten Jahrhunderts die glänzendste Karriere machte. Erst Bergjunge, dann Steiger, später Obersteiger, wurde er, erst siebenundzwanzigjährig, Bergwerksdirektor. Einige Jahre später machte er sich selbständig, kaufte eine Braunkohlengrube bei Weißenfels und errichtete dort eine Paraffinfabrik. Sie wurden dann der Grundstock der bekannten Riebeck'schen Montanwerke in Halle a. S. Als er 1883 zweiundsechzigjährig starb, gehörte er zu den reichsten Männern Deutschlands. Er hinterließ seinen Kindern und seiner zweiten Gattin viele Millionen. Diese, eine geborene Balthasar, lebt noch heute, fast neunzig Jahre alt, in Halle a. S.

*

Aber welch tragisches Geschick, dieser erfolgreiche Industriemagnat, der aus seiner ersten Ehe mit einer geborenen Renke siebzehn Kinder hatte, wurde nur von fünf Töchtern überlebt. Zwei erwachsene Söhne waren vor ihm gestorben. Doch heirateten die Töchter. Durch sie hatte er zahlreiche Enkel und vor allem Enkelinnen, die als reiche Erbinnen fast alle in alte Adelsfamlilien geheiratet haben. Sie heißen Frau von Arnim, Frau von Bagenski, Gräfin Berlepsch, Baronin Dincklage, Baronin Gayl und Frau von Wolff. Nur eine hat in der Industrie geheiratet, Frau Hildegard Hentschel, geborene von Scheffer, die als Witwe des Geheimen Kommerzienrats Karl Hentschel in Cassel lebt. Die jetzt verstorbene Frau Luise Berckenkamp, Witwe eines rheinischen Großkaufmanns in Burbach, war die älteste der fünf Riebeck-Töchter. Ihr folgte Frau Credner in Leipzig, Gattin des bekannten Geologen Geheimrats Credner, die in Wiesbaden lebende Frau Archivrat Hagemann und die schon 1904 verstorbene erste Gattin des kürzlich heimgegangenen Generals der Infanterie Freiherrn von Scheffer-Boyadel. Die jüngste Tochter des Kommerzienrats Riebeck ist die in Ragow bei Beeskow lebende Gattin des Kammerherrn von Witte.

*

Am 16. November begeht der Großherzog Friedrich August von Oldenburg seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Er ist zwar nicht der Senior der deutschen Bundesfürsten, das ist der ein Jahr ältere Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, aber einer der ältesten und ehrwürdigsten von ihnen. Mit einem Sarkasmus, nicht ganz so derb, wie der seines Namensvetters, des Königs Friedrich August von Sachsen, hat er sich in sein Geschick als entthronter Fürst gefunden. Er residiert nicht mehr in Oldenburg, sondern auf dem dicht dabei gelegenen Schloß Rastede. Von hier aus macht er häufig Reisen. Sechs Wochen jedes Jahr im Frühjahr pflegt er zur Auffrischung und Verjüngung in dem bekannten Sanatorium des Geheimrats von Dapper in Kissingen zu verbringen. Im Herbst geht er nach Schloß Hartekamp, dem bei Haarlem gelegenen schönen Landsitz der gastfreien Frau von Pannwitz. Sein Privatfideikommiß, die schöne Herrschaft Lensahn bei Eutin hat er seinem Sohn, dem Erbgroßherzog Nikolaus zum Wohnsitz und zur Bewirtschaftung überlassen.

Der Großherzog, dessen erste Gattin eine Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen war, heiratete in zweiter Ehe die Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, von der er indessen dauernd getrennt lebt. Das einzige Kind des Großherzogs aus seiner ersten Ehe und sein besonderer Liebling ist die seit einem Jahr von ihrem Gatten geschiedene Prinzessin Eitel Fritz von Preußen. Sie hat ihren Mädchennamen wieder angenommen und nennt sich Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg. Auch sie wohnt in Rastede, freilich nicht im großen Schloß sondern in einem der Nebengebäude. Vater und Tochter, beide ganz modern, betätigen sich auf industriellem Gebiet. Der Großherzog ist Mitinhaber der großen Oldenburger Fleischfabrik von Böltz, seine Tochter aber entwirft Tapetenmuster, die so geschmackvoll sind, daß sie dauernd Aufträge von großen Fabriken hat.



Die gute Suppe
als Einleitung der Mahlzeit erzeugt Behagen.
Auf einfache, schnelle und bequeme Weise bereiten Sie gute Suppen nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung
aus MAGGI's Suppen in Würfeln

Der Kampf um das Schulgesetz.

Bochum, 12. November.

Am Samstag und Sonntag fanden an mehreren Stellen in Bochum Vorträge statt, um vor der evangelischen Elternschaft noch einmal in letzter Stunde die Meinungen über den Keudellschen Schulgesetzentwurf zu klären und die große Wichtigkeit der bevorstehenden Entscheidung des Reichstags zu betonen. Eine für die Altstadt einberufene im Vereinshause abgehaltene Aussprache wurde von Pfarrer Schneider eröffnet und geleitet. Er zeichnete in kurzen Darlegungen, was auf dem Spiele steht, wenn der Entwurf zu Fall gebracht würde. Mit dankbarer Freude verzeichnete er den Umstand, daß unter der evangelischen Lehrerschaft viele bewußte Köpfe sind, die furchtlos und treu dafür einstehen, daß dem evangelischen Volksteile seine Bekenntnisschule genau so unversehrt erhalten bleibe, wie dem katholischen Volksteile die seinige. Immer und immer wieder müßten die Pfarrer es hören, wie Männer und Frauen in der Gemeinde, die alt und grau geworden sind, es nicht vergessen können, was ein treuer evangelischer Lehrer im Unterricht ihnen als köstlichen Seelenschatz mit auf den Weg gegeben hat, weit hinaus über die Kunst des Schreibens und Lesens und anderer guten und wertvollen Lebensdinge. Deshalb sei in den Elternkreisen jetzt die Sorge groß, daß den Kindern die rechte Erziehung zum charaktervollen ernsten Christen verkümmert werden könnte.

Eine Betrachtung der verschiedenen Schulformen.

Den Hauptvortrag hatte Pfarrer Schmidt aus Dortmund-Brackel übernommen. Die Schule bedürfe der Eltern. Das Elternhaus erziehe mächtiger und eindringlicher. In dieser Hinsicht sehe die neue Reichsverfassung ganz klar, wenn sie vom natürlichen Rechte der Eltern spreche. Die Verfassung betone sowohl

die Rechte des Staates auf die Schule und die Rechte der Eltern an der Erziehung des Kindes.

Der nun schon achtjährige Kampf um die Schule im neuen Reiche habe gezeigt, daß auch noch andere Mächte Anspruch erheben auf die Mitgestaltung der Schule.

Wem gehört die Schule?

Dem Staate, der Kirche, der Elternschaft, der Lehrerschaft, der Wissenschaft, der Pädagogik, der Menschheit? Nicht einer von all den Gruppen, sondern allen zusammen. Die Verfassung, die sich ein Volk gebe, sei der Niederschlag dessen, was sich in der Seele des Volkes gestaltet habe in langer Zeit. Eine Verfassung komme nicht von ungefähr. Sie sei ein Spiegelbild dessen, was alles in der Seele des Volkes lebe. Dem gebe sie rechtlichen Ausdruck.

Eine Anzahl Leute wollen ihren Weg ohne Gott gehen. Sie wollen auch für ihre Kinder keine Schule mit der Bibel, sie wollen die

weltliche Schule.

Wir sähen das mit bitterem Leid. Aber nichtsdestoweniger solle ihnen ihr Recht werden. Die Verfassung trägt diesem Wunsche Rechnung. Auf der anderen Seite ständen jene Eltern, die da glauben, daß es noch immer der Mühe wert sei, ein Christ zu sein, die das erlösende und beglückende Heilandserlebnis ihren Kindern nicht vorenthalten wollen, weil auch sie aus ihm Kraft und Seligkeit gezogen haben gegenüber den tausend Bitternissen und Enttäuschungen des Lebens. Sie fordern die

evangelische Schule für das evangelische Kind,

die katholische für das katholische Kind. Das Reichsschulgesetz gäbe sich Mühe, die Frage in Frieden zu lösen und die Grundlage zu schaffen, daß auch diese Eltern für ihre Kinder zu ihrem Rechte kommen.

Ein dritter Vorschlag empfiehlt die

Gemeinschaftsschule,

in der Kinder aller Konfessionen zusammensitzen. Auf diese Weise hoffe man der Zerklüftung im Volke Einhalt tun zu können. Das sei ein idealer Vorsatz, aber doch eben ein Traum, der sich nicht verwirklichen werde. Zwar sehe auch diese Schule den konfessionellen Religionsunterricht vor. Aber für die anderen Erziehungsfächer ergäben sich Unmöglichkeiten für eine feste, geschlossene, einheitliche Bildung der Lebensanschauung. Je nach der inneren Gebundenheit des Lehrers würden hier schwere Mängel auftreten, die eine Seelenqual bedeuten für Lehrer, Kinder und Eltern. Die Katholiken würden ihre Kinder von der Gemeinschaftsschule sicherlich fernhalten. Die Freidenker würden ihre Kinder der weltlichen Schule überantworten. Blieben also nur die evangelischen Kinder, vermischt vielleicht mit ganz wenigen katholischen, dissidentischen und israelitischen für die Gemeinschaftsschule übrig. Und auf die wenigen Andersgläubigen müßte der ganze Schulplan und Unterricht zugeschnitten werden. Schwere Bedenken für die Lehrer selbst würden sich ergeben, wenn sich hier und da aus Elternkreisen Beschwerden über vermeintliche mangelnde Rücksichtnahme auf die Gefühle der Minderheit erhöben.

Der Kampf würde in die Schule getragen

und hörte überhaupt nimmer auf.

Bei diesem Kampfe handele es sich jedoch gleichzeitig um eine Lebensfrage für die evangelische Kirche schlechthin. Die Schule sei das Einfallstor zur Seele des Kindes, die Beschaffenheit der Schule entscheide gründlicher wie alles Andere über den Geist, der im deutschen Volke für die Zukunft herrschen solle. Sei die Schule für Jesus verloren, so ströme der Weltgeist mit Macht durch alle Fenster hinein. Hier liege die große Verantwortung für Alle. Die Fronten seien jetzt geschlossen.

Jetzt nahe die Entscheidung.

Mit ihr die Zeit der großen Liebe und Opferbereitschaft; sie beginne erst nachher. Es geht um das innere Glück der Kinder. Hier müßten alle Herzen zusammenschlagen zu einer einzigen großen, lodernden Flamme.

Die Anhänger der Gemeinschaftsschule erklären, mit dem neuen Schulgesetz werde die deutsche Volksschule überhaupt zertrümmert. Diese Behauptung sei völlig unverständlich; denn so lange es Volksschulen gibt, habe es evangelische und katholische Schulen oder Gemeinschaftsschulen gegeben. Ja man behaupte noch weiter, die ganze Volkseinheit werde zerschlagen. Aber wo sei denn überhaupt diese Einheit? Wer würde wohl nicht ein Ende der Zerrissenheit herbeisehnen; aber durch die Gemeinschaftsschule sei sie nicht zu erreichen. Denn gerade sie würde Elternhaus und Schule zwingen,

gegeneinander um die Seele des Kindes zu ringen.

Andere sagen wieder: Es sei Wille der Väter der Verfassung gewesen, der Gemeinschaftsschule vor allen anderen Formen den Vorzug zu geben. Aber diese Behauptung finde nirgendwo einen wirklichen Anhaltspunkt. Man sei sich selbst ganz links noch heute nicht klar, was man damals eigentlich gemeint habe.

Bei Betrachtung der Kostenfrage ergebe sich, daß die konfessionellen Schulen bereits da sind, sie bereiten keine Mehrkosten. Höchstens könne man das von den neuen Schulformen sagen.

Eine wichtige Frage bewege auch die Herzen der treuen evangelischen Lehrer. Man befürchte eine

neue Schulaufsicht durch die Kirche.

Von der evangelischen Seite her sei aber ganz rückhaltlos von unten herauf bis zum höchsten Kirchenregiment deutlich und immer wieder erklärt worden, daß ein solcher Wunsch durchaus nicht bestehe. Die Kirche wolle von dem evangelischen Lehrer so hoch denken, wie überhaupt von einem treuen Menschen gedacht werden könne. Der Dienst eines gläubigen Lehrers sei Priestertum an den jugendlichen Seelen in ganz besonderem Sinne. Man wünsche nichts sehnlicher, als

tiefste und reinste Freundschaft zwischen Lehrer und Pfarrer.

Man wünsche nichts mehr als aufrechte und starke Persönlichkeiten, die als wahre geistvolle Erzieher frei und stolz vor der Jugend stehen. Was könne da noch mehr geschehen? Jetzt haben die evangelischen Eltern das Wort. An ihnen wird es zuletzt liegen, wie sich die Zukunft der Schule gestalten soll.

Die Aussprache

war sehr lebhaft und wurde durch die verschiedensten Betrachtungen bereichert. Hervorzuheben blieben noch die Ausführungen von Studienrat Pfisterer, die einen Blick tun ließen in die bitteren Verhältnisse an den

höheren Schulen,

die bekanntlich keine konfessionelle Bindung besitzen. Der Kampf um die Schulleitung, um jeden Rektor- und Lehrerposten, um jedes Lehrbuch werde dann auch in die Volksschule hineingetragen, und die Verwirrung und Verärgerung würde sich wie ein düsterer Schatten auf den ganzen Schulbetrieb legen. Wer aus der Gemeinschaftsschule eine Befriedung erwarte, der handle aus völliger Unkenntnis der wahren Verhältnisse. Der katholische Volksteil sei in viel besserer Lage, denn wenn das Schulgesetz scheitere, so komme das Konkordat.

Es wurde am Ende folgende

Entschließung

gefaßt, die man den verschiedenen Parteien und Instanzen zuleiten will:

Die im Vereinshause in Bochum versammelte evangelische Elternschaft der Altstadt Bochum erkennt in dem Reichsschulgesetzentwurf Keudells eine geeignete Grundlage für die kommenden Verhandlungen. Sie fordert die evangelische Bekenntnisschule für die evangelischen Kinder ohne jede Bevorzugung der beiden anderen vorgeschlagenen Schulformen.

Die Entschließung fand einhellige Zustimmung. In den übrigen Versammlungen wurden ähnliche Vorträge gehalten und ebensolche Beschlüsse gefaßt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Landkreis Recklinghausen wehrt sich.

tu **Recklinghausen**, 12. Nov. Auf der Kreistagssitzung wurde Landrat Dr. Schenking die Leitung des Kreises offiziell übertragen. Für die Fertigstellung des Hardtheimes wurden die nötigen Mittel in Höhe von 184 000 Mark bewilligt und der Kreisausschuß ermächtigt, zur Deckung der Summe eine Anleihe aufzunehmen. Zu den in letzter Zeit bekannt gewordenen Eingemeindungsplänen, die den Landkreis betreffen, nahm der Kreistag folgende Entschließung an:

„Der Kreistag hat von den neuen, den Landkreis Recklinghausen berührenden, über die Vorlage des Staatsministeriums hinausgehenden Eingemeindungsbestrebungen Kenntnis genommen. Er ist grundsätzlich der Ansicht, daß zu einer Aenderung der erst vor anderthalb Jahren festgelegten kommunalen Grenzen stichhaltige Gründe nicht vorliegen. Er ist insbesondere auch der Auffassung, daß Gründe für weitere Ausgemeindungen aus dem Kreise nicht gegeben sind, da der wirtschaftlichen Entwicklung, die sich zur Zeit noch keineswegs übersehen läßt, nicht vorgegriffen werden darf. Wegen des durch das Gesetz vom 26. Februar 1926 erfolgten und durch die neue Gesetzesvorlage zu erwartenden Ausscheidens von mehr als 50 000 Einwohnern aus dem Landkreise Recklinghausen wiederholt der Kreistag die bereits in der Kreistagssitzung am 22. Juni 1926 geltend gemachte Forderung auf Zuteilung anderer Gebietsteile, deren wirtschaftliche Zusammenhänge mit dem Kreise auf eine Vereinigung hinweisen. Im übrigen spricht der Kreistag den dringenden Wunsch aus, daß zur Vermeidung der dauernden Beunruhigung der Bevölkerung, durch die schließlich jede ersprießliche Tätigkeit in den Gemeinden und Gemeindeverbänden gehemmt wird, die Aufsichtsbehörden jede auf neue Ausgemeindungen aus dem Kreise zielenden Anträge wenigstens für die Dauer der im Gesetz vom 26. 2. 1926 vorgesehenen Frist von vornherein ablehnen."

Gegen diese Entschließung, die allen in Betracht kommenden Stellen zugeschickt werden soll, stimmten nur die Kommunisten.

✚

× **Dorsten**, 13. Nov. Das Elektrizitätswerk Westfalen in Bochum hat soeben die Verhandlungen mit dem Landwirt Westhoff in Herwest-Dorsten wegen Ankaufs eines acht Morgen großen Geländes zum Bau eines Elektrizitätswerkes abgeschlossen. Das neue Werk, dessen bauliche Inangriffnahme wohl nicht allzulange Zeit hinausgeschoben wird, soll zur Licht- und Kraftversorgung des gesamten Münsterlandes und der angrenzenden Gebiete geschaffen werden.

✱ **Buer**, 13. Nov. Gestern morgen fand die Einführung der beiden Studiendirektoren des Hindenburg-Gymnasiums und der Oberrealschule, Studiendirektor Freibüter und Studiendirektor Bruns, statt.

dp **Castrop**, 13. Nov. Einer der Urheber der im Castrop-Rauxeler Gebiet verübten zahlreichen Brandstiftungen, die seit etwa Jahresfrist bereits 70 überschritten, wurde heute von der Landeskriminalpolizei festgenommen. Die Landeskriminalpolizei war mit der Aufklärung des Raubmordes an dem Bauunternehmer Voigt beschäftigt, als im Hause des Justizrats Becker an der Wittener Straße an zwei Stellen Feuer angelegt worden war. Sie nahm die Ermittlungen nach dem Täter sofort auf, die jetzt Erfolg hatten. Ueber die Person des verhafteten Täters wurden Angaben noch nicht gemacht. Es handelt sich um einen jungen Mann, der an Pyromanie leiden soll.

□ **Hagen**, 11. Nov. Bei der Firma Wippermann in Hagen-Delstern fielen aufeinandergehäufte Glühtöpfe durch Erschütterung um und begruben zwei Platzarbeiter unter sich. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo inzwischen der eine, Vater von drei Kindern, seinen Verletzungen erlegen ist. An dem Aufkommen des zweiten Verletzten wird gezweifelt. — Der Schiedsspruch für die Metallindustrie des Bezirks Hagen-Schwelm ist von beiden Parteien abgelehnt worden. Nach hartnäckig geführten Verhandlungen blieb lediglich die Hoffnung auf Annahme des Schiedsspruches. Ein offener Konflikt ist nunmehr nicht ausgeschlossen. In Frage kommt eine Arbeiterzahl von über 30 000 Mann.

× **Letmathe**, 13. Nov. Für die Kettenindustrie Rheinland und Westfalen wurde unter Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters ein Schiedsspruch gefällt, durch den die Lohn- und Akkordsätze um 8 Prozent erhöht werden.

○ **Iserlohn**, 18. Nov. Nachdem in der vergangenen Woche für das Werk Westfälische Union Nachrodt wegen der Auswirkungen des Schiedsspruches für den Letmather Bezirk die Stillegung vorgenommen werden mußte, zeitigt die gegenwärtige Lohnbewegung weitere Folgen. Die Kettenschmiede der Kettenfirma Karl Schliepер (Grüne), sowie der Abteilung handgeschmiedete Ketten des Betriebes H. Schliepet Sohn (Grüne) sind in den Streik getreten. Da von den Kettenschmieden 80 Prozent der Produktion abhängt, mußten das Werk und die Abteilung stillgelegt werden. Ferner muß die Elektroketten-Abteilung des letzten Werkes innerhalb vier Wochen stillgelegt werden, da die letzte Lohnerhöhung die Weiterführung wirtschaftlich unmöglich macht.

✢ **Niederense**, 13. Nov. Ein Handlungsgehilfe aus Niederense kam mit mehreren Damen auf den Bahnsteig. Er schlug ihnen vor, mit dem Auto nach Neheim zu fahren. Die Damen zogen aber den Zug dem Auto vor und weigerten sich, mit ihm zu fahren. Darauf erklärte dieser, er werde sich erschießen, wenn sie mit dem Zuge führen. Er machte daraufhin seine von den Damen als Scherz aufgefaßten Worte sofort wahr und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er starb nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus.

:: **Barmen**, 12. Nov. Der für die rechtsrheinische Textilindustrie gestern in Dortmund gefällte Schiedsspruch ist vom Arbeitgeberverband heute morgen angenommen worden. Die Arbeitnehmerorganisationen werden erst morgen früh Stellung nehmen. Im Falle einer Ablehnung wird der Schlichter morgen nachmittag im Barmer Rathaus die Verbindlichkeitserklärung aussprechen.

bb **Elberfeld**, 13. Nov. Der in der Nacht zum 31. Oktober mit fünf anderen berüchtigten Zuchthäuslern aus dem Elberfelder Polizeigefängnis ausgebrochene Raubmörder Julius Jäckel ist Freitag vormittag gegen 9½ Uhr auf dem Bahnhof Schneidemühl von der dortigen Kriminalpolizei verhaftet worden.

:•: **Solingen**, 13. Nov. Die Kommission zur Revision des Gemeindevereinigungskontos hat nach viertägigen Untersuchungen und Verhandlungen ihre Arbeit im wesentlichen beendet. Daß die Werbung für die Gemeindevereinigung Geld kosten werde, hat jeder von vornherein gewußt, daß sich aber heute schon ein Betrag von annähernd zweihunderttausend Mark für diese und damit zusammenhängende Zwecke ergibt, hat keiner geahnt.

:•: **Kleve**, 13. Nov. Wie wir erfahren, ist die ledige Maria Christen aus Homberg, die wegen der Ermordung der Frau des Weichenstellers Peters im Baerler Busch vom Klever Schwurgericht zum Tode verurteilt und deren Berufung vom Reichsgericht verworfen worden war, begnadigt und die Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Die Verurteilte befindet sich augenblicklich noch im Gefängnis zu Anrath.

** **Kleine Provinznachrichten.** In der Zentrale des Elektrizitätswerkes Dortmund kam der Maurer Gemming, der auf einem Gerüst arbeitete, einer Hochspannungsleitung zu nahe, stürzte ab, brach den Schädel und starb. — Im Tagesbetriebe der Zeche „Germania" bei Marten wurde der Arbeiter Friedrich Jorczik derart zwischen zwei Steinwagen gequetscht, daß der Tod bald eintrat. — In den Honselwerken in Meschede kam der Sandformer L. Mette mit einer Starkstromleitung in Berührung und wurde getötet. — In Coesfeld vernichtete ein Großfeuer vier zweistöckige Wohnhäuser vollständig. — In Essen brach nachts in einem Hintergebäude der Radhoffstraße ein Brand aus, der das Haus gänzlich zerstörte. Der Schaden beträgt 30 000 Mark. — In einer Sandgrube in Mülheim-Speldorf wurde der 58 Jahre alte Arbeiter Heinrich Minos von einer einstürzenden sechs Meter hohen Wand verschüttet und getötet. — Auf der Zeche „Diergardt" bei Duisburg wurden durch stürzendes Gestein ein Kohlenhauer getötet und ein zweiter lebensgefährlich verletzt. — Auf der Duisburger Zeche „Mewissen" wurde durch einen Sprengschuß ein lediger Hauer getötet. — Der städtische Bademeier Glatz von Köln wurde von einem schweren Lastwagen überfahren und getötet. — In Lobberich erlitt die Frau eines Arbeiters, die eine brennende Petroleumlampe trug, einen epileptischen Anfall, stürzte hin und verbrannte.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Wattenscheid**, 12. November. Wegen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Heinrich G. aus Bochum-Weitmar vor dem Amtsgericht Wattenscheid zu verantworten. Er wurde wegen dieser Straftat zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Weiße Elefanten-

Seife enthält alle Merkmale, die eine **schonende Behandlung der kostbar. Wäsche gewährleisten.** Sie ist dazu sparsam im Gebrauch — **und billig.** Zur

Großen Wäsche

verwendet daher **jede gewissenhafte Hausfrau** die weiße Elefantenseife! Sie ist außerdem eine vorzügliche Fleckseife.



100-Gramm-Stücke 15 Pfennig
200-Gramm-Stücke 30 Pfennig
Ueberall zu haben.

Alleinige Hersteller:
Günther & Haussner A.-G., Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Chemnitz. (Gegründet 1862.)

Vertreter: **E. Dittert, Essen, Schließfach 359, Fernruf 29061.**

Moderne Außenreklame
Leucht-Buchstaben
komplette Anlagen, ebenso 16707
Metall-Buchstaben
liefert in jeder Größe u. erstklassiger Ausführung
Friedr. Sauer, Steele, Bergstr. 11.

2 Lindenbäume ca. 2000 alte Hohlziegel bill. z. verk. Wattenscheid, Bochumer Str. 171.

Papagei: fl. sprech., gibt pr. wert ab m. Probez. Zuschrift. u. S. L. 3929 an d. Geschst.

Gut erhaltenes **Pianino** zu verkauf. 16577 Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248



Gebrauchte
Schreibmaschinen
versch. Systeme, durchrepariert, **mit voller Garantie,** verkaufen günstig LH25
Hoffmann & Co.,
Wilhelmplatz 6.

Qualitäts-
Weine und Spirituosen
zu bekannt billigen Preisen nur noch aus der
Stadt-Drogerie
Bongardstraße 19. Fernruf 564.



(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester.)
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Montag, 14. Nov., 5 bis 8:
Schülervorstellung:
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. von Schiller.

Dienstag, 15. Nov., 8 bis 10.30.
Zum letzten Male!
D. 8:
Königin Christine.
Geschichtlich. Schauspiel in 4 Akten von Aug. Strindberg.

Operettentheater
Telefon 534.

Heute und morgen Dienstag zum **letzten** Male:
„Der Vetter aus Dingsda"
Operette v. E. Künnecke.

Mittwoch, Buß- und Bettag:
„Johannisfeuer"
Schauspiel v. H. Sudermann.

Ab Donnerstag, 17. 11.
Der Zigeunerbaron
Oper. v. Joh. Strauß.
Anfang 8 Uhr.

Städtischer Musikverein Bochum.

Heute, Montag, 14. Novemb. 1927, abends 8 Uhr, in der **Harmonie:**

Chorprobe

Extra billig! Extra billig



Elegante Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel.
Sehen!! Staunen!
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.
Zahlungs-Erleichter. bis Weihnachten.

Gebrauchte
PIANOS
u.
FLÜGEL
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

Mehrere vorzügliche gebrauchte
Pianos
von **780.-** an zu verkaufen. AS2
Pianohaus Hilger
Essen,
im Keramikhaus.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auss. günstigen Bedingungen lief. preiswert
Aug. Reuter.
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

MARKS



PIANOS FLÜGEL

Verkaufe billig:
Graues Seidenkleid, graues Jackenkleid für starke Damen, eine Herren-Piqueeweste, 2 größere Bildrahmen mit Glas, groß. Album für Ansichtskarten.
Alleestraße 8, 4. Etg.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Leitung: **Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.**

Vormiete 3. Konzert.

Historischer Zyklus
„Von J. S. Bach bis zur Gegenwart".
Dritter Abend.

Mittwoch, 16. November 1927 (Buß- und Bettag), abends 8 Uhr, im **Stadttheater:**

Chor- und Orchester-Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart.

Symphonie D-dur (dreisätzig), LS12
Requiem für 4 Solostimmen, Chor u. Orchester.
Mitwirkende: **Anny Quistorp** (Sopran), **Agnes Leydhecker** (Alt), **Franz Notholt** (Tenor), **Rud. Bockelmann** (Baß), **das Städt. Orchester, der Städt. Musikverein, Mitglieder des M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen".**

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10–2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein Markt 1, Kaufhaus Alsberg, Hochstr. Für Mitglieder des Städt. Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt. Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15.

Heute abend 8 Uhr spricht der bekannte Volkswirtschaftler
Fritz Schwarz aus Bern (Schweiz)
im
Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe
über das Thema:
„Warum steigen in Deutschland die Preise?"
Freie Aussprache. Eintritt 30 Pfg.
Freiwirtschaftsbund F.F.F.
Ortsgruppe Bochum.
a3008

Groß-Bochum
Tonhallen-Betriebe.

Nur noch 2 Tage
das große
Eröffnungs-Programm
mit LT2
Martha Hübner
Deutschlands Parodistin
und 10 internationale Darbietungen.

Erstklassiger, nur wenig gebraucht.
Marken-Flügel
durch uns aus Privathand sehr günstig zu verk.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Gut erhaltenes
Pianino
zu verkauf. 16577
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Z.

Prima
Industrie-Kartoffeln
Zentner 4,60 Mark ab Haus.
Stachowski, Riemke, Tippelsbergerstr. 48.

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Herrenzimmer
echt Eiche, best. aus:
1 Bücherschrank, 2 m br.,
1 Schreibtisch,
1 runder Tisch,
2 Stühle mit Leder,
1 Sessel mit Leder.

Der Bücherschrk. wurde irrtüml. in der Samstag-Ausgabe mit 1 m brt. angegeb. **725.-**

Möbelausstattungshaus.
Schmidt & Co Nf.,
Hattingerstr. Bochum Ecke Pieperstr.

Kein Laden! Kein Laden!
PELZE
Anfertigung und Verkauf feiner Pelzwaren.
Reparaturen und Umarbeitungen werden **gut, schnell und billig ausgeführt.**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4 III

Tag u. Nacht
tanken Sie bei mir
Benzol, Benzin
Oel, Fett
Eugen Knupe, Bochum
Opelbürohaus, Hattingerstraße 11.



KA-I-RO
Kaffee-Import und Rösterei. G. m. b. H.
Filiale Bochum
14 Kortumstr. 14, Ruf 2960.
Geht's an Spannkraft, froher Mut?!
Trink KA-I-RO, er ist gut!!
Teleph. Bestellungen finden schnellste Erledigung.



Linoleum, Stragula-Teppiche
in großer Auswahl.
Balatum-Teppiche
Stückware:
200/300 cm Mk. **12.60** mit Rand Mk. **16.00**
200/250 cm Mk. **10.50** 200/100 cm Mk. **6.30**
Vorlagen 50/100 . . . . . Mk. **0.95**
Läufer 67 cm breit . . . . . Mk. **1.70**
Carl Bohlmann
Kortumstr. 4, Ruf 826.

Warum
bevorzugt ein großer Kundenkreis beim Kauf von Möbeln mein Geschäft?
weil ich formvollendete Modelle führe,
weil für meine Kunden das Beste gerade gut genug ist,
weil ich durch großen Umsatz niedrige Preise halte,
weil ich nur auf beste Verarbeitung sehe,
weil ich meine Kundschaft zuvorkommend bediene,
weil ich in der Zahlungsweise für meine Kunden das Menschenmöglichste tue.
Darum werden auch Sie mein Kunde
Möbel-Haus Georg Beerwald
Seit 1904. **Bochum, Clemensstr. 4-6** Fernruf 1504

Beleuchtungskörper
(Kronen, Zug-Lampen, Ampeln)
älterer Lagerbestand billig, zwecks Räumung zu verkaufen.
Hermann Müller
Friedrichstrasse 27.

Alteisen, * Altmetall
Gebr. Vogel
Kronprinzenstrasse 16. Telephon 2153.
Lumpen, Papierabfälle

Diätetische Gesundheits-Spender!
Wertvoll für Gesunde und Kranke, enthaltend **Vitamine** und **Joghurtbakterien** sind Dr. Klebs:
Vitajocur-Tabletten AA5
Sie **reinigen** den Darmkanal, regeln die **Verdauung**, kräftigen die **Harmonbildung**. Drucksachen und Proben kostenlos von
Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Reformhäuser.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. in bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigs** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Gelegenheits-Kauf
Neue Romane
werden, um zu räumen,
zur Hälfte des Preises
ausverkauft.
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, **Obere Marktstr. 31.** Tel. 3[illegible]

Eine schnelle Wirkung erzielt m. Obermeyer's **Herba-Seife** be[illegible]

im Gesicht. Dies bezeugt Herr P. M. Sachmann in Kobylin, indem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich, sowie meine Frau, den besten Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen." Per St. M. 65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders empfehl. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Borgzinner-Qualitäten

— der Begriff für Güte u. Preiswürdigkeit seit mehr als 27 Jahren!

Warten Sie nicht! Kaufen Sie jetzt! Nur Qualitätsware ist immer billig!

WEISSWAREN

Hemden-Nessel ca. 80 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten, Mtr. 36 Pf. **29** Pf.

Hemden-Nessel ca. 80 cm breit, extra schwere Ware . . . . Meter 49 Pf. **42** Pf.

Hemdentuch 80 cm breit, nur gute Gebrauchs-Qualit., Meter 45 Pf. **39** Pf.

Hemdentuch 80 cm breit, gute Cretonne-Qualität . . . Meter 63 Pf. **54** Pf.

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, gute westfälische Ware . . . Meter 98 Pf. **85** Pf.

Bettuch-Nessel 160 cm breit, extra schwere Qualitäten . . Meter 1.45, **1.10**

Cöper-Biber ungebleichte Ware . . . . Meter 58 Pf. **45** Pf.

Cöper-Biber gebleicht, solide Qualität . . Meter 69 Pf. **58** Pf.

Bettuch-Biber 140/150 cm breit, weiß und bunt . . . . . Meter 1.35, **98** Pf.

Hemdentuch 160 cm breit, gute Ware . . Meter 1.65, **1.25**

BUNTWAREN

Fancy-Biber grau u. braun, solide Ware, Meter 58 Pf. **48** Pf.

Fancy-Biber extra schwere Ware . . . . Meter 78 Pf. **65** Pf.

Eider-Flanell doppelseitig, uni und gestreift Meter 1.10, **88** Pf.

Hemden-Flanell 70 u. 80 cm breit, gestreift, Meter 68 Pf. **48** Pf.

Kleider-Velour solide dunkle Muster . . . Meter 88 Pf. **68** Pf.

Schürzen-Siamosen 120 cm breit, süddeutsche Ware, Mtr. 98 Pf. **78** Pf.

Schürzen-Druck beste Fabrikate, 120 cm breit, Mtr. 1.35, **98** Pf.

Bettkattun 80 cm breit, echtfarbig . . Meter 78 Pf. **58** Pf.

Schürzen-Satin bunt bedruckt . . . . . Meter 98 Pf. **68** Pf.

Perkal für Hemden und Blusen . . Meter 68 Pf. **55** Pf.

BETTWAREN

Bett-Inlett 130 cm breit, echt und federdicht . . . Meter 2.95, **2.25**

Bett-Inlett 160 cm breit, erprobte Qualitäten . . . . Meter 3.90, **2.75**

Bett-Damast 130 cm breit, geblümt und gestreift . . . Meter 1.75, **1.10**

Bett-Damast 160 cm breit, nur gute Qualitäten . . . . Meter 2.25, **1.45**

Rot-Bettdamast 130 cm breit, waschecht, gute Ware . . . Meter 2.95, **2.45**

Rot-Bettdamast 160 cm breit, waschecht, glanzreiche Qual., Meter 3.75, **2.95**

Bettbezug ca. 160/200 aus gutem Rohcretonne . . . . Stück **3.95**

Bettbezug 160/200, aus gutem Wäschetuch . . . . . Stück **5.90**

Graue Feder für billige Kissenfüllung . . . . . Pfund **68** Pf.

Graue Feder für billige Unterbetten . . . . . Pfund **1.65**

DECKEN

Schlafdecken 140/190 als Schondecke geeignet, . . Stück 1.68, **1.35**

Schlafdecke 140/190 unsere bekannte Tigerdecke . . . Stück **1.75**

Schlafdecke 140/190 kariert, besonders vorteilhaft . . Stück **2.95**

Schlafdecke 150/200 kariert, sehr preiswert . . . . Stück **4.25**

Schlafdecke 140/190 gute zweischlige Ware . . . . . Stück **4.75**

Woll. Schlafdecke 140/190 grau mit Kante, extra billig . . Stück **7.50**

Biber-Bettuch bunt, sehr preiswert . . . . . Stück **1.85**

Biber-Bettuch 140/190 bunt, gute Qualität . . . . . Stück **2.25**

Biber-Bettuch 140/190 weiß, mit Indanthren-Rand . . . Stück **2.95**

Biber-Bettuch 150/220 schwere Cöperware . . . . . Stück **4.90**

Alle Waren nur an unsere Kunden! **Kein Verkauf an Wiederverkäufer!** **Mengenabgabe bestimmen wir!**

Der Freitag begonnene große Reklame-

Konfektions-Verkauf

geht weiter. Der enorme Erfolg spricht für unsere unantastbare Leistungsfähigkeit! Prüfen Sie Auswahl, Preis und Qualität!

Borgzinner
BOCHUM

Eine liebe Gewohnheit sollte es sein,

täglich wenigstens 1 Glas „Köstritzer Schwarzbier" zu trinken. Durch den heutigen, schweren Daseinskampf werden die Kräfte schnell verbraucht und bedürfen einer natürlichen, schnellwirkenden Erneuerung. Diese erreicht man am besten durch eine „Köstritzer Schwarzbier-Kur". Tausende von Aerzten bestätigen dies immer wieder aus eigener Erfahrung. Das echte „Köstritzer Schwarzbier" erhalten Sie durch **Generalvertreter Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernspr. 2491** und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Tragen Sie zur Förderung Ihrer Gesundheit unsere ärztlich empfohlene

Leib-Stütze

Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstrasse 10 Telephon 2590

Käse billiger ab Fabrik

9 Pfd. gelbe Brode mgr. . . . . M. 4.—
9 Pfd. holst Tilsiter Art 10% . . . . M. 5.—
9 Pfd. „ Edamer „ 10% . . . . M. 5.20
9 Pfd. fl. Holländer 20% . . . . M. 7.95
ab hier, Porto und Verpackung M. 1.50.
Ich garant. für erstkl. Qualität. 1258
E. Heinze, Käsefabr., **Hamburg 20, C 19.**

Pelzwaren!

Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Mäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Fohlen, Biberett u. Seal-Elektrik, sowie Füchse. Wölfe und Skunks-Kragen und Schals für jeden Geschmack, von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monatsraten ab 1. Dezember 1927 bei sofortiger Abgabe der Pelze

Wählen Sie daher schon jetzt im Herbst d. passend. Pelzstück b. mir aus, da im Winter Modell-Stücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind

Zahlungsbedingungen:

Beginn der Raten-Zahlungen ab 1. Dezember.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte, städtische und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sicheren Stellungen u. selbst. Kaufleute

Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen

Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangabe, wann mein Vertreter mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsprechen darf. AD2

Pelzhaus Schmachtenberg

Bochum, Albertstraße 32.

Filialen: Essen / Köln / Dortmund / Koblenz / Düsseldorf / Mannheim.

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende: 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 32. Klavierstimmer: 1 Kassierer: Hamblock, Bochum, Rottstraße 12; 1 Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a: Aug. Fucken, Altenbochum, Altenbochumerstraße 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 12, Waga, Bochum, Elsaßstraße 17. Frl. Schulte, Bochum, Meierstraße 2, Hamblock, Bochum, Rottstraße 12, Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11. Frl. Koch Bochum, Alleestr. 108a.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag, den 15. November,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54,

1 Lieferwagen, 1 to. Dürrkop, fahrbereit,
1 Schlafzimmer mit dreitür. Spiegelschrank,
1 Motorrad,
1 Sofa mit Umbau, 1 Bücherschrank, 1 Schrankgrammophon, 1 Motor, 2 gute Nähmaschinen, 1 Trumeauxspiegel, 1 Ledersofa, einige gute Zimmeröfen, mehrere schöne Gasöfen, 1 Federbett, Bettstellen, eis. Bettstellen, 1 Damen- und 3 Herren-Fahrräder, 1 Schreibpult mit Schemel, eich., 2 Küchenschränke,
1 Wirtschaftsregal, auch für Zigarren-Geschäft,
1 Ladenglasschrank, 1 Fenstervorsatz, 1 Ausstellkasten, 1 Tafelwage, Arbeits- und Küchentische, Herde, Gasherde, Leuchter, Kinderwagen, Hausgerät, Kleider, Mäntel, Ueberzieher, Schuhe und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht 1 Stunde vorher zu besichtigen. Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator,
Viktoriastraße 11, Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. Auf Wunsch sofortige Abholung. D. O.

Ein kleines Geschäftshaus

im Zentrum der Stadt mit Einfahrt und großem Garten, ferner mehrere Kotten, Baustellen und Geschäfte unter günst. Bedingungen zu verkaufen. LSch21

I. P. Schrots,
Bochum, Kreuzstr. 15. Tel. 1308.

Zwangs-Versteigerung.

Am 15. November 1927, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgenden Gegenstand:

1 Küchenanrichte

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke zu Gerthe.

Bochum, den 12. November 1927.

Jolt,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

1a. frischgesalzenes

Pökelfleisch

Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 43 Pf. p. Pfd. mit Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Auto-Gelegenheitskauf.

6-Sitzer,

erste Marke, fahrbereit, versteuert bis 8. 4. 28, auch für Lieferzwecke verwendb., bei preiswert (evtl. Zahl.-Bedingg.) abzugeb. Thewes, Gelsenkirchen, Lohwinkelstraße 81. Telephon Nr. 4005. a2700

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschin.
Wassermotore
Staubsauger

Heyde

kaufen Sie am besten u. billigst. im Fabriklager der altbekannten Maschinen- und Wassermotoren-Fabrik

Kampmann.

Achten Sie auf den Namen Kampmann und Hausnummer. Zahlungserleichterung. Bis

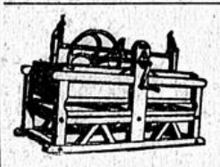
10 Monate
Ziel und länger
in **Bochum**
Marienstr. 2

Weihnachtsbäume

etwa 25000 Stück erstklassige, dunkelgrüne, sauerländische, 1–3 Meter hoch, in einzelnen Ladungen evtl. auch zu einigen hundert Stück abzugeben.

Es handelt sich nur um schöne ausgesuchte Bäume, keine minderwertige Abtriebsware.

Josef Feldmann, Hachen i. W.
Rönkhauserstr. 34. Fernruf Amt Hachen 18



Wäschemollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 33, Ysselsteinstraße
Liste frei. Teilzahlung

Billig und doch reell!

Neue Oberbrucher Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. **2.50,** bessere **3.00,** dieselben doppelt gewaschen und gereinigt **3.60,** Halbdaunen **5.00,** ¾-Daunen **6.75,** Ia Volldaunen **9.00, 10.50,** gerissene Federn m. Daunen **4.00,** sehr zart u. weich **5.25, 5.75, 7.50.** Versand p. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Garantie für reelle, gewasch., staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Johannes Wodrich, Neu-Trebbin (Oderbr.)
Gänsemastanstalt, Wäscherei, Dampfreinigung und Entstäubung.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

::: Ledersofa ::: spottbillig z. verk. 16714 Weiherstraße Nr. 50, Erdgeschoß.

Kapitalien

Suche etwa
4- b. 5000 M.
v. Selbstgeb. gegen angem. Zinsf. (gute Sicherh.) zu leihen. Angeb. unt. F. K. 16692 an d. Geschst.

Unterricht

Mathem.-Unterr. f. mittl. u. untere Klassen, gründlich und preiswert. Nachr. u. K H 15604 an die Gesch. d. Z.

Klavier-, Engl., Französ. Unterricht v. bill. ert., a. i. d. Abendst. a. Berufst. Angeb. unt. L. A. 16686 an d. Geschst.

Erststellige Hypotheken

auf gute städtische und landwirtschaftliche Objekte mit 98 Prozent Auszahlung und 8 Prozent Zinsen vermittelt

M. Elschner
R. D. M., Bochum, Friedrichstr. 17, Fernruf 27,39.

Räumungs-Verkauf

Brenner für Gaslicht, ca. 150 Stück, Glühstrümpfe ca. 320 Stück, Schalen, Gläser u. Zilinder nur als geschlossener Posten und nur an Wiederverkäufer billigst zu verkaufen,

Hermann Müller
Friedrichstrasse 27.

Altbekannt, reell und billig sind meine

Neuen Gänsefedern,

w. v. der Gans gerupft, mit voll. Daunen, dopp. gereinigt, direkt ab Fabrik Pfd. **2.50,** dies. beste Qual. **3.50,** nur kleine Federn (füllfert. Halbdaun.) **5.–, ¾-Daunen 6.75,** hochprima **7.80,** gereinigte gerliss. Federn m. Daun. **4.–** u. **5.–,** hochprima **5.75,** allerfeinste **7.50,** Ia. Volldaun. **9.–** und **10.50.** Für reelle staubfreie Ware Garantie. Nachnahmeversand ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme zurück. **Fritz Rauer,** Gänsemast- und Bettfedern. Gegründet 1906. **Neustrebbin N 86** (Oderbruch). AG4

PUTH & FREESEN G. m. b. H.

Polstermaterialien - Grosshandlung
Blücherstrasse 11 Fernruf Nr. 1923.

liefern als Spezialität

Sofa- u. Chaiselongue-Bezüge
Diwan - Decken

in sehr grosser Auswahl sowie sämtliches **Rohmaterial, ferner Hanf-Seile, - Bindfäden und Gerüst-Stricke. -**

Lernt Stenographie! Reinschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktate und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Bardarlehen

auf 20 Monate

an Beamte, Pensionäre etc. bis zu 3 Monatsgehältern evtl. mehr. Ueberweisung der Rückzahlungsrate direkt durch die Gehalt zahlende Kasse auf Bank, geringe Lebensversicherung und Genossenschaftsanteil.

Barauszahlung in ganz kurzer Zeit

nach Prüfung der Unterlagen. Nur schriftliche Kreditgesuche, die streng vertraulich behandelt werden, mit Gehaltsangabe (Gehaltsminimum 250.— Mark), Dienststelle und Alter.

Keinerlei Vorschüsse.

E. G. Werner & Co.
G. m. b. H.
Berlin W 8 · Postschließfach 64

Turnen und Sport.

Sämtliche Bochumer Fußballvereine der 1. Klasse geschlagen. — Ein neuer Schwimmrekord von Berges. — Deutschlands Amateurboxer siegen in Wien und unterliegen in Budapest.

Der Fußball des Sonntags.

Ruhr-Bezirk.

Gruppe 1:
B.-V. Stoppenberg — Essener S.-V. 99 3:4.
„Schwarz-Weiß"-Essen — T. u. S. Bochum 3:2.
„Preußen"-Essen — „Sportfreunde"-Essen 2:2.
„Germania"-Bochum — B.-V. Altenessen 1:3.

Gruppe 2:
„Union"-Gelsenkirchen — Schalke 96 2:2.
Schalke 04 — Dortmund 95 8:0.
Castrop 02 — Buer 07 5:1.
Erle 08 — Gelsenkirchen 07 2:0.

Privatspiele:
V. f. B. „Alemannia"-Dortmund — M. B. V. Linden 6:3.
„Union"-Herford — V. f. B. Bielefeld 1:2.

2. Bezirksklasse:

1. Gruppe:
„Concordia"-Bochum — Witten 92 4:1.
Witten 07 — Merklinde 5:1.
Langendreer 04 — S. T. V. Werne 2:1.
„Arminia"-Marten — „Westfalia"-Bochum 3:1 (G.-Sp.)

2. Gruppe:
„Rasensport"-Bochum — „Preußen 07" 1:2.
Ehrenfeld — „Phönix"-Bochum 3:0.
Winz-Baak — Henrichshütte 1:2.

3. Gruppe:
„Viktoria" — Dortmund 08 1:4.
„Sportfreunde"-Dortmund — „Merkur"-Dortmund 1:1.
Dorstfeld — Westerfilde 3:1.

4. Gruppe:
Wattenscheid 09 — „Rasensport"-Gelsenkirchen 0:4.
Höntrop — T.-V. Eickel 0:3 (abgebr.).
Sodingen — „Westfalia"-Herne 2:3.

1. Gauklasse:

Gerthe — Riemke 5:2.
Sprockhövel — Dahlhausen 16 2:0.
Weitmar 09 — Stiepel 1:3 (Ges.-Sp.).

Niederrhein-Bezirk.

Meiderich 06 — Duisburger Sp.-V. 1:7.
Duisburg 99 — V. f. b. B. Ruhrort 0:2.
Sp.-Vg. Oberhausen-Sthrum — „Union"-Krefeld 1:2.
„Preußen"-Krefeld — Homberger Sp.-V. 4:3.
Hamborn 07 — B.-V. Beeck 4:2.
F.-V. 08 Duisburg — Sp.-C. Sterkrade 1:2.

Mitteldeutschland:

Pokal-Zwischenrunde: Meerane 07 — Guts Muts Dresden 1:3

Meisterschaftsspiele:
„Eintracht"-Leipzig — T. u. V. Leipzig 1:5
„Fortuna"-Leipzig — Markranstädt 6:2
Sp. Vg. Leipzig — Wacker Leipzig 0:4
Sportfreunde Leipzig — V. f. B. Erfurt (Ges.-Sp.) 7:1

Nordbeutschland.

Hamburger S.-V. — St. Georg Hamburg 5:3.
„Viktoria"-Hamburg — „Sperber"-Hamburg 1:0.

Zwischenrunde um den N. S. V.-Pokal:
A. V. T. S. Bremen — Altona 93 1:5.

Süddeutschland.

Bayern Hof — 1. F.-C. Nürnberg 2:4.
V. f. R. Fürth — Sp.-Vg. Fürth 0:1.
A. S. V. Nürnberg — F.-V. Würzburg 04 1:2.
F.-C. Bayreuth — F.-C. Fürth 5:0.
„Wacker"-München — D. S. V. München 3:1.
„Jahn"-Regensburg — „Bayern"-München 3:3.

*

Die „Märker" in Dortmund geschlagen.

V. f. B. Alemannia Dortmund — M. B. V. Linden 6:3 (3:1).

Nur wenige Zuschauer wohnten dem Freundschaftsspiel am Sonntag in Dortmund bei. Die Alemannen fanden sich überaus schnell, obwohl sich die Mannschaft mit einer Reihe neuer Leute versuchte. Bereits in der 15. Minute schoß der Sturmführer der Gastgeber das Führungstor, dem drei Minuten später durch den Halbrechten Treffer 2 folgte. In der 30. Minute stellte der Linksaußen die Partie auf 3:0. Zwei Minuten später hatten sich die Märker gut durchgespielt und durch den Mittelstürmer wurde das Ergebnis auf 3:1 gestellt. — Nach der Pause ließen die vereinigten Dortmunder nach und die Gäste kamen auf. In der 8. Minute verursachte der linke Läufer der Dortmunder ein Selbsttor. Eine Zeitlang waren die Lindener stark überlegen, doch trotzdem gelang den Einheimischen in der 25. Minute durch den Halbrechten das 4. Tor, dem der Sturmführer wenig später ein 5. anreihte. Ein Selbsttor des linken Läufers brachte Linden das dritte Tor. In der 36. Minute stellte aber Dortmunds Mittelstürmer das Endresultat von 6:3 her.

*

Die 1. Klasse im Ruhrbezirk.

Gruppe 1:

	Spiele	gew.	un.	verl.	To...	te.
„Schwarz-Weiß"-Essen	8	7	—	1	31:14	14:2
Essener S.-V. 99	9	6	1	2	33:15	13:5
M. B. V. Linden	8	5	1	2	25:18	11:5
F.-V. Altenessen	8	4	2	2	26:15	10:6
„Sportfreunde 07"-Essen	9	2	4	3	18:24	8:10
„Germania"-Bochum	8	3	1	4	10:20	7:9
„Preußen"-Essen	8	1	3	4	15:26	5:11
S.-V. Stoppenberg	9	2	1	6	14:23	5:13
T. u. S. Bochum	9	1	1	7	16:28	3:15

*

„Fortuna"-Düsseldorf siegt in Frankreich. Die Düsseldorfer „Fortuna", die am 11. November in Paris eine Pariser Kombination 4:2 schlug, absolvierte am Sonntag ihr zweites Gastspiel in Rouen gegen den dortigen F.-C. Rouen. Das Treffen endete unentschieden 1:1.

Holland schlägt Schweden 1:0. Nach der vor acht Tagen in Zürich unentschieden 2:2 geendeten Partie gegen die Schweiz trat die schwedische Fußballnationalmannschaft am Sonntag in Amsterdam gegen die holländische Länderelf an und mußte sich mit 0:1 für Holland geschlagen bekennen. Holland ist am Sonntag Gegner der deutschen Länderelf.

A. S. V. Nürnberg meldet Konkurs an. Einer der bekanntesten süddeutschen Bezirksligavereine, der Allgemeine Sportverein Nürnberg, hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, Konkurs anzumelden. Der Verein ist durch die betrügerische Geldwirtschaft seines inzwischen nach Amerika geflüchteten Vorsitzenden in eine Schuldenlast von 150 000 Mark geraten. Die in der Platzanlage investierten Vermögenswerte deckten die Schuldensumme nur zu 35 Prozent, und da eine gütliche Einigung mit den Gläubigern scheiterte, blieb nur die Konkursanmeldung übrig. Ein wirklich tragisches Schicksal dieses bedeutenden und verdienstvollen Vereins.

Handball und Fußball der Turnerschaft.

Bei den Spielen in der Handball-Kreisklasse setzte der Turnklub Wanne seinen Siegeszug fort und schlug die Turnvgg. „Eintracht" Bochum mit 5:1. Turnverein Brenschede und Turnverein Wanne 85 spielten unentschieden 2:2. Im Fußball unterlag der Turnverein Bochum 48 gegen den westdeutschen Meister Turnverein Castrop mit 7:0.

Die Kämpfe der Bochumer Bezirksklasse.

„Germania" vergibt den Sieg.

„Germania 06" Bochum — B. V. Altenessen 1:3 (1:0).

Auch im Rückspiel gelang es den „Germanen" nicht, die Altenessener zu besiegen, um die im Vorspiel erlittene verheerende Niederlage von 10:0 Toren vielleicht auch nur durch ein Unentschieden in etwa wieder wettzumachen. Verdient gewann die Mannschaft vom Kaiserpark aus Essen auf Grund der großen Leistung in der zweiten Halbzeit. Das 1:0-Ergebnis für „Germania" in der ersten Hälfte war vollauf berechtigt, und wohl keiner der vielleicht 1500 Zuschauer hatte an derartiges

Versagen der Bochumer nach der Pause

gedacht. Von einem einheitlichen Mannschaftsgebilde war gar nichts mehr zu sehen. Der Sturm vergeudete seine Kräfte mit Einzelspielen, vom Lauf fehlte jegliche Unterstützung im Sturm und in der Verteidigung, die dazu noch reichlich unsicher arbeitete. Einzig und allein der Hüter hatte Nerven, und manches schon sicher geglaubte Tor wurde von ihm verhindert. Die „Germanen" traten ohne Dieckenbrock im Tore und ohne den Mittelläufer Heidbrink an. Der „Ersatz"hüter Wegener ergänzte Dieckenbrock vollauf, ja war sogar viel ruhiger und sicherer im Erfassen der einzugreifenden Augenblicke. Was jedoch den „Germanen" fehlt, ist ein zweiter Mittelläufer. Noch keiner von den anderen Spielern vermochte einen Heidbrink zu ersetzen. Da nutzte auch aller Eifer Brüggemanns — wenigstens in der ersten Halbzeit — nichts, den erforderlichen Kontakt zwischen Sturm und Hintermannschaft zu schaffen. Dazu kam noch das völlige Versagen des sonst so guten rechten Läufers, während der linke Läufer tapfer durchhielt. Von den Verteidigern war der linke reichlich unsicher (öfteres Ueber-den-Balltreten). Der rechte Verteidiger war viel genauer und wirksamer im Zerstören der Angriffe. Arbeitete der Sturm noch in der ersten Hälfte einigermaßen zweckmäßig und schoß auch wiederholt aufs Tor, so war er in der zweiten Halbzeit ganz und gar mit seinem Latein zu Ende. Nur ganz vereinzelt wurde er dem Gegnertore gefährlich. Versagt hatten unbegreiflicherweise der Halbrechte und der Linksaußen.

Altenessen taute erst nach der Pause auf,

das Zusammenspiel wurde immer besser, und als die Gäste nach ungefähr einer Viertelstunde den Ausgleich erzwangen und ein paar Minuten später in Führung gingen, da war es mit den Bochumern gänzlich aus. Bis auf den Torwart, der reichlich nervös war, führten die Altenessener ein Spiel vor, das an die Zeiten erinnerte, in denen die Blauschwarzen Meister im Ruhrbezirk waren. Der Schiedsrichter leitete den äußerst erbittert durchgeführten harten Kampf sehr großzügig. Eckenverhältnis 8:4 für Altenessen.

Die „Germanen" gaben in der ersten Halbzeit den Ton an und spielten zumeist leicht überlegen. In der 25. Minute kamen die Bochumer zu ihrem einzigen Tor. Halblinks flankte gut zur Mitte, wo Halbrechts und Rechtsaußen den Ball über die Linie brachten. Fünfzehn Minuten nach der Pause kamen die nun überlegen spielenden Altenessener, nachdem sie einen Handelfmeter und einen Strafstoß von der Strafraumgrenze verschossen hatten, zum verdienten Ausgleich und drei Minuten später durch einen Strafstoß zum Führungstreffer. Fünf Minuten vor Schluß stellte der Halblinke durch schönen Schrägschuß das Ergebnis her. Die restlichen Minuten gehörten den „Germanen".

E. Kl.

Ehrenvolle Niederlage des T. u. S. Bochum.

„Schwarz-Weiß" Essen — T. u. S. Bochum 3:2 (1:0).

Essen, 13. November.

Trotz des kalten Wetters hatte sich eine stattliche Zuschauermenge zu dem Treffen am Uhlenkrug eingefunden. Die Bochumer Elf entpuppte sich als eine überaus schnelle Mannschaft. Ausgezeichnete Arbeit verrichtete die Hintermannschaft in Gemeinschaft mit dem Hüter. Die Halbreihe und der Sturm waren vor dem Wechsel bedeutend besser als nach der Pause. — Die Platzleute traten wieder ohne den verletzten Sottong an, dessen Ersatzmann nicht zu gefallen wußte.

Der Anstoß der „Schwarz-Weißen" bleibt im Mittelfeld, doch bald muß Bochums Verteidigung eingreifen. In der siebenten Minute scheidet Multhaup verletzt aus, vervollständigt aber nach zehn Minuten wieder die Mannschaft des Gegners. Die Bochumer kommen nur zeitweise auf, die Essener Hintermannschaft ist den Angriffen stets gewachsen. So gibt es in der Hauptsache vor dem Gästetor gefährliche Momente, aber erst in der 32. Minute kann der Linksaußen der Essener erstmalig erfolgreich sein. Bis zur Pause herrscht vorwiegend

Feldspiel bei leichter Ueberlegenheit der Platzherren.

Die zweite Halbzeit beginnt mit verteiltem Feldspiel, bei dem es Bochum gelingt, zum Ausgleich zu kommen, als der Essener Hüter einen hohen Ball von den Händen ins Netz gleiten läßt. Jetzt setzen die Gastgeber gewaltig Dampf auf und in der 18. Minute kann Mittelstürmer Kellner eine Flanke von links zum zweiten Treffer verwandeln. Weiterhin dominieren die Platzherren, die in der 31. Minute durch Thiekötter aus einem Gedränge heraus zum dritten und letzten Erfolg kommen. Schon eine Minute später erzielt der Platzverein ein viertes Tor, das vom Unparteiischen nicht anerkannt wird. Auf der anderen Seite meistert Riegels im Rahmen durch Hinwerfen einen gefährlichen Ball. Die daraus erwachsende Ecke bringt Bochum nichts ein. Durch Kellner kommen die Schwarz-Weißen wieder zu einem Tore, das ebenfalls vom Unparteiischen nicht gegeben wird. Sieben Minuten vor Schluß kommen die Bochumer bei einem plötzlichen Vorstoß zu einer Ecke, die durch Kopfstoß direkt zum zweiten Tore verwandelt wird. Durch diesen Erfolg angespornt, sind die Gäste eint zeitlang überlegen, an dem 3:2-Sieg der Gastgeber können sie aber nichts mehr ändern.

Der T. u. S. bewies durch dieses Treffen gegen den Tabellenersten, dem er ein durchaus ebenbürtiges Spiel lieferte, daß die Leistung im letzten Bochumer Lokaltreffen kein Strohfeuer gewesen ist.

Die Ergebnisse im Handball:

Kreisklasse: Tv. Röhlinghausen — Tkb. Herne wegen Dunkelheit abgebrochen; Tv. Wanne — Tv. Brenschede 2:2; Tkb. Wanne — Tv. „Eintracht" Bochum 5:1.

Turnerinnen: Tgmde. Witten — Tgmde. Bochum 3:1 (1:0); Tv. Germania Scherlebeck — Tv. Recklinghausen-Ost 1:2; Tkb. Buer-Erle — Tv. Gladbeck 3:5; Tv. Recklinghausen — Tbd. Burgsteinfurt 3:1; Tv. Jahn Ahlen — Tv. Dorstfeld 5:1; T. u. Spielv. Hagen — Tv. Beyeröhde 2:1; 2:1; Tv. Hagen 1860 — Germania Hagen 2:3; Jahn Lüdenscheid — Eintracht Witten 10:1; Tv. Lüdenscheid 1861 — Tv. Grünewald 2:0.

Gauklasse A: Tgmde. Bochum — Tv. Wanne 85 6:0; Tv. Röhlinghausen — Evgl. Gesellenv. Bochum 3:4.

Gauklasse C: „Frisch auf" Welper — T. und Spielv. Ehrenfeld 3:3; Tv. Bochum 48 — Lehrl. T. und Sportabteilung des Bochumer Vereins 1:7.

Die Ergebnisse im Fußball:

Kreisklasse, 1. Gaugruppe: Sportfr. Wattenscheid — Tv. Eintracht Dortmund 2:3; „Tura" Eppendorf — Germania Höntrop 3:1.

2. Gaugruppe: Tv. Bochum 48 — Tv. Castrop 0:7; Dortm. Spielverein — Preußen Dortmund 6:5; Tv. Brenschede — Tv. Kornharpen 6:1.

Gauklasse: Sportfr. Wattenscheid II — Germania Höntrop 1:2; Bochumer Verein — Tura Günnigfeld 1:0; Tv. Eintracht Dortmund — Fortuna Dortmund 7:3; Tv. Brenschede — Tv. Gerthe 6:1; Dortm. Turngemeinde — „Rot-Weiß" Dortmund 5:0; Dortm. Spielverein — „Preußen" Dortmund 5:2.

Ein großer Erfolg der deutschen Luftfahrt.

Die Preisträger im Gordon-Bennett-Wettflug.

Anfang September fand von Detroit aus das Gordon-Bennett-Wettfliegen für Freiballons statt, an dem erstmalig seit 1914 wieder deutsche Freiballonführer beteiligt waren. Das vorläufige Ergebnis des Wettbewerbs stand bald nach der Landung aller Teilnehmer fest, die genaue Prüfung aller Unterlagen zog sich aber bis jetzt in die Länge. Die amtliche Resultatliste verzeichnet Lt. Hill, Amerika (Ballon „Detroit") mit einer zurückgelegten Entfernung von 1198 Kilometern an erster Stelle vor dem Deutschen Hugo Kaulen, dem Inhaber des Dauerweltrekords (67 Stunden). Der Elberfelder und sein Begleiter A. Dahl (Barmen) landete mit der „Barmen" nach 47-stündigem Fluge in der Nähe von Fort Valley (Georgia), 1106 Kilometer vom Startplatz entfernt, und vollbrachte damit eine Leistung, die angesichts der starken internationalen Konkurrenz und des bedeutend schwereren Ballonmaterials als ganz hervorragend anzusprechen ist. Nur fünf Kilometer weniger, nämlich 1101 Kilometer, legte der vorjährige Gewinner der Trophäe, Van Orman (Amerika) mit seinem Ballon „Goodhear VI" zurück und wurde damit dritter Preisträger. Als Vierten verzeichnet das offizielle Klassement ohne Angabe einer Entfernung den Franzosen George Blanchet (Ballon „Lafayette"), alle anderen Piloten — es waren deren noch elf — werden überhaupt nicht erwähnt!

Der Lokalkampf der Bochumer Ringer.

„Deutsche Eiche" und „Germania" trennen sich 7:7 (3:4).

Mit Spannung sah man von beiden Seiten diesem Treffen entgegen. „Germania" hatte in den bisherigen Kämpfen besser abgeschnitten als die „Deutsche Eiche". Auch der letzte Freundschaftskampf zwischen diesen Gegnern sah „Germania" als Sieger. Dieses Mal gelang ihnen der große Wurf nicht. Die Kämpfe brachten schönen fairen Sport und wurden mit einer Erbitterung durchgeführt, die erkennen ließ, daß es sich um kostbare Punkte handelte. Die zahlreich erschienenen Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Im Fliegengewicht siegte Weinand (G.) über Sprenger (E.) im ersten Gang in vierzehn Minuten durch Eindrücken der Brücke, im zweiten Gang gab Sprenger nach drei Minuten auf. Limpinsel (G.) besiegte im Bantamgewicht Kruch (E.) im ersten Gang in fünfzehn Minuten durch Armzug vom Boden, im zweiten durch Hüftzug in zehn Minuten. Staufenberg (G.) gewann gegen Hickmann im Federgewicht den ersten Gang in vierzehn Minuten, im zweiten mußte er sich durch Ueberstürzen am Boden geschlagen bekennen. Im Leichtgewicht verlor Köhler (G.) gegen Jäschke (E.) den ersten Gang durch Selbstfaller in drei Minuten, den zweiten schon in zwei Minuten durch verdeckten Hüftzug. Im Mittelgewicht besiegte Furmanek (G.) seinen Gegner Schneider (E.) im ersten Gang nach Punkten. Im zweiten Gang verlor Furmanek gegen Warschewski ebenfalls nach Punkten. Im Halbschwergewicht kämpften im ersten Gang Held (G.) und Warschewski (E.). Letzterer blieb Punktsieger. Im zweiten Gang siegte Watzke (G.) über Pelger (E.) ebenfalls nach Punkten. Mathai (E.) besiegte im Schwergewicht Watzke (G.) im ersten Gang in vierzehn Minuten durch Armzug am Boden. Im zweiten Gang mußte sich Schlotzek (G.) durch Armzug in fünfzehn Minuten Mathai (E.) beugen.

Die Lüdenscheider Schwimmer siegen.

Klubkampf „Blau-Weiß" 96 Bochum — S. V. 1901 Lüdenscheid 16:20.

Der Schwimmverein „Blau-Weiß" 96 Bochum hatte mit der Einladung der Lüdenscheider Schwimmer keinen schlechten Griff getan. Die Gäste waren aus gutem Holz und gewannen den Klubkampf nach hartem Kampf mit 20:16 Punkten. Ein durchaus ehrenvolles Ergebnis für die Gastgeber, die auf die Mitwirkung ihres nur für das Wasserballspiel startberechtigten Haas verzichten mußten. Von den fünf Staffeln konnte „Blau-Weiß" lediglich die Freistilstaffel dreimal 100 Meter an sich bringen, dank der vorzüglichen Form ihrer Besetzung Wingens - Schäfer - Hakenberg, die

einen Durchschnitt von 1:07

schwamm! Besonders eindrucksvoll war der Endspurt Hakenbergs, der die beste Zeit der Staffel schwamm und nach bestechendem Finish den Gegner niederkämpfte. Die Brustst affel zehnmal 50 Meter, die Schwellstaffel, die Lagenstaffel und die große Freistilstaffel zehnmal 50 Meter gingen nach sehr hartnäckigen Kämpfen an die Gäste, die sehr gute Besetzungen stellten. Sehr knapp war Lüdenscheids Sieg in der Brustst affel zehnmal 50 Meter, die die beiden letzten Leute sozusagen mit Handschlag gewinnen konnten. Im Wasserballspiel bezeugten die „Blau-Weißen" wieder einmal mehr ihre ausgezeichnete Form. Ihre Mannschaft Buschey, A. Nickel, Hakenberg, Wengens, Haas war wie aus einem Guß und beherrschte den Gegner vollkommen. Bereits bei der Pause führten sie mit fünf Toren, die bis zum Schluß auf zwölf ausgedehnt wurden. Eine Torausbeute, die alles besagt. Den Löwenanteil an den Toren hatte Haas, sonst waren mit Ausnahme des Torwartes

alle Spieler an den Erfolgen beteiligt.

Bei den zweiten Mannschaften siegte Lüdenscheid 3:2 (1:0). Jugendkämpfe sowie Kunstspringen der älteren Mitglieder Kreß, H. Nickel, Hensingen, Bornkessel und Lach, die viel Beifall ernteten, füllten das Programm angenehm aus. Für den humoristischen Teil sorgte eine Verfolgungspantomime „Klettermaxe", die schallende Heiterkeit auslöste. Fritz Teibach gab den „Titelhelden" ganz famos, ebenso O. Peter, H. Nickel und W. Kremer die hilflosen Hüter des Gesetzes. — Die Ergebnisse:

Herrenfreistilstaffel, 8 mal 100 Meter (Klubkampf): 1. Bochum 8:22 (Mannschaft Wingens, K. Schaefers, Hakenberg), 2. Lüdenscheid 8:22,2. Jugendlagestaffel 8 mal 50 Meter (intern): 1. Lüdenscheid 1:44,6. Knabenschwimmen, 50 Meter (intern): 1. Hubrich „Blau-Weiß" 41,2, 2. Loer „Blau-Weiß" 43. Herrenbrustst affel, 10 mal 50 Meter (Klubkampf): 1. Lüdenscheid 6:11,6, 2. Bochum 6:12,6. Jugendfreistilstaffel, 6 mal 50 Meter: 1. Bochum 3,16, 2. Lüdenscheid 3,20. Schwellstaffel, 50, 100, 150, 100, 50 Meter (Klubkampf) 1. Lüdenscheid 5:03,4, 2. Bochum 5,05. Tauchen (intern): 1. Birkenfeld 68 Meter (50 Meter in 38 Sek.), 2. Aßhauer 35 Meter, 3. Deppe 50 Meter. Herrenlagenstaffel, 8 mal 100 Meter: 1. Lüdenscheid, 2.

„Astoria" schlägt Oberhausen.

Boxsportklub „Astoria" Bochum — Box- und Fechtklub Oberhausen 9:5. — Rudi Wagener Ehrenmitglied der „Astoria".

Bochum, 12. November.

Die Boxveranstaltung, die der Boxsportklub „Astoria" am Samstag abend im Schützenhof zum Austrag brachte, zeitigte den erwarteten guten Sport. Unsere Bochumer Amateure kommen vorwärts, das war auch an diesem Abend wieder festzustellen. Bevor die eigentlichen Kämpfe begannen, stellte der Vorsitzende der „Astoria", Cletsowan, den deutschen Exmeister der Schwergewichtsklasse, Rudi Wagener, vor, dem er

die Ehrenmitgliedschaft der „Astoria"

unter lebhaftem Beifall der zahlreichen Besucher verlieh.

Im Klubkampf gingen die Punkte des vorgesehenen Kampfes Labahn (B.) — Diel (O.) an Oberhausen, da L. Uebergewicht hatte. Das Papiergewicht fiel aus, da Oberhausen seinen sehr jungen Vertreter gegenüber dem älteren Bochumer schonen wollte. Hier fielen die Punkte an „Astoria". Das Bantamgewicht entschied Wienkotte (B.) klar für sich nach Punkten über Schnabel (O.), der teilweise angeschlagen war, aber mit großem Herz über die Runden kam. Viel entgegnen konnte Schnabel nicht, da Wienkotte gut deckte und — allerdings vielfach übertrieben tief — abdrückte. Labahn (B.), 116, traf auf Koppers (O.), 106, im gemischten Gewicht. Der Bochumer zwang dem Gegner seinen Stil auf und hatte den Kampf ganz in der Hand. Der Oberhausener war

in jeder Runde mehrfach zu Boden,

seine Unterlegenheit war so klar, daß der Ringrichter den Kampf kurz vor Schluß der dritten Runde abbrach und den Bochumer zum Sieger erklärte. Knapp war der Punktsieg des Oberhausener Kartz gegen Stromberg (B.) im Leichtgewicht. Lediglich in der ersten Runde traf Kartz etwas besser, in der dritten Runde hatte er kaum ein merkliches Plus. Sehr gut war Stromberg in der zweiten Runde, in der er den Gegner zweimal rechts schwer treffen konnte. Einen eindrucksvollen Punktsieg errang im Mittelgewicht Köchling (B.) über Wolterhoff (O.). Erste und dritte Runde sehen ihn klar in Front. Sehr gut waren seine linken Haken, die immer sauber hereinkamen. Im Weltergewicht blieben Rutkowski (B.) und Matten (O.) zumeist in der Distanz, aus der sie beide größtenteils Schwinger schlugen. Etwas abwechslungsreicher war Rutkowski, der den Gegner zwischendurch mit geraden Linken beunruhigte. Der Kampf wurde verdientermaßen unentschieden gewertet. Im Hauptkampf (Mittelgewicht) hatte Skibinski (B.) in Plitt (O.) leider keinen ebenbürtigen Gegner. Skibinski, überaus schlagstark und auch technisch sichtlich verbessert,

beherrschte den Gegner vollkommen.

Er arbeitete viel links und hielt seine kolossale Rechte immer zum entscheidenden Schlag bereit. Plitt, der sein Hauptaugenmerk auf die Deckung legen mußte, ging mehrfach bis „9" zu Boden und wurde in der zweiten Runde nur durch den Gong vor dem k. o. bewahrt. Skibinskis Punktsieg war hoch. So endete der Klubkampf mit 9:5 Punkten für „Astoria". Im Ring stand Struckmeier (B. S. K. 19 Bochum), der die Kämpfe umsichtig und einwandfrei leitete.

Am Schluß der Kämpfe führte Rudi Wagener mit einem Trainingspartner einen Schaukampf vor, der in seiner belehrenden Art viel Anklang fand. Der Exmeister zeigte die Verschiedenartigkeit der einzelnen Schläge, Deckung usw., wofür er reichen Beifall fand.

Die Abwicklung der Kämpfe erfolgte reibungslos. Nur wäre zu wünschen, daß man auch den festgesetzten Beginn besser einhalten würde.

F. C.

Französische Boxer in Bochum.

B. S. K. 19 Bochum boxt heute gegen eine französische Mannschaft.

Bochum, 14. November.

Der erfolgreichen Veranstaltung der „Astoria" folgt heute abend ebenfalls im Schützenhof ein Kampfabend des Boxsportklubs 1919 Bochum, der eine in Westdeutschland zu Gast weilende französische Auswahlmannschaft nach hier eingeladen hat. Die Franzosen hinterließen in Köln (Donnerstag) und Hagen (Samstag) einen guten Eindruck. Die gute Klasse der französischen Faustkämpfer ist allgemein in Fachkreisen bekannt, besondere Vorteile des französischen Boxers sind die spartanische Härte im Geben und Nehmen und der Schwung ihrer eleganten Kampfesführung. Hoffen wir, in den heutigen Gegnern des B. S. K. ehrenvolle Vertreter dieses allgemein gültigen Rufes anzutreffen, denn das Interesse an dem Auftreten der Gäste ist umso größer, als auf dieser Westdeutschlandreise zum ersten Male französische Amateurboxer in Deutschland starten. Der B. S. K. verfügt über ausgezeichnete Kämpfer, sodaß er den Gästen aufs Beste gewappnet entgegentritt. Die besten Vertreter haben die Franzosen im Bantam-, Feder-, Leicht- und Halbschwergewicht. Namentlich in der Leichtgewichtsklasse dürfte es den interessantesten Kampf geben. Hier trifft Hans Wieser (B. S. K.) auf die französische Hoffnung Roudin, der in einem Turnier über acht der besten französischen Leichtgewichtler Sieger wurde. Dieser hat 83 Kämpfe hinter sich, Wieser deren 64. Wir sind jedoch der Ansicht, daß der Franzose sehr, sehr viel können muß, wenn er Wieser schlagen will. Wir glauben eher an einen Erfolg des Bochumers, der bekanntlich ursprünglich in der deutschen Ländermannschaft gegen Oesterreich mitwirken sollte.

Im Einzelnen starten: Fliegengewicht: Jeständ (B.) gegen Hunmuel (F.). Bantamgewicht: Piotrowski II (B.) — Voisin (F.). Federgewicht: Stange (B.) gegen Kubler (B.). Leichtgewicht: Wieser II (B.) — Roudin (F.). Weltergewicht: Morentz (B.) — Gillms (F.). Mittelgewicht: Wilkendorf (B.) — Moucher (Fr.) Halbschwergewicht: Wieser I (B.) — Chevenon (F.).

Der Kampfabend verspricht jedenfalls ein sportliches Ereignis besonderer Art zu werden.

fc.

Bochum. Lagenstaffel (intern): 1. Knabenstaffel (zus. 77 Jahre), 2. Alte Herren (zus. 488 Jahre). Jugendbrustst affel, 4 mal 50 Meter (intern): 1. Lüdenscheid 2:36,2, 2. Bochum 2:47,6. Herrenfreistilstaffel 10 mal 50 Meter (Klubkampf): 1. Lüdenscheid, 2. Bochum. Wasserball, 2. Mannschaften (intern): Endresultat: 8:2 für Lüdenscheid, Halbzeit: 1:0 für Lüdenscheid. Wasserball, 1. Mannschaften (Klubkampf): 12:0 (5:0) für Bochum. Mannschaften Bochum: Buschey, Nickel, A. Hakenberg, Wingens, Haas. Lüdenscheid: Reitz, Kostal, Nause, Leenen, Grefe.

Sieg und Niederlage der Box-Ländermannschaft.

Deutschland schlägt Oesterreich 14:2.

Wien, 12. November.

Wie nicht anders erwartet, konnten die deutschen Amateurboxer den Länderkampf gegen Oesterreich am Freitag abend in der österreichischen Hauptstadt zu einem ganz überlegenen Siege gestalten. Auf der ganzen Linie waren die deutschen Vertreter überlegen und konnten ihre Gegner sicher mit 14:2 Punkten abfertigen. Die einzige Niederlage mußte Europameister Dalchow (Berlin) hinnehmen, der gegen den Oesterreicher Pospischil knapp nach Punkten unterlag. Im übrigen nahmen die Kämpfe folgenden Verlauf:

Fliegengewicht: Aubböck (D.) schlägt Kuschner (De.) nach Punkten. Bantamgewicht: Bi-

Der zweite Radrenntag in Dortmund.

Schlechtes Abschneiden der deutschen Steher. — Miquel Sieger im Goldpokal. — Engel siegt im Fliegerkriterium.

Dortmund, 13. November.

Auch der zweite Renntag brachte der Westfalenhalle ein vollbesetztes Haus. Das reichhaltige Programm gipfelte im Goldpokal, der in zwei Läufen über je 80 Kilometer den deutschen Stehermeister Sawall (Berlin), Lewanow (Berlin), sowie die Ausländer Miquel (Frankreich) und Keenan (Amerika) an den Start brachte. Besonders lebhaftes Interesse fand der Start des erstmalig in Europa startenden Amerikaners, der hinter Meichsner eine recht gute Figur abgab. Im ersten Lauf spielte sich der Kampf leider nur zwischen den Ausländern ab, da Sawall und Lewanow nicht in Schwung kommen wollten und obendrein von ihren Schrittmachern E. Pasquier und Schadebrodt taktisch nicht gut geführt wurden. Der deutsche Stehermeister lag Zweidrittel des Rennens eine halbe Bahn zurück und verfiel in den letzten zehn Kilometern der Ueberrundung. Lewanow, der sich anfangs leidlich gehalten hatte, fiel im letzten Drittel sogar über zwei Runden zurück. Miquel sicherte sich nach 16 Kilometern die Führung nach mehrfachen erfolglosen Angriffen und hielt den ziemlich gleichmäßig fahrenden Yankee bis im Ziel sicher. Auch der zweite Lauf fiel an Miquel. Die deutschen Fahrer wurden wieder auffallend schlecht von ihren Schrittmachern unterstützt Sawall hatte sich während der größten Zeit auf dem zweiten Platz gehalten, wurde aber noch in der letzten Runde um wenige Meter von Keenan überholt. Gesamtsieger wurde also Miquel vor Keenan, Sawall und Lewanow.

Die Amateurwettbewerbe hatten ihr Hauptereignis in dem Fliegerkriterium, das von Weltmeister Mathias Engel (Köln), Steffes (Köln), Bernhard (Hannover) und Jokisch (Dortmund) bestritten wurde. Es bestand aus drei Treffen Jeder gegen Jeden über fünf Runden, einem Verfolgungsrennen über 20 Runden und einem 15 Runden-Punktefahren. Ueberraschenderweise wurde Engel in seinem Lauf gegen Bernhard von dem jungen Hannoveraner geschlagen. Der Weltmeister hatte seinen Gegner sichtlich unterschätzt, er überließ ihm in den letzten Runden die Spitze und konnte in der Spurtrunde drei Radlängen nicht ganz aufholen. Sonst ging es ziemlich programmäßig zu. Im ersten Lauf des Verfolgungsrennens legten Jokisch-Bernhard mit großem Schneid los. Da Jokisch jedoch Reifenschaden erlitt, blieben Engel-Steffes Sieger. Auf Protest des Publikums hin wurde der Lauf mit Einverständnis der Kölner wiederholt. Diese gewannen indessen auch diesen Lauf, da Jokisch abermals Reifenschaden erlitt. Auch das fünfte Treffen, ein 15 Runden-Punktefahren, wurde durch Reifenschaden beeinträchtigt, dem Bernhard zum Opfer fiel. Gesamtsieger des Kriteriums wurde Engel vor Steffes, Jokisch und Bernhard.

Ein Malfahren über fünf Runden sah nach acht Vor- und zwei Zwischenläufen Benninghoff (Dortmund) vor Dülberg (Dortmund), Schorn (Köln) und Trauden (Köln) siegreich. Bremer (Bochum) war im zweiten Zwischenlauf eingeschlossen worden und ausgeschieden. Dafür hielt sich Bremer schadlos durch einen eindrucksvollen Sieg im Entscheidungsfahren (4 Vorläufe), das er vor Salzberg (Barmen) gewann. Eine Ueberraschung brachte das 50 Runden-Punktefahren, das von dem jungen Krefelder Schamberg durch Ueberrundung des ganzen Feldes gewonnen wurde.

F. C.

Die Ergebnisse:

Malfahren, 5 Runden (1000 Meter): 1. Benninghoff (Dortmund), 2. Dülberg (Dortmund), 3. Schorn (Köln), 4. Trauden (Köln).

Fliegerkriterium: 1. Treffen: 1. Steffes, 2. Jokisch; 1. Bernhard, 2. Engel; 2. Treffen: 1. Jokisch, 2. Bernhard; 1. Engel, 2. Steffes; 3. Treffen: 1. Steffes, 2. Bernhard; 1. Engel, 2. Jokisch; 4. Treffen (Verfolgungsrennen): 1. Engel-Steffes, 2 Jokisch-Bernhard; 5. Treffen (15-Runden-Punktefahren): 1. Engel, 2. Jokisch, 3. Steffes. Gesamtergebnis: 1. Engel 23 Punkte, 2. Steffes 18 Punkte, 3. Jokisch 15 Punkte, 4. Bernhard 6 Punkte.

50-Runden-Punktefahren für Amateure: 1. Schamberg (Krefeld) 18 Punkte 13:49,7 Min., 2. eine Runde zurück: Benninghoff (Dortmund) 28 Punkte, 3. Schorn (Köln) 25 Punkte, 4. Thiel (Dortmund) 18 Punkte.

Entschädigungsfahren 1000 Meter: 1. Bremer (Bochum), 2. Salzberg (Barmen), 3. Rigelski (Dortmund).

Goldpokal-Dauerrennen: 1. Lauf 80 Kilometer: 1. Miquel (Frankreich) 32:30,9 Min., 2. Keenan (Amerika) 60 Meter zurück, 3. Sawall (Berlin) 250 Meter zurück, 4. Lewanow (Berlin) 420 Meter zurück. — 2. Lauf 80 Kilometer: 1. Miquel 3214 Min., 2. Keenan 300 Meter zurück, 3. Sawall 305 Meter, 4. Lewanow 515 Meter zurück.

Gesamtergebnis: 1. Miquel 60 Kilometer, 2. Keenan 59,640 Kilometer, 3. Sawall 59,400 Kilometer, 4. Lewanow 59,065 Kilometer.

---

larski (D.) schlägt Spunner (Oe.) nach Punkten. Federgewicht: Pospischil (Oe.) schlägt Dalchow (D.) nach Punkten. Leichtgewicht: Dübbers (D.) schlägt Hergeth (Oe.) nach Punkten. Weltergewicht: Volkmar (D.) schlägt Fraberger (Oe.) nach Punkten. Mittelgewicht: Nunhofer (D.) schlägt Ziehetmayer (Oe.) nach Punkten. Halbschwergewicht: Müller (D.) schlägt Roß (Oe.) nach Punkten Schwergewicht: Jaspers (D.) schlägt Jellinek (Oe.) nach Punkten.

In Ungarn 6:10 geschlagen.

Budapest, 13. November.

Der am Sonntag in Budapest ausgetragene Länderkampf im Amateurboxen zwischen Deutschland und Ungarn endete mit einer unerwarteten Niederlage der deutschen Repräsentativen. Federgewichts-Europameister Dalchow (Berlin) wurde von dem Ungarn Gelbmann glatt nach Punkten geschlagen. Unverdient war dagegen die Punktniederlage, die der Europameister Dübbers (Köln) von dem Leichtgewichtler Szobolevzky hinnehmen mußte. Der Schwergewichtseuropameister Müller (Köln) trug einen glatten Punktsieg gegen Bokodi davon. Der Länderkampf endete 10:6 für Ungarn.

Der Darmstädter Berges schwimmt Rekord.

Das internationale Schwimmfest von „Jungdeutschland"-Darmstadt.

Darmstadt, 13. November.

Das von „Jungddeutschland" - Darmstadt veranstaltete internationale Schwimmfest hatte am ersten Tage einen guten Erfolg zu verzeichnen. Im Mittelpunkt stand das 500 Meter - Freistilschwimmen, in dem der deutsche Meister und Rekordmann Friedel Berges (Darmstadt) den von Neitzel (Magdeburg) gehaltenen Rekord um 3,7 Sekunden auf 6:46,1 Minuten verbesserte. Im 100 Meter - Rückenschwimmen schlug der deutsche und Europameister Ernst Küppers (Viersen) seinen Rivalen Schumburg (Magdeburg) mit Leichtigkeit. Die Hauptergebnisse:

1. Dreimal 100 Meter-Freistil: 1. „Sparta"-Köln (Skamper-Henke-Derichs) 3:20,8 Minuten; 2. „Jungdeutschland" - Darmstadt (Ehrik - Berges - Gils) 3:29,7 Minuten. 100 Meter - Rücken: 1. Küppers (Viersen) 1:14,4 Minuten; 2. Schumburg (Hellas-Magdeburg) 1:17,8 Minuten. 500 Meter - Freistil: Berges (Darmstadt) im Alleingang 6:46,1 Minuten, neuer deutscher Rekord (Zwischenzeiten: 50 Meter: 32,5 Sekunden; 100 Meter 1:10,6 Minuten; 200 Meter: 2:31,2 Minuten; 300 Meter: 3,57,8 Minuten; 400 Meter: 5:25,5 Minuten).

Wasserball - Spiele: Kombin. deutsche Mannschaft (Henke, Köln, Skamper, Köln, Cordes, Magdeburg, Meier, Nürnberg, Schumann, Magdeburg, gegen A. S. Straßburg 5:3; „Jungdeutschland" - Darmstadt — S. V. Augsburg 7:2.

*

Tagung des Deutschen Schwimm-Verbandes. Die alljährliche Herbsttagung des Vorstandes des Deutschen Schwimmverbandes findet am 20. November in Gotha statt. Die Olympiavorbereitungen werden den breitesten Raum in den Besprechungen einnehmen.

Eine günstige Entwicklung weist die letzte Statistik des Deutschen Schwimmverbandes auf. Der Mitgliederbestand ist um etwa 25 000 gestiegen und beträgt rund 170 000 Mitglieder. Die Steigerung ist hauptsächlich auf stärkere Ausbreitung in Sachsen und Mitteldeutschland zurückzuführen.

Schluß der Genfer Reitertage.

Genf, 13. November.

Eigene Drahtung.

Unter starker Anteilnahme der Genfer Bevölkerung wurde das internationale Reit- und Fahrturnier in Genf am Sonntag zu Ende geführt. Am Preis der Nationen beteiligten sich Deutschland, Frankreich, Belgien und die Schweiz mit je drei Reitern und Pferden. Deutschland, für das Herr Pulvermann auf Periskop, Freiherr v. Langen auf Hanko und Herr H. Fick auf Liebling an den Start gingen, belegte nur den vierten Platz. Siegreich blieb die Schweiz mit Hauptmann Thommen auf Pepita, Hauptmann v. Muralt auf Notas und Oberleutnant Gemuseus auf Lucette. Frankreich belegte den zweiten, Belgien den dritten Platz. Den großen Einzelpreis gewann Leutnant Vallerin (Frankreich), der als Einziger zweimal ohne Fehler über die Distanz kam. Das Große Amazonen - Jagdspringen endete mit dem Siege von Frau Stoffel (Schweiz) mit dem zweimaligen Gewinner der Deutschen Springderbys in Hamburg - Flottbeck „Döllnitz". Den Preis der Rhone gewann Hauptmann Herschel (Schweiz) mit Ceverina mit 0 Fehlern in 1:27,—. Freiherr v. Langen wurde mit Prinz XI nur Achter; er gebrauchte zwar nur 1:14,6, wurde aber mit zwei Fehlerpunkten belastet.

Weißdorn gewinnt den Grosvenor-Cup.

London, 12. November.

Der Oppenheimer Weißdorn, der vor Jahresfrist in Liverpool sein England-Debut gab und zwar im Grosvenor-Cup, aber glatt im geschlagenen Felde blieb, gewann am Samstag das gleiche, über 1600 Meter führende Ausgleichsrennen leicht mit 1½ Längen gegen seinen vorjährigen Bezwinger Inca. Dritter wurde Harpist. Weißdorn lief das Rennen unter Jockey J. Childs.

*

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 13. November.

1. Rennen. 1. Moskops Prinz Kuser (Harms), 2. Volker, 3. Tinchen. 11 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 12, 28, 14.

2. Rennen. 1. Dohrs Felicidor (Weller), 2. Gazelle Kuser, 3. Ernestin. 16 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 16, 16, 41.

3. Rennen. 1. Middeldorfs Hilda Kuser (Ferech), 2. Long Kätchen, 3. Schneevoigt. 25 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 16, 61, 28.

4. Rennen. 1. Nelchens Braune Hexe (Gillar), 2. Dolina, 3. Erster Walhalla. 10 Pferde liefen; Toto: 139, Platz: 26, 20, 14.

5. Rennen. 1. Lings Diagonale (Weller), 2. Viel Glück, 3. Livius. 9 Pferde liefen; Toto: 158, Platz: 27, 25, 24.

6. Rennen. 1. Ahlers Prinzeß Eugen (Freundt), 2. Palmetto Silver, 3. Schneevoigt. 13 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 12, 14, 49.

7. Rennen. 1. Lörcks Rentmeister (Besitzer), 2. Bernardus, 3. Dirigent P. 13 Pferde liefen; Toto: 53, Platz: 26, 23, 56.

Rennen zu Düsseldorf.

Sonntag, 13. November.

1. Rennen. 1. Weinbergs Hellespont (Möller), 2. Natilie, 3. Marino. 7 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 16, 13, 18.

2. Rennen. 1. Kruses Sirokko (Printen), 2. Fafnir, 3. Lord Val. 14 Pferde liefen; Toto: 249, Platz: 38, 15, 17.

3. Rennen. 1. Bölgers Mozart (Staudinger), 2. Grenzschutz, 3. Traber. 7 Pferde liefen; Toto: 153, Platz: 30, 16, 18.

4. Rennen. 1. Trutschlers Hans Günther (Grobauer), 2. Peruanerin, 3. Lefels. 9 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 14, 25, 14.

5. Rennen. 1. Heimerles Leistung (v. Imhof), 2. Soldat, 3. Gerwin. 8 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 14, 21, 21.

6. Rennen. 1. Röslers Sankt Gotthardt (Printen), 2. Moselkern, 3. Myriade. 13 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 16, 18, 61.

7. Rennen. 1. Goffs Mutterlos (Mäßig), 2. Hungaria, 3. Artus. 14 Pferde liefen; Toto: 127, Platz: 46, 39, 67.

Dederichs in Brüssel geschlagen.

Brüssel, 13. November.

In den Radrennen, die am Sonntag in der Brüsseler Winterhalle stattfanden, ging auch der Kölner Dauerfahrer Dederichs an den Start. Er hatte im ersten Lauf unter Defekten zu leiden, sodaß er ausschied. Im zweiten Lauf wurde er Dritter, im letzten Lauf Zweiter. Das Gesamtergebnis lautete: 1. Lausin (Frankreich), 2. Linart (Belgien), 3. Dederichs (Deutschland).

*

Mit Lizenzentziehung bis zum 1. Juli 1928 bestraft wurden die Stettiner Bundes-Amateure Güll und Wree sowie W. Schmidt (Linden a. R.). Alle vorgenannten Herrenfahrer haben sich Verstöße gegen die Wettfahrbestimmungen zuschulden kommen lassen.

Für die Zuschauer besser gesorgt als für die Wettkämpfer.

Was unsere Leichtathleten in Amsterdam erwartet . . .

Erfreuliches und Unerfreuliches. Vor allem die Laufbahn drückt die Hoffnung auf die „Olympischen Zeiten" erheblich herab. 400 Meter ohne Kurvenerhöhung, von der Radrennbahn eingequetscht, lassen keine erfreulichen Aussichten zu. Hier ist für die Zuschauer besser gesorgt als für die Wettkämpfer; denn der Blick auf die Aschenbahn ist von allen Teilen des Stadions vorzüglich. Der Anlauf zum Hochsprung geht teilweise über Rasen. Das Schlimmste ist, daß wirklich gute Trainingsbahnen in der Nähe von Amsterdam fehlen. Amsterdam selbst hat nur eine Bahn von mäßiger Qualität, und das alte Stadion, das zu Trainingszwecken zur Verfügung stehen würde, hat — überhaupt keine Aschenbahn. Ein weiterer Mißstand ist die weite Entfernung der Unterkunft vom Stadion. Das für die Leichtathleten in Frage kommende Hotel „Zandvoort" liegt 30 Kilometer ab. Die zu erwartende außergewöhnliche Belastung der Autostraße rückt den Gedanken nahe, für den regelmäßigen Verkehr lieber die Bahn zu benutzen. Unter den Lichtseiten sei besonders die völlig geschützte Lage des Stadions erwähnt, die störenden Windeinflüssen in glücklicher Weise begegnet. An Gesamtanlagen stehen für die Olympischen Spiele folgende zur Verfügung: das neu Stadion (für etwa 40 000 Zuschauer), das alte Stadion (für etwa 30 000 Zuschauer), der nahegelegene Sparta-Platz in Rotterdam (für etwa 30 000 Zuschauer) und schließlich im Haag die Anlage von H. V. S., die etwa 25 000 Besucher aufnehmen kann.

Schach.

„Schachfreunde Bochum". Die Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft sind zu Ende. Als Vereinsmeister für das Jahr 1927 ging Walter Küper hervor, gefolgt von Völlmecke und Huhn. In der B-Klasse gelang es Schrake, sich vor Wickenburg und Wangard an die Spitze zu setzen.

Kegelsport.

Verbandsmannschaft gegen Ersatzmannschaft. An dem Kampf nahmen von jeder Mannschaft 9 Mann teil, von denen jeder 50 Kugeln hintereinander in die Vollen mit einmaligem Bahnwechsel zu schieben hatte. Mit 112 Holz Vorsprung (2554:2442) konnte die Verbandsmannschaft den Kampf für sich entscheiden.

Gewerbe / Handel / Industrie

Der Jahresbericht des Langnam-Vereins.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen legt der Hauptversammlung am 15. November einen umfangreichen Tätigkeitsbericht für die Jahre 1926/27 vor, in dem ein Rückblick auf die wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse und Entwicklungen der Berichtszeit und gleichzeitig damit eine Gesamtdarstellung der augenblicklichen deutschen Wirtschaftslage gegeben wird. Zur Reparationsfrage stellt der Verein u. a. fest, daß die der deutschen Wirtschaft nach dem Sachverständigengutachten zugestandene Erholungszeit bis zum vollen Inkrafttreten der Dawes-Zahlungen zu kurz gewesen sei. Der Zusammenhang zwischen den deutschen Zahlungen und dem Schuldendienst der übrigen Länder sei mehr als bisher zum Gegenstand der zahlreichen internationalen Zusammenkünfte zu machen. Bei einer Betrachtung der Handelsvertragsverhandlungen wird gesagt, wenn man nach den Ursachen unseres dauernden Handelsbilanzdefizits forsche, so sei es ein schwerer Trugschluß, anzunehmen, die Auslandskredite seien seine alleinigen und letzten Gründe. Der Versuch eines zwangsweisen Ausgleichs der Handels- und Zahlungsbilanz durch Kreditmaßnahmen würde eine sterbende Wirtschaft zur Folge haben. Die ungelöste Frage der Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz sei nicht mit dem Hereinnehmen ausländischer Kredite allein zu erklären. Der letzte Grund für die Passivität seien die

Unergiebigkeit und Wettbewerbunfähigkeit

eines großen Teils der deutschen Wirtschaft und die Hemmungen denen unsere Ausfuhr infolge der ausländischen Zollpolitik unterliege. Der Zusammenhang zwischen Handelspolitik und Außenhandelsbilanz werde hier offenbar. Notwendig sei es, die gegenseitige Abhängigkeit von Auslands- und Inlandabsatz gerade im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung unserer Ausfuhr zu erkennen und für die Ausfuhrpolitik nutzbar zu machen. — Bei einer Betrachtung der Verhandlungen mit Polen wird auf die Notwendigkeit eines endlichen Ausgleichs hingewiesen. Die Behandlung des deutsch-französischen Abkommens führt zu dem Schluß, es bedeute als erster Vertrag nach der Genfer Weltwirtschaftskonferenz größte Enttäuschung, weil mit ihm für ein wichtiges europäisches Land weitere starke Zollerhöhungen Tatsache würden. Die Richtigkeit der deutschen Handelspolitik wird wie folgt umschrieben: „Für die zu treffenden Entscheidungen wird die allgemeine Tendenz der handelspolitischen Entwicklung in Europa mit ausschlaggebend sein. Tritt in absehbarer Zeit keine kräftige Wendung zum Zollabbau ein, so werden wir gezwungen sein, die späteren Verhandlungen mit einem besseren Verhandlungswerkzeug, als uns in dem jetzigen deutschen Zolltarif zu Gebote steht, zu führen. Die Arbeit der kommenden Monate muß deshalb in erster Linie dem Ziel gewidmet sein, hierfür die geeigneten Grundlagen zu schaffen. Unter Umständen wird aber die deutsche Handelspolitik, wenn es nicht gelingt über den Völkerbund zu allgemeiner gegenseitiger Verständigung zu gelangen, den Versuch machen müssen, wenigstens im mitteleuropäischen Raum die vorhandenen Möglichkeiten größerer Zusammenfassung und Ermäßigungen auszuschöpfen."

Der Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes habe, so heißt es weiter, die Wirtschaft stark enttäuscht. Das Ziel Vereinheitlichung und Vereinfachung der Realsteuern werde darin nicht erreicht. Bei Beurteilung der Kapitalmarktverhältnisse wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Lasten der Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen für Auslandskredite vielfach nicht genügend beachtet werden. Es wird dann der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die Hereinnahme von Auslandskrediten eine tatsächlich nicht vorhandene Kapazität der deutschen Wirtschaft vorgetäuscht werde. Auf sozialpolitischem Gebiet wird der Gedanke der Werkgemeinschaft abgelehnt, dagegen eine Betriebsgemeinschaft befürwortet, die den Wirkungsgrad der Berufsverbände nicht schmälern soll. Einen Weg, den Arbeiter enger als bisher auch seelisch mit dem Werke zu verbinden, glaubt man in dem Deutschen Institut für technische Arbeitsschulung sehen zu können. Als

Ergebnis der außerordentlich eingehenden Untersuchung

der verschiedenen Faktoren, die unsere Wirtschaftsentwicklung bestimmen, wird folgendes festgestellt: „Die Wirtschaft unseres Vaterlandes ist in ihren Grundlagen leider nicht so gefestigt, wie das Ausland es mit Vorliebe häufig hinzustellen versucht. Wer unvoreingenommen die Renten betrachtet, die die führenden Unternehmungen heute abwerfen, wer seinen Blick auf das vorhandene Defizit der Handels- und Zahlungsbilanz richtet, wer die Belastung der Wirtschaft mit Abgaben aller Art ohne beschönigende Vergleiche zu den Lasten von vor dem Kriege und zu den Lasten, die die ausländische Wirtschaft zu tragen hat, in Beziehung setzt, wer schließlich die noch außerordentlich geringe Kapitalneubildung in Deutschland richtig würdigt, der wird, ohne deshalb in einen unberechtigten Pessimismus zu verfallen, doch Sorgen über die Gesamtbilanz unserer wirtschaftlichen Verhältnisse nicht unterdrücken können. Der Reparationsagent hat nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß unsere Wirtschaftslage bereits jetzt Symptome einer gewissen Spannung aufweist. Die steigenden Selbstkosten beschneiden die Erlöse mehr und mehr und lähmen in bedenklichem Maße unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Wenn nicht Regierung und Parlament in Zukunft mehr als bisher sich bei allen Beschlüssen von dem Grundsatz der äußersten Sparsamkeit leiten lassen und nicht alle Regierungsmaßnahmen endlich auf den Generalnenner einer zielbewußten, klaren und einheitlichen Wirtschaftspolitik gebracht werden, so sind auf die Dauer erneute ernste Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens nicht zu vermeiden."

Das neue Reparationskohlenprogramm.

Bei den am 9. und 10. November in Paris geführten Verhandlungen der Reparationskohlenommision über das Lieferungsprogramm für Reparationskohlen im Vierteljahr Dezember/Februar ist für Frankreich eine Liefermenge von einer Million Tonne pro Monat festgesetzt worden. Gegenüber den bisherigen Anforderungen ist eine Veränderung demnach nicht eingetreten. Dagegen ist das Quantum für Belgien von 250 000 Tonnen monatlich auf 100 000 Tonnen herabgesetzt worden. Belgien hat bekanntlich den Bezug von Reparationskohle erst seit einem Vierteljahr wieder aufgenommen. Das Lieferungsprogramm für Italien ist mit 255 000 Tonnen monatlich unverändert geblieben.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 30. Oktober bis 5. November im Ruhrgebiet in 5½ Arbeitstagen 2 052 509 Tonnen Kohle gefördert, gegen 2 326 361 Tonnen in der vorhergehenden Woche in sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 557 174 Tonnen gegen 555 243 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 61 201 Tonnen gegen 68 829 Tonnen in 5½ Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 30. Oktober bis 5. November 380 094 Tonnen gegen 387 727 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 79 596 Tonnen (79 320), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 384 Tonnen (11 472).

Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich auf 5241 (arbeitstäglich 971) gegen 10 160 (1693) in der vorhergehenden Woche.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse fest.** Die Berliner Effektenbörse am Samstag verkehrte auf Deckungen und umfangreichere Meinungskäufe bis zum Schluß in fester Haltung. Spezialwerte erfuhren recht erhebliche Steigerungen, so befestigten sich Laura um 13 %. Die Nachbörse blieb freundlich.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke A.-G. in Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft hat zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse eine Verkaufsgesellschaft mit einer Hauptniederlassung in Berlin und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf gegründet. Das Gesellschaftskapital beträgt 500 000 Mark.

* **Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. in Hamm.** Nach 3 257 614 Mark Abschreibungen ergibt sich im abgelaufenen Geschäftsjahre ein Verlust von 883 259 Mark, so daß nach Zuziehung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 2 121 994 Mark ein Gesamtverlust von 3 005 253 Mark entsteht, der sich durch Verwendung des Reservekontos, das durch den Rest der im Berichtsjahre eingezogenen Zubuße von 500 Mark je Kux auf 3 Millionen Mark erhöhte Reservekonto auf 5253 Mark ermäßigt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Westfälische Draht-Industrie A.-G. in Hamm.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5 % fest und wählte an Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Direktor Oesterlen Professor Dr. Goerens neu in den Aufsichtsrat.

* **Westfälische Kleinbahnen A.-G. in Letmathe.** Dem erst nach der ordentlichen Hauptversammlung zum Versand gekommenen Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1926/27 ist zu entnehmen, daß sich die Roheinnahmen einschließlich 3605 Mark Vortrag auf 1 751 678 (1 998 973) Mark stellen. Nach Abrechnung der Ausgaben sowie nach Abschreibungen von 91 093 (297 543) Mark und Zuweisung von 62 500 Mark zum Erneuerungsfonds gleicht sich die Gewinn- und Verlustrechnung aus (i. V. 3605 Mark Reingewinn). Die Gesellschaft hat im Laufe des Jahres verschiedentlich Ausbauten und Neubauten durchgeführt; im gesamten Gleisnetz waren wiederum umfangreiche Instandsetzungs- und Gleisauswechselungsarbeiten erforderlich.

* **A.-G. für Kohleverwertung in Essen.** Die mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk seit langer Zeit geführten Verhandlungen auf Uebergang des Gasgeschäftes der R. W. E. auf die A.-G. für Kohleverwertung sind, wie uns von zuständiger Seite bestätigt wird, soweit gediehen, daß den beiderseitigen Aufsichtsräten der Vertrag voraussichtlich noch im Laufe des November zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Das R. W. E. erhält für die Abtretung seines Gasgeschäftes Aktien der A.-G. für Kohleverwertung und außerdem einen Betrag in bar. Ueber die Höhe des Kaufpreises werden vorläufig noch keine Angaben gemacht.

* **Königsbrauerei A.-G. in Duisburg.** Der auf den 12. Januar einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 % gegen 8 % im Vorjahre vorgeschlagen.

* **Mannesmannröhren-Werke A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft hat, wie verlautet, 55 % des Aktienkapitals der Rumpel A.-G. für Wasserbau, Heizungs- und Kanalisationsanlagen in Wien von dem bisherigen Majoritätsbesitzer, dem Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten, käuflich erworben. Die Wiener Gesellschaft hat in der letzten Zeit in Oesterreich, noch mehr aber im Auslande größere Bauten ausgeführt. Durch die Interessennahme wird der Mannesmann-Konzern in die Lage versetzt, seinen Aktionsradius auf dem Balkan zu erweitern.

* **Steinholz A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft weist nach 2863 (11 796) Mark Abschreibungen für 1926 einen Verlust von 13 669 Mark aus (i. V. Verlust von 1815 Mark) bei einem Aktienkapital von 20 000 Mark. In der Bilanz werden Debitoren mit 16 755 (29 456) Mark, Waren mit 10 104 (7560) Mark, Kreditoren mit 24 929 (26 409) Mark ausgewiesen.

* **Theodoer Maas Wwe. A.-G. in Düsseldorf.** Bis zum 30. Juni 1926 hat sich der Verlustvortrag von 43674 Mark um 69 738 Mark auf 113 412 Mark erhöht. Bis zum 31. Dezember 1926 kam ein neuer Verlust von 6812 Mark hinzu, sodaß ein Verlust von 120 224 Mark ausgewiesen wird bei einem Aktienkapital von 200 000 Mark.

* **Capito & Klein A.-G. in Benrath.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß, der bekanntlich einen Verlust von 641 796 Mark ausweist, und wählte neu in den Aufsichtsrat Professor Dr. Ing. Goerens und Direktor Dorff. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat beschlossen habe, die Vorratsaktien im Nennbetrag von einer Million Mark, über deren Weitervergebung sich die Gesellschaft das Mitbestimmungsrecht vorbehalten hatte, den Aktionären im Verhältnis 1 : 2 zum Kurse von 150 % anbieten zu lassen, um der Gesellschaft die zur Beseitigung der in den letzten Jahren entstandenen Schäden erforderlichen Mittel zuzuführen. Die Fried. Krupp A.-G. als Großaktionärin der Gesellschaft habe sich bereit erklärt, die von den übrigen Aktionären eventuell nicht bezogenen Aktien zu übernehmen, so daß die Durchführung der Aktienausgabe gesichert sei.

* **Berliner Maschinenfabrik A.-G. vormals L. Schwartzkopff in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 6 % fest.

*

* **Internationale Rohstahlgemeinschaft.** Für den 8. Dezember ist neuerdings eine Besprechung in der Frage der Bildung internationaler Verkaufsverbände für Halbzeug in Brüssel in Aussicht genommen.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 12. November.** Aufgetrieben waren 4807 Stück. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität) im Alter von 6 bis 8 Wochen 5 bis 10 Mark, von 8 bis 12 Wochen 10 bis 17 Mark, Läuferschweine von 3 bis 4 Monate 17 bis 25 Mark, von 4 bis 6 Monate 25 bis 60 Mark. Marktverlauf: langsam.

Neues aus aller Welt.

Der Trichinoseprozeß in Klingenthal.

Vor dem von Plauen nach Klingenthal im Vogtlande übergesiedelten Großen Schöffengericht kam Freitag ein aufsehenerregender Prozeß nach siebentägiger Verhandlung gegen den Klingenthaler Tierarzt Strauß zum Abschluß. Die Anklage warf Strauß vor, durch Fahrlässigkeit den Tod von fünf Menschen und die

schwere Erkrankung von über hundert anderen Personen

infolge Trichinenvergiftungen verursacht zu haben. Die Angelegenheit spielte sich im Juni 1926 und hatte die schwerwiegendsten Folgen für Klingenthal und Umgegend. Nacheinander erkrankten damals über hundert Einwohner an rätselhaften Vergiftungserscheinungen, die eine wahre Panik unter der Bevölkerung des durch seine Mund- und Ziehharmonika-Industrie weltbekannten Ortes auslösten. Wochenlang glaubte man an eine Typhusepidemie. Als Lieferanten des verdächtigen Fleisches kamen die Fleischerläden der Gebrüder Schubert in Frage, wo noch ein trichinöser Schweineschinken beschlagnahmt wurde. Er trug den Untersuchungsstempel des Tierarztes Strauß. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er nicht nur in diesem Falle, sondern auch schon früher, die veterinärpolizeilichen Bestimmungen in strafbarer Weise verletzt habe, indem er die zur Untersuchung angemeldeten Fleischwaren nicht ordnungsgemäß abgestempelt habe, sondern den Fleischern telephonisch mitteilte, sie könnten die Sachen zum Verkauf stellen. Im vorliegenden Falle sollte gleichfalls so verfahren worden sein, während der Angelagte beweisen wollte, daß hier sein Stempel von dritter Seite mißbraucht worden sei. Besonders tragisch wirkt der Umstand, daß die Vergiftungen innerhalb einer einzigen Familie (des Klingenthaler Bahnhofswirtes Pfeifer) gleich zwei Opfer forderte. Nach dem Genuß des trichinösen Fleisches verstarben kurz hintereinander die Ehefrau Pfeifer und ihr erwachsener Sohn, der als Chauffeur im Hotel zum „Braunen Hirsch" tätig war.

Die Einwände des Angeklagten.

Der Angeklagte gab zunächst an, daß er mehrfach Fleisch vor der Untersuchung mit seinem Stempel versehen habe, weil ihm niemals eine Ausführungsbestimmung bekannt geworden sei, wonach das unter Verbot stehe. Ueber die Stempelung gab Strauß an, daß er im Winter 1922 seinen Eisenstempel verloren und das der Stadt sofort gemeldet habe; inzwischen habe er sich in Graslitz (Böhmen) einen Ersatzstempel aus Gummi anfertigen lassen. Verloren müsse er den ersten Stempel bei Fleischermeister Schubert haben, doch sei er dort nicht wiedergefunden worden. Mit dem verlorenen Stempel sei von dritter Seite wahrscheinlich Unfug getrieben worden.

Staatsanwalt Dr. Krause beantragte für den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung, Urkundenfälschung und Uebertretung in Tateinheit eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

* *

Tragisches Ende einer Morphinistin.

In einem Wiener Hotel hat sich die 23jährige Baronin Marietta von Liebig, die Tochter des bekannten Reichenberger Textilgroßindustriellen, Baron Franz von Liebig, erschossen. Die junge Dame war wegen einer Morphiumleidenschaft zu einer Entwöhnungskur in einem Nervensanatorium bei Graz untergebracht. Vor einiger Zeit geriet sie in den Mittelpunkt einer Aufsehen erregenden Rezeptfälschungsaffäre. Sie bezog das Gift auf gefälschte Rezepte aus einer Grazer Apotheke und geriet unter Anklage.

Fräulein von Liebig war in Begleitung ihrer Freundin, der Gattin des Chefarztes, nach Wien gekommen, um sich etwas zu zerstreuen. Nachmittags hatten die beiden Damen eine erregte Auseinandersetzung wegen eines Briefes, den die Freundin von ihrem Manne über die Rezeptfälschung erhalten hatte, doch gingen sie noch abends in die Staatsoper zu „Tosca" und nahmen nach dem Theater gemeinsam ihr Abendessen im Zimmer der Baronesse ein. Dann zog sich die Freundin in ihr Zimmer zurück. Kurz darauf hörte man im Hotel einen Schuß, der aus dem Zimmer des Fräuleins von Liebig ertönte. Man fand sie im Bett in einer Blutlache im sterbenden Zustand auf und sie verschied während der Vorbereitungen zu der Operation, die an ihr vorgenommen werden sollte.

*

 # Das Gräberfeld bei Ploetzin. Bei den Nachforschungen auf dem großen Gräberfeld aus dem ersten und zweiten Jahrhundert vor Christi bei Ploetzin in der Nähe von Werder a. d. Havel sind 20 neue Bestattungsurnen mit wertvollen Bronze- und Eisenbeigaben gefunden worden. Der Urnenfund dieses Bestattungsfeldes ist damit auf 70 Stück gestiegen. Die Altertümer werden nach dem Potsdamer Museum gebracht.

 # Ein Auto mit Reichswehrsoldaten verunglückt. In der Nähe der mecklenburgischen Stadt Gadebusch verunglückte ein mit 15 Reichswehrsoldaten besetzter Lastkraftwagen. Zur Geländebesprechung sollte eine Truppe der Schweriner Reichswehr nach dem Dorfe Roggendorf gebracht werden. Dem Fahrer des Kraftwagens gelang es nicht einem größeren Stein, der wegen der Neuaufschüttung der Chaussee dorthin gelegt worden war, auszuweichen. Durch den Anprall geriet der Wagen gegen einen Baum, sodaß fast alle Insassen vom Wagen heruntergeschleudert wurden. Durch den Anprall wurde die Karosserie des Wagens abgerissen. Ein Reichswehrsoldat erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, ein anderer eine erhebliche Beinquetschung, mehrere Soldaten erlitten leichtere Verletzungen. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort ins Schweriner Lazarett befördert.

 # Das Urteil gegen den „Langen Joseph" und seine Bande. Aus Grabow in Mecklenburg wird gemeldet: In dem Prozeß gegen die Einbrecher- und Hehlerbande des polnischen Schnitters Suszka wurde Suszka zu 15 Jahren Zuchthaus, seine Geliebte zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, die übrigen elf Angeklagten zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis fünf Jahren verurteilt.

 # Unglücklicher Schuß. Aus Rabishau in Schlesien wird gemeldet: Durch den Schuß eines Jägers wurde ein Mädchen so unglücklich getroffen, daß ihm das linke Auge herausgenommen werden mußte; auch das rechte Auge ist in Mitleidenschaft gezogen. Der Fall ist umso tragischer, als dieser Tage die Hochzeit des Mädchens stattfinden sollte.

 # Das Urteil im Giftmordprozeß Müller. In dem großen Giftmordprozeß vor dem Schwurgericht Weiden (Oberpfalz) wurde nach viertägiger Verhandlung das Urteil gegen den Hauptangeklagten Müller gefällt. Müller wurde wegen fünffachen Giftmordes fünf Mal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die mitangeklagte Ehefrau, Anna Müller, wurde freigesprochen. Das Urteil stützt sich in der Hauptsache auf das Sachverständigen-Gutachten des Erlanger Universitätsprofessors Dr. Molitoris. Der Verurteilte hatte, wie gemeldet, seine drei Kinder, seine erste Frau und deren Vater durch Beimischung von Arsenik in die Nahrung kurz nacheinander vergiftet.

 # Verurteilung des Barons Klaus Zorn von Bulach. Das Schwurgericht in Straßburg hat Baron Klaus Zorn von Bulach zu dreizehn Monaten Gefängnis ohne Bewilligung einer Bewährungsfrist und zu 500 Franken Geldstrafe verurteilt. Es war gegen Boran Klaus Zorn von Bulach Anklage wegen Todesdrohungen gegen den Präfekten und die Behörden erhoben worden.

 # Verhängnisvolle Notlandung. Die belgischen Militärflieger Medaets und Verhaegen, die Donnerstag früh in Kortryk zu einem Nonstoflug nach Belgisch-Kongo gestartet sind, haben in La Ferté sur Aube in Frankreich notlanden müssen. Hierbei ist das Flugzeug „Königin Elisabeth" beschädigt und die beiden Flieger sind schwer verletzt worden.

 # Die englische Königstochter im brennenden Schloß. Morgens um 5 Uhr entdeckte man, daß das Landschloß des Lord Allendane, in dem die Gräfin Lascelles, bekanntlich die einzige Tochter des englischen Königspaares, zum Besuch weilt, in Brand stand. Die Bewohner und die Gäste mußten in ihren Nachtgewändern das Haus verlassen, sie hatten nur noch Zeit, ihre Mäntel und Pelze überzuwerfen. Die Prinzessin und ihr Gemahl halfen bei der Rettung der Bewohner und der Wertgegenstände. Lady Allendane hat ihre drei Kinder und deren Wärterinnen unter eigener Lebensgefahr mit außerordentlichem Mute gerettet. Das Feuer konnte dann gelöscht werden, ehe der angerichtete Schaden sehr bedeutend wurde.

 # Der Kampf gegen die Maffia. Während in Valermo ein Prozeß gegen 232 Mitglieder der Maffia geführt wird, hat die Staatsanwaltschaft in Palermo die Voruntersuchung gegen weitere 275 Mitglieder der Maffia abgeschlossen. Dieser Prozeß soll ebenfalls in Palermo zur Verhandlung kommen. In beiden Prozessen sind an 600 Zeugen zu vernehmen. Den Angeklagten werden ungefähr 50 Morde, 100 Brandstiftungen und Raubüberfälle auf offener Straße zur Last gelegt.

 # Wieder Erdstöße in der Krim. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in den letzten drei Tagen in dem Ort Aluschta in der Krim wieder Erdstöße verspürt worden. Gestern war ein Erdstoß so stark, daß sechs Häuser einstürzten.

Der 325. Geburtstag des Physikers Otto von Guericke.



Am 20. November 1602 wurde in Magdeburg der weltberühmte deutsche Physiker, Otto von Guericke, geboren. Er erfand die Luftpumpe, eine Luftwage und die bekannten Magdeburger Halbkugeln, die von ihm zum Beweis der Stärke des Luftdrucks konstruierten hohlen, auch listdicht aufeinander passenden Halbkugeln. Nach Luftleerpumpen des Hohlraumes lassen sie sich nicht mehr trennen. Unser Bild zeigt das Denkmal Otto von Guerickes in seiner Geburtsstadt Magdeburg.

 # Die Brauerei im Keller. Aus Detroit wird gemeldet, daß die Prohibitionsbehörden dort eine geheime Schnapsfabrik und Brennerei entdeckt haben, die im Zentrum der Stadt in einer weit ausgedehnten Kelleranlage untergebracht war. Die Einrichtung der Brennerei ist eine halbe Million Dollar wert. Mehrere hundert Fässer Bier und zahllose Kisten, die mit Whiskyflaschen gefüllt waren, wurden beschlagnahmt. Die Vorräte waren hinter geheimnisvollen Falltüren und in sonstigen Verstecken eingelagert worden. Die vorhandenen Maschinen reichten aus, um täglich dreihundert Fässer Bier zu erzeugen. Die Besitzer des Betriebes waren rechtzeitig geflüchtet und konnten bisher nicht festgenommen werden.

 # Eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen. In Bahia wurde eine Dynamitfabrik durch Explosion völlig zerstört, wobei neun Mann getötet und 60 verwundet wurden.



- Und als das Korn zu Ende ging, gingen mit ihm ganze Völker zu Ende.

So schreibt der Chronist, der von alten Zeiten und furchtbaren Kriegen erzählt.

Wie reich sind doch wir!

Wir alle können ja das Korn genießen

als

„Seelig's kandierten Kornkaffee"

das kräftige, aromatische und von Aerzten empfohlene Getränk für jede Familie.
1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90—100 Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Dr. Seelig & Hillmer Ahrb

Landes-Konservatorium Leipzig

Bitte Prospekte verlangen.

CREPE-SOHLEN
NICHT KAPUTT ZU KRIEGEN



billig,
weil sie länger halten als das Schuhzeug

chic,
weil jede Art Schuhzeug mit Crepe-Sohlen eigenartig und flott wirkt

gesund,
weil die Crepe-Sohlen wasserdicht und warm sind

angenehm,
weil sie einen elastischen Gang ohne Ermüdung bewirken und, weil der Fuß keine Unebenheiten und Steinchen durch die Sohle fühlt

praktisch,
weil die Sohlen mit Leichtigkeit unter jede Art Schuhzeug zu kleben sind und

modern,
weil jeder fortschrittlich veranlagte Mensch die Crepe-Sohlen trägt und sie nie wieder missen möchte

Durch Crepe-Sohlen zu Höchstleistungen im Sport

Seid sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten

ORIGINAL-CREPESOHLEN

RUBBER GROWERs' ASSOCIATION. 2,3,4. IDOL LANE. LONDONEC3.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Eintreibung von Forderungen

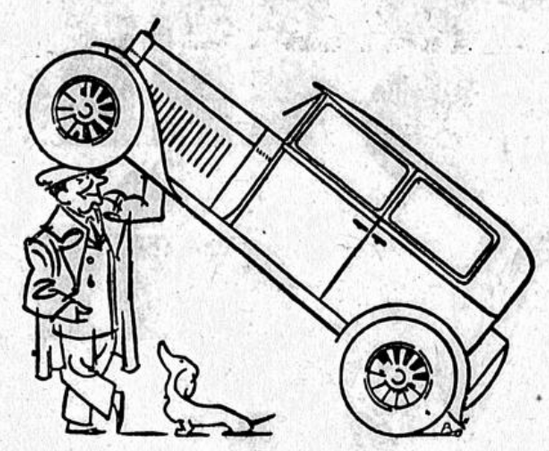
Mahn- und Klagesachen, Abschriften, Vervielfältigungen, Adressenschreiben, sowie sämtliche schriftlichen Arbeiten, werden prompt und äußerst billig ausgeführt. Anfragen erbeten unter L. R. 5 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Für Weihnachten
1 goldene Uhr umsonst

können wir Ihnen nicht geben, aber jedermann ist in der Lage eine solche zu erwerben. Wir liefern gold., silb. Damen-, Herrenarmband-Uhren, Klappdeckel- und Taschenuhren, alles prima Schweizer Qualitätsware mit 1—5 jähr. Garantie an alle Festangestellten, Beamten usw. gegen bequeme Ratenzahlungen. Verlangen Sie Vertreterbesuch oder Katalog. Offerten unter **J. H. 8121** beförd. **Rudolf Mosse, Köln.** AM2.

Sächsische Bettfedern

u Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur **allerbeste, streng reelle** Qualitäten.
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner prima **Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.



Ein Blick in die Maschine

zeigt Ihnen sofort die hervorragende Präzisionsarbeit, wie sie allen unseren

MERCEDES-BENZ-

Modellen eigentümlich ist. Hier ist nirgends zu Gunsten einer rascheren und billigeren Fabrikation an der Qualität des Materials gespart, hier verbürgt jeder einzelne Teil des Wagens höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit. Jede Schraube erzählt Ihnen von dem Qualitätsprinzip der *Mercedes-Benz*-Werke. jede Einzelheit der Konstruktion zeigt Ihnen, dass *Ihre* Sicherheit beim Bau unserer Wagen ausschlaggebend gewesen ist. *Für Ihr Automobil, dem Sie Ihr Leben anvertrauen, ist uns das Beste gerade gut genug!*
Vergleichen Sie mit der hochwertigen Arbeit unserer Serienfabrikation die Preise unserer Wagen, dann werden Sie finden, dass *Mercedes-Benz den höchsten Gegenwert für den Anschaffungspreis* bietet!

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Fahrzeug-Werke Lueg

Bochum, Kreuzstraße 16, Fernruf 4700
Essen, Huyssenallee 13, Fernruf 24747

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Buß- und Bettags-Konzert des Bochumer Männer-Gesangvereins.

Das Leitmotiv des ersten Teiles „Preis und Anbetung" erfährt durch das Leitmotiv des zweiten Teiles „Beten und Bitten" eine in das Weltliche überleitende naturalistische Steigerung. Im ersten Teile verehren und preisen die Chorgesänge Gott und göttliche Dinge. Der zweite Teil zeigt, wann und wie man bei den Naturgeschöpfen ein Beten und Bitten beobachten kann. Hierzu gehört die wohlgelungene Zusammenstellung der Chorlieder „Die Nacht" (Schubert), „Der Fichtenbaum" (Loewe) und das Ritornell (Schumann). Von diesen drei Gesängen ist die Komposition von dem bekannten Tonkünstler Karl Loewe unbekannt, trotzdem sie eine seiner wertvollsten und schönsten Original-Männerchorkompositionen ist. Drei in Bochum bisher noch nicht aufgeführte große Chorkompositionen werden auch bei den auf dem Gebiete des Männerchores Verwöhnten eine Anziehungskraft ausüben. Als erste nennen wir die moderne und schwierigste, wie wert- und wirkungsvollste Chorkomposition von Rudolf Buck: Karfreitag. So betitelt, weil sie die nach dem Weltkriege von fremden Völkern aufgezwungenen Leiden des deutschen Volkes als Kreuzweg, das deutsche Volk selbst als den auf Golgatha für die Menschheit unschuldig hingemarterten Christus darstellt. Wie die Komposition dieses Martyrium zum Höhepunkt musikalischer Empfindung durch den Männerchor wählt, ist von ergreifender Wirkung. „Weh über Dich, Du stehst auf Golgatha!" Nach diesem mit höchster Kraft und tiefstem Schmerze hervorgestoßenen Ausrufe wirkt die bis zum zartesten Hauch zurückgehende Frage: „Karfreitagsvolk, wann schlägt dir die Auferstehungsstunde?" desto unheimlicher und tiefnachdenkender. — Daß man in unserer Zeit auch noch in kontrapunktischer Weise wirkungsvoll zu schreiben vermag, wird uns eine Komposition von Butz zeigen, die in kanonischer Weise das Vaterunser für Männerchor vertont und bei unserem Konzert die Erstaufführung erleben wird. Trotz ihres kontrapunktischen Gewebes zeigt die Komposition derartig harmonische Alterationen und Modulationen, daß sie ihre moderne Schreibweise nicht beugen kann. Ergreifend wirken die auf einem Ton ruhenden Stimmen bei dem Amen am Schlusse, während die anderen Stimmen in bewegten und tiefen Harmonien die Bitte immer eindringlicher wiederholen „Erlöse uns von dem Uebel". Für die Freunde klassischer wie romantischer Kunst wird eine Komposition von Schubert, die wenig bekannt ist und hierorts noch nicht aufgeführt wurde, ihre Wirkung nicht verfehlen. Es ist die Vertonung des lateinischen Hymnus Salve Regina. Die wunderbare, stimmungsgemäße Melodienerfindung, wie sie nur einem Schubert eigen war, paart sich mit einer harmonischen Verbindung, die uns an den erhabenen Kirchenstil früherer Zeit erinnert. Das Wertvollste der Komposition ist die Durchführung der Themen und Imitationen in allen Stimmen. Aus diesem Grunde wurde zur Mitwirkung ein Ensemble gewonnen, das in letzter Zeit durch seine Radiovorträge im In- und Auslande allgemeine Anerkennung gefunden hat, der „Kranzhoffsche Quartettverein" Dortmund. Den Schluß des Konzertes bildet die Aufführung der ausgedehnten und schwierigen Männerchorballade von M. Neumann Sturmerwachen. Die Komposition sucht Klänge und Stimmungen, wie sie der Sturm entfacht, hervorzurufen.

*

Zweites Jubiläumskonzert des Kirchenchores der Christuskirche.

Am Buß- und Bettag, 16. November, nachmittags 5 Uhr, findet in der Christuskirche das zweite Jubiläumskonzert des Chores statt. Die erst wenige Monate hinter uns liegende Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Chores ist noch in aller Erinnerung. Mit seinem jetzigen Konzert will der Chor das Jubiläumsjahr würdig beschließen durch die Aufführung des Oratoriums „Der Heiland" von Walther Böhme. Der Text des Oratoriums ist aus Worten der Heiligen Schrift und religiösen Dichtungen zusammengestellt und gliedert sich in drei Hauptabschnitte, die in mehreren Unterabteilungen des Leben des Heilandes von der Geburt bis zu seinem Sterben und Auferstehen schildern. Das umfangreiche Werk beansprucht zu seiner Aufführung etwa 1¼ Stunden. Neben dem Chor wirkt ein Solistenzett mit, dessen Zusammensetzung musikalische Höchleistungen erwarten läßt (Martha Heinemann, Wetter (Hagen) Sopran, Egbert Tobi (Düsseldorf) Tenor, Kurt Finkgarden (Dortmund) Baß). Weiterhin ist zur Mitwirkung ein großes Streichorchester gewonnen, das zusammen mit der Orgel die Begleitung des Werkes übernimmt. Die Aufführung wird für jeden Zuhörer eine echte Stunde innerer Einkehr und Erbauung sein. Ein Besuch derselben ist daher auf das wärmste zu empfehlen. Der Chor hat weder Mühen noch Kosten gescheut, um dieses noch nicht gehörte Oratorium zu übermitteln. Bei den gewaltigen Kosten, die die Aufführung erfordert, ist der festgesetzte Eintrittspreis von einer Mark als nicht zu hoch bezeichnen.

*

):(**Operettentheater.** Die inhaltreiche, heitere Operette „Der Vetter aus Dingsda" hat nach wie vor allabendlich einen starken Erfolg zu verzeichnen. Die letzte Aufführung geht morgen, Dienstag, in Szene. Anläßlich des Buß- und Bettages gelangt Mittwoch, 16. November, ein Schauspiel zur Aufführung, während ab Donnerstag, 17. November „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauß den Spielplan beherrschen wird.

(:) **Vortrag im Freiwirtschaftsbund.** Den Bemühungen des Freiwirtschaftsbundes F. F. F. ist es gelungen, den, vielen Radiohörern bekannten Privatgelehrten, Schriftsteller und Volkswirtschaftler Fritz Schwarz aus Bern zu einer Reihe von hochinteressanten, wirtschaftspolitisch populär gehaltenen Vorträgen zu gewinnen. Die dem Bund angeschlossene Ortsgruppe Bochum veranstaltet am 14. November, abends 8 Uhr, im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe, einen öffentlichen Vortrag mit freier Aussprache. Das Thema heißt: „Warum steigen in Deutschland die Preise?" Als amtliches Mitglied der Schweizer Expertenkommission für Währungsfragen ist Schwarz ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der Geldwissenschaft. (Siehe Anzeige.)

(:) **Ostpreußenvortrag, verbunden mit einem deutschen Abend.** Samstag, 19. November, hält der bekannte ostpreußische Schriftsteller Max Worgitzki (Allenstein) einen Vortrag über „Ostpreußen, Polen und der Korridor" Da bereits vor Jahrhunderten einmal etwa 200 Jahre lang ein Korridor bestanden hat, der Ostpreußen vom übrigen Deutschen Reiche trennte, wird der Redner in seinem Vortrage auf Grund des geschichtlichen Vergleichs mit den damaligen Zuständen und auf Grund der heutigen politischen und wirtschaftlichen Lage das Schicksal Ostpreußens behandeln. Dabei wird die Gefahrenlage Ostpreußens, andererseits aber auch seine Bedeutung für das ganze Deutsche Reich anschaulich dargetan werden. Der Besuch des Vortrages kann nicht nur allen aus Ost- und Westpreußen stammenden Landsleuten, sondern der gesamten Bevölkerung nur aufs wärmste empfohlen werden, da die Erkenntnis von der Bedeutung Ostpreußens für das Reich erfreulicherweise immer mehr Gesamtgut der gesamten Bevölkerung wird.

Aus dem Vereinsleben

(:) **Volksbühne Bochum.** Dem Grundsatz folgend, daß neben der besonderen Pflege von Drama und Schauspiel die heitere Muse nicht vernachlässigt werden darf, soll für Serie 1 am 21. dieses Monats der Ilgensteinsche Schwank „Skandal um Olly" in Szene gehen. Für Serie 2, die ja bereits ein Lustspiel erhalten hat, gelangt am 1. oder 2. Dezember ein Drama von Fritz von Unruh und zwar „Louis Ferdinand" zur Aufführung. Der nächste Faustvortrag ist am Dienstag, 15., abends 8¼ Uhr, im Oberlyzeum an der Arndtstraße. Für das Chorkonzert am Mittwoch, 16., werden preiswerte Karten in der Geschäftsstelle ausgegeben.

(*) **Bühnenvolksbund.** In der Geschäftsstelle werden die Karten für „Königin Christine" von Strindberg und „Robert Guiskard" und „Der zerbrochene Krug" von Kleist ausgegeben. „Königin Christine" wird am Dienstag, 15. November, gegeben und zwar für alle diejenigen Mitglieder der Serie A und B, die noch eine Vorstellung nachzuholen haben. Die Kleist-Aufführung am 17. November ist Pflichtvorstellung der Serie C. Für beide Vorstellungen steht eine größere Anzahl von Karten zur Verfügung. Für die Novemberpflichtvorstellung der Serie B „Bohème" von Puccini beginnt der Vorverkauf am Montag, 21. November. „Der Kronprinz" von Rutra folgt im Dezember als geschlossene Vorstellung, ebenso sind in diesem Jahre auch wieder zwei geschlossene Vorstellungen des Weihnachtsmärchens vorgesehen.

□ **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein.** In der gut besuchten Monatsversammlung am Sonntag nachmittag, die von Herrn Nickel geleitet wurde, dankte der langjährige frühere Führer, der Ehrenvorsitzende des Vereins, Pfarrer Bockamp, für die ihm vom Verein zum vierzigjährigen Pfarrjubiläum gewidmeten Worte, Wünsche und Angebinde. Da die Vereinsfahne schadhaft geworden ist, wurde für die Ehrengeleite zur letzten Ruhe eine neue Fahne beschafft, die ausschließlich bei Beerdigungen dem Verein vorangetragen werden soll. Es ist eine einfache, aber würdige Fahne, die auf weißem Grunde den Spruch trägt: „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben." Die andere, schwarze Seite, zeigt mit weißer Schrift den Namen des Vereins. Mit einer Ansprache nahm Pfarrer Bockamp die Weihe der Fahne vor und übergab sie in feierlichem Akte dem Vorsitzenden Nickel, der sie seinerseits mit dem Gelübde der Treue an das Fahnenkommando weiterreichte. Im Namen des Fahnenkommandos sprach der Fahnenträger Hull herzliche Worte, versieht er doch schon seit zwanzig Jahren diesen ehrenvollen Dienst. Weiter beschloß der Verein, am zweiten Weihnachtstage eine allgemeine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Für die Kinder soll Kaffeetafel mit Bescherung stattfinden, ein Vorschlag, der außerordentlich viel Beifall fand. Ferner nahm der Verein zur Schulfrage besonders Stellung und faßte eine energische Entschließung, die die konfessionelle Schule gleichberechtigt neben die anderen Schulformen stellt. Von dieser Forderung wolle und werde der Verein niemals zurückgehen. Am Schlusse wurde noch der Vortrag eines Freundes des Vereins dankbar entgegengenommen, es war der Versuch einer rein menschlichen Betrachtung der Vorgänge von Konnersreuth. Mit Genugtuung wurde die stetige und gesunde Aufwärtsentwicklung des Vereins verzeichnet. Man hofft, daß er bald wieder seine volle Vorkriegsstärke haben werde.

(=) **47. Stiftungsfest der Jung-Constantia und des Jungmännerrings.** Im Jugendsaal der Bürgergesellschaft feierten am Freitag die beiden Jugendabteilungen des katholischen Kaufmännischen Vereins „Constantia" ihr 47. Stiftungsfest. Kurz nach 8 Uhr wurde der Abend durch ein Musikstück eingeleitet. Die Begrüßungsrede hielt der Präses des Vereins, Vikar Blönk (Propstei). Er wies auf die Zusammengehörigkeit im Verein hin. Nach einem Musikstück hielt Gesellenpräses Vikar Fischer die Festrede. Er behandelte darin die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenschlusses in einem Standesverein. Prokurist Deilmann überbrachte die Grüße und Wünsche des Stammvereins und leitete seine Worte über in eine Begrüßung der Angehörigen und Mitglieder. Ueber die Bühne gingen zwei von den Mitgliedern der Constantia aufgeführte Theaterstücke, die, wie auch die übrigen Darbietungen, allgemein gefielen.

x **Haus- und Grundbesitzerverein Altenbochum.** Die letzte bei Feldhege abgehaltene Versammlung hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Baumeister Dahlmann vom Versicherungsverein Gelsenkirchen ein ausführliches Referat über Bergschäden und deren Regulierung.

Für Redner, Sänger, Raucher, Sporttreibende und bei Erkältung nur
Rheila Perlen
In allen Apotheken Schachtel und Drogerien 9 Mark 1.–

3 Mäntel ein Preis 39.



Eleganter Rips-Mantel ganz auf Futter, mit Seal-Elektrik

Jugendlicher Mantel, aus gutem, engl. gemustertem Stoff, mit gr. Schalkragen (amer. Katze)

Fescher Mantel aus gutem Velour de laine, mit reicher Garnitur, imit. Slings

Mäntel in sehr flotten Formen, aus guten Stoffen, zum Teil mit Pelz 24.50 19.00 **14.50**

Mäntel aus gutem Rips, in marine, schwarz und farbig, teilweise gefüttert und mit Pelz 39.00 36.00 **29.00**

Mäntel aus erstklassigen Modestoffen, in hocheleganter Ausführung 69.00 59.00 **49.00**

Frauen-Mäntel aus gutem Velour de laine und Rips, z. Teil mit Pelz, vollweit 59.00 49.00 **39.00**

Seal-Plüsch-Mäntel ganz auf Futter 59.00 49.00 **39.00**

In unserer großen Spezial-Abteilung
Kinder- und Backfisch-Konfektion
finden Sie ständig eine große Auswahl in Mänteln und Kleidern.

Besichtigen Sie in Ihrem eigensten Interesse vor jedem Einkauf unsere Schaufenster!

Clemens

Kein Kauf von **Tapeten** bevor Sie meine Auslagen gesehen haben.
Ich biete Ihnen große Vorteile. Billige Restposten.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4. — Fernruf 826. —

Schreib- u. Rechenmaschinen
Flesco
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung Bochum-Dortmund

PHOTO
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
schnell, billig und gut im
Photo-Haus Huck en broich
Bruckstraße 55.

Prima gelbfleisch.
Industrie-Kartoffeln
Zentner 5,40 Mark frei Haus.
Toreinfahrt
Bahnhofstr. 9.

Futterkartoff., gesunde Ware, **Ztr. 3,80 M.** frei Haus!
Steben, Altenboch., neben der Post.

Silberwolf preiswert zu verkaufen, Goethestr. 6, I.

Extra billiger Verkauf
Damenhüte Felle u. Pelze
Kommen Sie jetzt
Sie kaufen billig!
Damenhüte:
Serie I. Velvet und Filz **1.95**
Serie II. Gesteppte Samthüte, Filz mit Samt verarbeitet **3.90**
Serie III. Stichelhaarfilz mit Samt verarbeit. Seidensamt mit schönen Garnituren **5.90**
Pelze besonders billig
Wolfsziege grau, braun und schwarz Fuchsform **14.50**
Besatzfelle billig wie immer
Sealinfell große schöne Felle 2.90, **1.95**
Oppossum amerikanisch . . . . . von **2.00** an
Moufion weiß, silber clead, blond **4.25**
Echt Skunks schöne Felle **10.00**
Samby grau und braun **4.50**
Hasenwamme 6.00, **5.00**
Alle Arten Felle in großer Auswahl zu billigen Preisen vorrätig!
Umarbeiten alter Pelze schnell, gut und billig.
Jacob Speier,
Kortumstraße 21. LL 6

Ein gutes Koffer Koffer im Koffer Goeknel
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Richelieu-Torte.